

Anlage Nr	Objekt Nr	Anlagebezeichnung	Gemeinde	Objektbez	Bauwerksart	Einstufung	Schutzziel
3270	BC	Zeughaus	9500 Wil	Zeughaus 1	Lagergebäude allgemein	L (lokal)	9 (partiell)
3216	AG	Pachtgut Anschwilen	9030 Gaiserwald	Schweineestall	Ställe	L (lokal)	9 (partiell)
3131	BV	AMP	9552 Bronschhofen	Verw.Werkstatt	Werkstätten mit Büros	L (lokal)	8 (integral)
3216	BA	Waffenplatz	9000 St. Gallen	Magazingebäude...Ns	Lagergebäude allgemein	L (lokal)	8 (integral)
3270	BB	Zeughaus	9500 Wil	Zeughaus 2	Lagergebäude allgemein	L (lokal)	9 (partiell)
5506	AR	Waffenplatz	8880 Walenstadt	Magazin,Liegenschaft	Lagergebäude allgemein	L (lokal)	9 (partiell)
3131	BS	AMP	9552 Bronschhofen	Fahrzeugstellung	Werkhöfe	L (lokal)	8 (integral)
5506	AQ	Waffenplatz	8880 Walenstadt	Wohnhaus F.Of	Massenunterk.Mi lit.+Zivil	L (lokal)	8 (integral)
3243	AB	Breitfeld Schiesspl.	9000 St. Gallen	WC-Gebäude.....Ns	Massenunterk.Mi lit.+Zivil	L (lokal)	8 (integral)
3270	VG	Zeughaus	9500 Wil	Verwaltungsgebäude	Bürobauten	L (lokal)	9 (partiell)
5191	KU	Kastels Waffenplatz	8887 Mels	Feldküche	Massivbau	L (lokal)	8 (integral)

3420	AA	Bildau Aussenanl.	8640 Rapperswil	Zeughaus	Lagergebäude allgemein	R (regional)	9 (partiell)
1733	MO	Kant. Zeughaus	9000 St. Gallen	Zeughaus	Lagergebäude allgemein	R (regional)	8 (integral)
3760	AB	Filialzeughaus	8880 Walenstadt	Zeughaus 2	Lagergebäude allgemein	R (regional)	8 (integral)
3760	AA	Filialzeughaus	8880 Walenstadt	Zeughaus 1	Lagergebäude allgemein	R (regional)	9 (partiell)

3216	BS	Waffenplatz	9000 St. Gallen	Schützenhaus / Werkstatt	Schützenhaus	PL (provisorisch, lokal)	8 (integral)
3216	ND	Waffenplatz	9202 Gossau	Verwaltung (V)	Bürobauten	PR (provisorisch, regional)	8 (integral)
3216	NC	Waffenplatz	9202 Gossau	Wachlokal (W)		PR (provisorisch, regional)	8 (integral)
3216	NE	Waffenplatz	9202 Gossau	Ausbildung (LG)		PR (provisorisch, regional)	8 (integral)
3216	NB	Waffenplatz	9202 Gossau	Mehrzweckhalle (MH)	Turn- und Sporthallen	PR (provisorisch, regional)	8 (integral)
3216	NA	Waffenplatz	9202 Gossau	Freizeit & Verpflegung (FV)	Kantinen	PR (provisorisch, regional)	8 (integral)
3216	NF	Waffenplatz	9202 Gossau	Unterkunft (UK 1-3)	Massenunterk.Mi lit.+Zivil	PR (provisorisch, regional)	8 (integral)

3216	PK	Waffenplatz	9000 St. Gallen	A5 Alte Käserei..Ns	Schuppen	IZ (ziv. Bauinventar)	8 (integral)
------	----	-------------	-----------------	---------------------	----------	--------------------------	--------------

Anlage Nr:	1733	Objekt Nr:	MO
Anlagebezeichnung:	Kant. Zeughaus		
Kanton:	SG	Amt:	St. Gallen
Gemeinde:	9000 St. Gallen	Ort:	St. Gallen
Strasse:	Burgstrasse	Gebäudenummer:	50
Objektbezeichnung:	Zeughaus	Koordinaten:	X: 742000 Y: 265000
Benutzer. Organisation:	BABHE BE	Bauwerksart:	Lagergebäude allgemein

Beurteilung

HOBIM	Einstufung: R (regional)	Schutzziel: 8 (integral)
Andere Inventare:	INSA, Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850 - 1920, 8, 1996. / STADT ST. GALLEN: Ortsbilder und Bauten, 1984: Kategorie 2 (Bauten mit künstlerischem oder geschichtlichem Wert). Die Bauten der Kategorie 2 sind gemäss Art. 277 BO im Verzeichnis d	
Kurzbegründung:	<p>Das Zeughaus von St. Gallen gehört zusammen mit demjenigen von Winterthur zu den grössten und reichsten Zeughausbauten des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jhs. Der historistische Grossbau präsentiert sich als 3teilige lineare Anlage mit 4geschossigem Mitteltrakt unter eigenem Walmdach und 2 3geschossigen Flügelbauten und spielt dadurch auf das Vorbild französischer Schlossbauten an. Er verquickt Elemente der Neurenaissance und des Neubarock zu einem eigenständigen, repräsentativen und nicht minder monumentalen Ganzen.</p> <p>Aus städtebaulicher Sicht bildet der Bau den baulichen Hauptakzent des Quartiers Kreuzbleiche.</p> <p>Der Bau ist insgesamt intakt erhalten; auch im Innern wichtige Originalbauteile erhalten.</p>	
Hinweise:	Integrale Erhaltung der Gebäudestruktur, des Aussenbaus und, soweit erhalten, der Originalbauteile im Innern. Siehe "technische Weisung Baudenkmalspflege", armasuisse Immobilien).	

Baugeschichtliche Daten

Baujahr:	1898/99
Bauherrschaft:	Kanton St. Gallen St. Gallen
ArchitektIn:	Kantonsbaumeister Adolf Ehrensperger <?>
Veränderungen:	<p>1915: Erweiterung um einen Westflügel (INSA, 1996)</p> <p>1916: Aufstockung des Mittelbaus (LEU, nach 1946)</p> <p>"Nordseite Mitte ein Flachdachausbau." (KIRCHGRABER & RÖLLIN, 1984)</p> <p>Erneuerung der Fenster (ca. 1998 im DG aus Holz, sonst Kunststoff)</p> <p>Der O-Flügel ist im Innenbereich des 2. OG erneuert, entkernt, nur die Stützen sind geblieben.</p>

Kurzbeschreibung

Situation:	<p>"Hauptfassade gegen die Strasse." (KIRCHGRABER & RÖLLIN, 1984)</p> <p>"Abgrenzung des St. Otmar-Quartiers." (KIRCHGRABER & RÖLLIN, 1984)</p> <p>Auf der "Kreuzbleiche" gelegen, die städtische Bebauung von einer grossen Grünfläche mit Sportplätzen abgrenzend. Längserstreckung in O-W-Richtung.</p>
Gesamtbau:	<p>"Langgezogener Bau mit fünfachsigem Mittelrisalit und niedrigeren Seitentrakten." (INSA, 1996)</p> <p>"Ein zentraler Risalit betont die Symmetrie, die beiden Flügel um ein Geschoss überragend, mit ausgezogenem Walmdach. Dazu Schaugiebel mit Segmentaufsatz." (KIRCHGRABER & RÖLLIN, 1984)</p>

Anlage Nr:	1733	Objekt Nr:	MO
Anlagebezeichnung:	Kant. Zeughaus		

Mittelrisalit 4geschossig, Flügelbauten 3geschossig, alle Gebäudeteile 5achsrig mit 3 Längsachsen, mit Walmdächern.

Aussenbau:	<p>"Von Geschoss zu Geschoss veränderte Fensterformen. Erdgeschoss als hohe Sockelzone behandelt: kräftige Stichbogenöffnungen. Haupteingang als Renaissance-Portal. Quaderbandzeichnung. Flügel je 5 Achsen breit, Drillingsfenster. Dazwischen schöne Lisenengliederung. Beide Obergeschosse durch ein Sandsteinfries in Form von laufenden Stichbögen gekennzeichnet. Schleppgauben im Walmdach. Rückfront etwas einfacher. Hier grosse Vordächer. Baumaterialien: Eisenbeton, Mauerwerk, Granitverblendungen, Sandsteinrahmungen." (KIRCHGRABER & RÖLLIN, 1984)</p> <p>Verputztes Mauerwerk, Sockelzone an der S-Fassade, Stichbögen, Fenstergewände, Gesimse und Lisenen aus steinsichtigem grau-braunem Molasse-Sandstein. Torgewände und Schlusssteine aus hellgrauem Granit. Fassadenaufbau symmetrisch. Umlaufendes Gurtgesims zwischen EG und 1. OG.</p> <p>Fenster mit Sprossenteilung (neue Fensterkonstruktion: "Sprossen in Aspik"), im EG z. T. Fenstergitter.</p> <p>Grosse Tore an S- und N-Fassaden der Flügelbauten. Eingangstor an der S-Seite im Mittelrisalit, weitere Türen an den Stirnseiten.</p> <p>Im EG grosse Tore (Stahlrahmen mit Glas) unter den Stichbögen in den Flügelbauten an S- und N-Fassade</p> <p>Dachdeckung aus Ziegel, Vordächer an der N-Fassade aus Wellblech, von Stahlträgern gehalten.</p>
Gebäudeinneres:	<p>"Im Mittelbau das Treppenhaus und die Zentrale; Lagerräume usw. in den Flügeln." (KIRCHGRABER & RÖLLIN, 1984)</p> <p>Im Treppenhaus originale Treppe mit schmiedeeisernem, verziertem Geländer und Stufen aus Granit mit Nutzungsspuren. Originale Bodenfliesen auf den Treppenabsätzen. Treppenhaus mit Lift.</p> <p>In den Flügeln im EG Motorwagenwerkstatt (MWD), Feldpost, Spedition und andere Werkstätten, zum überwiegenden Teil grosse Räume. Tragkonstruktion Holzstützen auf Granitsockel, z. T. verkleidet. Abtrennung kleinerer Räume im Werkstattbereich z. T. mit originalen Holzwänden mit Fenstern und profilierten Hölzern.</p> <p>Fundamente und Zwischenwände im KG aus Sandstein. Im KG Betonstützen und Betondecken. In allen anderen Etagen Holzstützen, z. T. verkleidet.</p> <p>Zwischenwände, Täfer und Türen z. T. aus originalen Holztafeln mit Kassetten.</p> <p>Dachkonstruktion mit Zangenbindungen und Walm.</p>
Umgebung:	<p>An der Burgstrasse auf der S-Seite (Hauptfassade), freistehend, von der Strasse getrennt durch eine Baumreihe mit schmalen Grünstreifen; W-, N- und O-Fassade grenzen an kleine asphaltierte Plätze, die z. T. als Parkplätze oder Beladungszonen fungieren, rückwärtiger Platz grenzt an eine Grünfläche mit Sportplatz. Nördl. und südl. schliessen sich ähnlich hohe, aber weniger repräsentative Gebäude an.</p>

Literatur- und Quellenverweise

Literatur	<p>INSA, Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850 - 1920, 8, Städte St. Gallen, Sarnen, Schaffhausen, Schwyz. - S. 115, Hrsg. GSK, 1996.</p> <p>KIRCHGRABER, Jost und RÖLLIN, Peter: Stadt St. Gallen: Ortsbilder und Bauten. Geschützte Ortsbilder, Besondere Quartiere, Bauten ausserhalb der Altstadt. - Schriftenreihe der Stadtverwaltung St. Gallen, Natur- und Kulturobjekte der Stadt St. Gallen 2, St. Gallen 1984.</p> <p>LEU, E. (Hrsg.): Zeughäuser - Arsenaux, 1403 - 1946. - Kantonales Zeughaus Bern, nach 1946.</p>
-----------	--

Quellen

Anlage Nr:	1733	Objekt Nr:	MO
Anlagebezeichnung:	Kant. Zeughaus		

Mittelrisalit, S-Fassade



SO-Ansicht



Anlage Nr:	1733	Objekt Nr:	MO
Anlagebezeichnung:	Kant. Zeughaus		

Detail der Hauptfassade, S-Fassade



Eingangsbereich, S-Seite



Anlage Nr:	1733	Objekt Nr:	MO
Anlagebezeichnung:	Kant. Zeughaus		

NW-Ansicht



Originale Holztäfer



Anlage Nr:	1733	Objekt Nr:	MO
Anlagebezeichnung:	Kant. Zeughaus		

N-Fassade



N-Fassade mit Mittelrisalit



Anlage Nr:	1733	Objekt Nr:	MO
Anlagebezeichnung:	Kant. Zeughaus		

Holzkassettentür im 3. OG



NO-Ansicht



Anlage Nr:	1733	Objekt Nr:	MO
Anlagebezeichnung:	Kant. Zeughaus		

Treppenhaus



MWD-Halle im EG,
Eingangstor an der N-Fassade



Anlage Nr:	1733	Objekt Nr:	MO
Anlagebezeichnung:	Kant. Zeughaus		

Stütze in der MWD-Halle im EG



Originale Holztrennwand im EG



Anlage Nr:	1733	Objekt Nr:	MO
Anlagebezeichnung:	Kant. Zeughaus		

Originale Holztrennwände und
Tür im 3. OG



Firstbereich



Anlage Nr:	1733	Objekt Nr:	MO
Anlagebezeichnung:	Kant. Zeughaus		

Zangenförmige Säule in der Dachkonstruktion



Ausschnitt aus der Dachkonstruktion



Anlage Nr:	3131	Objekt Nr:	BS
Anlagebezeichnung:	AMP		
Kanton:	SG	Amt:	Wil
Gemeinde:	9552 Bronschhofen	Ort:	Bronschhofen
Strasse:		Gebäudenummer:	
Objektbezeichnung:	Fahrzeugstellung	Koordinaten:	X: 719800 Y: 260025
Benutzer. Organisation:	BABHE BE	Bauwerksart:	Werkhöfe

Beurteilung

HOBIM	Einstufung: L (lokal)	Schutzziel: 8 (integral)
-------	-----------------------	--------------------------

Andere Inventare:

Kurzbegründung: Als Teil der Gesamtanlage von Bedeutung für die räumliche Ordnung und die durchgängig hochwertige Architektur und Anlage.
Das Gebäude für die Fahrzeugstellung gehört zur ersten Generation Bauten auf dem Areal und ist Teil der Grundausrüstung des AMP. Die Architektur des Gebäudes ist typisch für seine Bauzeit, zeigt eine klare funktionale Gliederung und ist bis ins Detail schlicht, aber sehr präzise durchgestaltet.
Für sich allein ist die "Fahrzeugstellung" von sehr guter architektonischer Qualität und von erheblicher historischer Bedeutung.
Der AMP Bronschhofen erscheint insgesamt als in sich geschlossene Anlage, wobei die einzelnen Teile bzw. Bauten je nach Baujahr und Nutzung ihre individuelle Ausprägung haben und zeigen, jedoch im Rahmen der Anlage räumlich und architektonisch präzise eingeordnet sind. Dadurch entstand eine von Grund auf einheitliche, im Einzelnen aber vielfältige Baugruppe, die einen kleinen Katalog an typologisch interessanten Bauten (darunter einige Typenbauten) aus der Zeit seit 1966 umfasst.

Hinweise: Erhalten des architektonischen Charakters und der originalen Substanz sowie des Bezuges zu den Nachbarbauten und der Gesamtanlage. Siehe "technische Weisung Baudenkmalpflege", armasuisse Immobilien).

Baugeschichtliche Daten

Baujahr: 1967

Bauherrschaft: Direktion der Eidg. Bauten Bern

ArchitektIn: Fritz Brauen, Architekt Bronschhofen (Bern)

Veränderungen: Keine grundlegenden Veränderungen bekannt.
Plan 1988, Arch. C. Zünzer, Will

Kurzbeschreibung

Situation: Am südl. Rand der Anlage, gegenüber den Nebenwerkstätten untergebracht.

Gesamtbau: 2geschossiger, flach gedeckter Bau über ungefähr quadratischem Grundriss.

Aussenbau: Schlichte, aber differenzierte Fassadengliederung und -gestaltung gemäss Funktion (unterschiedliche Zugänge, Büobelichtung etc.) und architektonischen Präferenzen.

Gebäudeinneres: Nicht im Einzelnen besichtigt.

Umgebung: 3seitige Vorfahrten; Anlageabschluss gegen S.

Literatur- und Quellenverweise

Anlage Nr:	3131	Objekt Nr:	BS
Anlagebezeichnung:	AMP		

Literatur Carl Hildebrandt, Die Zeughäuser der Schweiz, Ber, 1993, S. 344, Abb. S. 340-341

Quellen Hier angefügte und weitere Baupläne im Archiv Gruppe Rüstung, Bundesamt für Armeematerial und Bauten, Kasernenstrasse 7, 3003 Bern.

Situationsplan AMP
Bronschhofen, 2002.

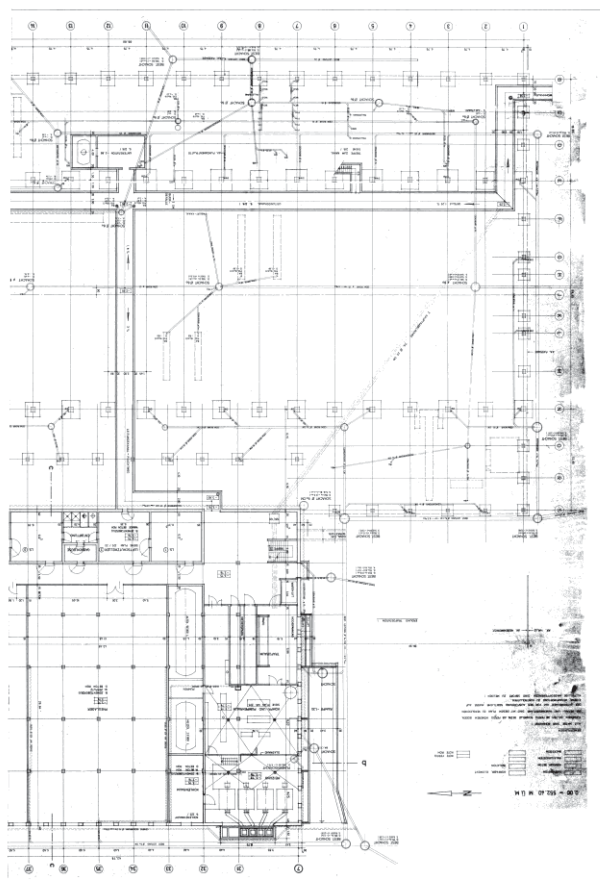


Das Automobilwerk in Wolfsburg

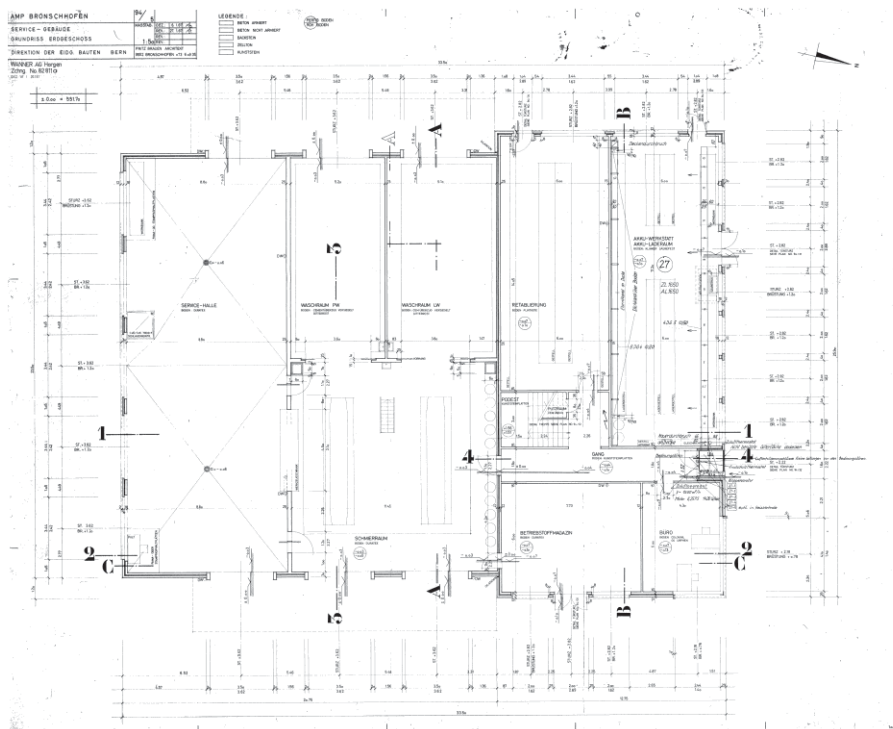
Anlage Nr: 3131
Anlagebezeichnung: AMP

Objekt Nr: BS

Grundriss, 1:50; Architekt, F. Brauen, Bronschhofen; 94/6, 25.07.1967, 100x80



Grundriss, 1:50; Architekt, F. Brauen, Bronschhofen; 94/5, 27.01.1967, 100x81



Objekt Nr: BS

[illegible]

The architectural drawings show a restaurant layout. The plan view (bottom left) features a large dining area with a grid of diamond-shaped tables, a service counter, and a kitchen area. The kitchen area is labeled 'KÜCHE' and includes a 'KÜCHENSCHNITT' (kitchen section). The service counter is labeled 'SERVIERPUNKT'. The dining area is labeled 'ESSENZIMMER'. The plan view also shows a 'KASSE' (cashier) and a 'TOILETTE' (toilet). The plan view is labeled 'GRUNDRISS'.

Section A-A (top left) shows a cross-section of the building, highlighting the structural elements and the placement of the kitchen and service counter. It is labeled 'SCHNITT A-A'.

Section B-B (top right) shows a cross-section of the building, highlighting the structural elements and the placement of the kitchen and service counter. It is labeled 'SCHNITT B-B'.

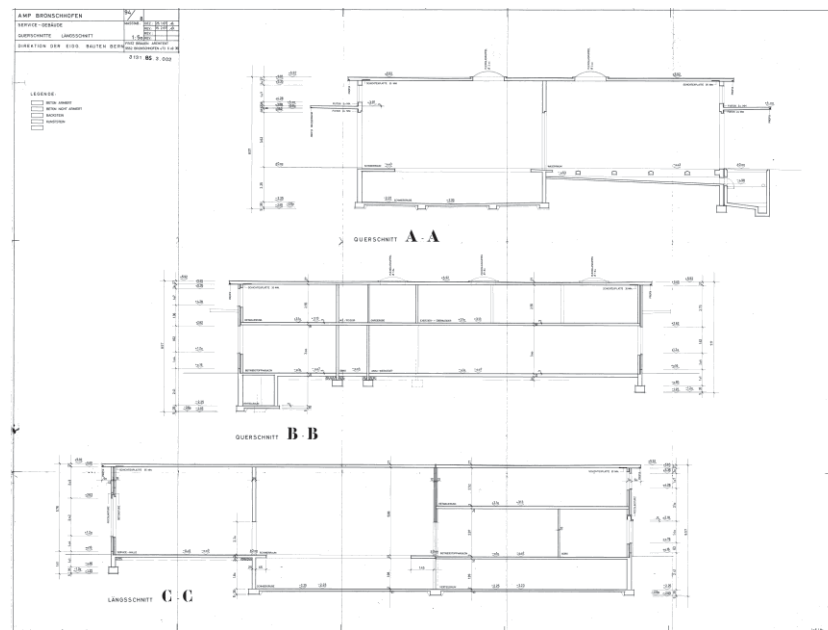
Section C-C (bottom right) shows a cross-section of the building, highlighting the structural elements and the placement of the kitchen and service counter. It is labeled 'SCHNITT C-C'.

The drawings include various dimensions and annotations, such as 'KÜCHENSCHNITT', 'SERVIERPUNKT', 'KASSE', 'TOILETTE', 'ESSENZIMMER', and 'GRUNDRISS'.

Anlage Nr: 3131
Anlagebezeichnung: AMP

Objekt Nr: BS

Schnitte, 1:50; Architekt, Fritz Brauen, Bronschhofen; 3.002, 15.02.1967, 105/80



Gesamtansicht von NO.



Anlage Nr:	3131	Objekt Nr:	BS
Anlagebezeichnung:	AMP		

Ausschnitt der Ostfassade.



Anlage Nr:	3131	Objekt Nr:	BV
Anlagebezeichnung:	AMP		
Kanton:	SG	Amt:	Wil
Gemeinde:	9552 Bronschhofen	Ort:	Bronschhofen
Strasse:		Gebäudenummer:	
Objektbezeichnung:	Verw.Werkstatt	Koordinaten:	X: 719800 Y: 260025
Benutzer. Organisation:	BABHE BE	Bauwerksart:	Werkstätten mit Büros

Beurteilung

HOBIM	Einstufung: L (lokal)	Schutzziel: 8 (integral)
-------	-----------------------	--------------------------

Andere Inventare:

Kurzbegründung: Als Teil der Gesamtanlage von Bedeutung für die räumliche Ordnung und die durchgängig hochwertige Architektur und Anlage.
Das Gebäude für Verwaltung und Werkstatt gehört zur ersten Generation Bauten auf dem Areal, ist Teil der Grundausrüstung des AMP und stellt den eigentlichen Kern der ganzen Anlage dar. Die Architektur des Gebäudes ist typisch für seine Bauzeit, zeigt eine klare funktionale Gliederung und ist bis ins Detail schlicht, aber sehr präzise durchgestaltet.
Für sich allein ist das Verwaltungs- und Werkstattgebäude von sehr guter architektonischer Qualität und von erheblicher historischer Bedeutung.
Der AMP Bronschhofen erscheint insgesamt als in sich geschlossene Anlage, wobei die einzelnen Teile bzw. Bauten je nach Baujahr und Nutzung ihre individuelle Ausprägung haben und zeigen, jedoch im Rahmen der Anlage räumlich und architektonisch präzise eingeordnet sind. Dadurch entstand eine von Grund auf einheitliche, im Einzelnen aber vielfältige Baugruppe, die einen kleinen Katalog an typologisch interessanten Bauten (darunter einige Typenbauten) aus der Zeit seit 1966 umfasst.

Hinweise: Erhalten des architektonischen Charakters und der originalen Substanz sowie des Bezuges zu den Nachbarbauten und der Gesamtanlage. Siehe "technische Weisung Baudenkmalpflege", armasuisse Immobilien).

Baugeschichtliche Daten

Baujahr: 1967

Bauherrschaft: Direktion der Eidg. Bauten Bern

ArchitektIn: Fritz Vogt, Architekt Will

Veränderungen: Zusammen mit Fritz Brauen, Architekt, Bronschhofen
Keine grundlegenden Veränderungen bekannt.

Kurzbeschreibung

Situation: Zentraler Gebäudekomplex der gesamten Anlage; enthält auch die wichtigsten Verwaltungs- und Werkstätten des AMP, umgeben von Einstellhallen und Gebäuden mit diversen Nebenfunktionen.

Gesamtbau: Komplexe bauliche Anlage mit zentraler Werkhalle unter Scheddach; östl. daran angefügt Nebenwerkstätten unter im OG vorspringenden Verwaltungsräumen; westl. daran angefügt Ersatzteillager und weitere Nebenwerkstätten; an der westl. Durchfahrt der Prüfstand "TC".

Aussenbau: Durch die vielfältigen Neben- / Anbauten ist vor allem die O-Fassade reich gegliedert, während die übrigen Fassaden nur eine regelmässige Befensterung und die nötigen Zugänge im EG zeigen. Das Scheddach erhebt sich klar über alle zugeordneten,

Anlage Nr:	3131	Objekt Nr:	BV
Anlagebezeichnung:	AMP		

grösstenteils 1geschossigen Bauteile.

Gebäudeinneres: Von Bedeutung ist hauptsächlich die grosszügig konstruierte, freitragende Schedhalle.

Umgebung: Rundum sind Vorfahrten für den Baukomplex selbst und die umliegenden Bauten angelegt.

Literatur- und Quellenverweise

Literatur Carl Hildebrandt, Die Zeughäuser der Schweiz, Ber, 1993, S. 344, Abb. S. 340-341

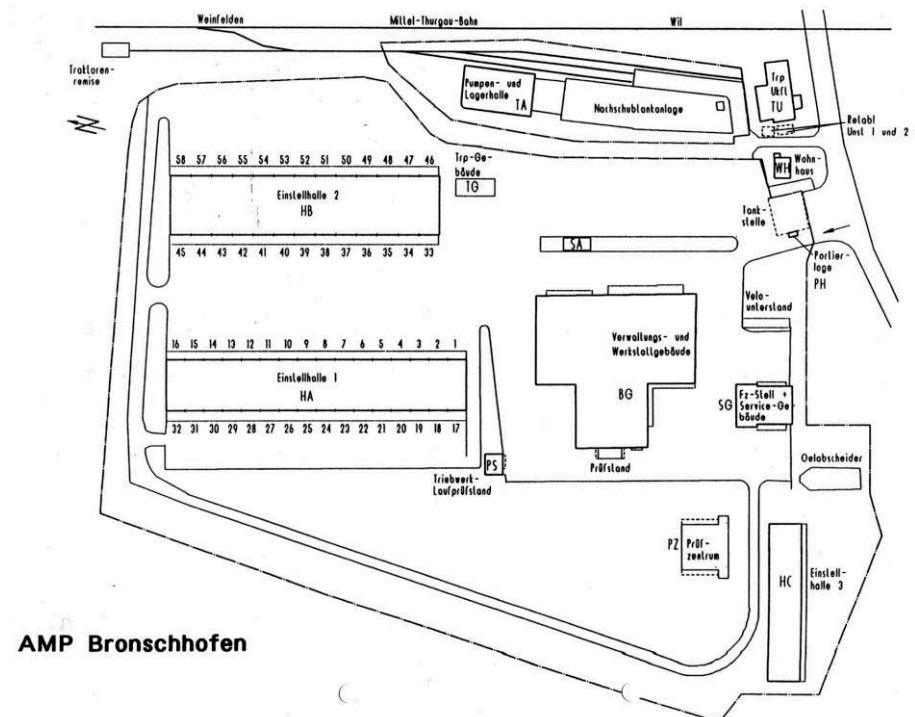
Quellen Hier angefügte und weitere Baupläne im Archiv Gruppe Rüstung, Bundesamt für Armeematerial und Bauten, Kasernenstrasse 7, 3003 Bern.

Anlage Nr:	3131	Objekt Nr:	BV
Anlagebezeichnung:	AMP		

Übersichtsfoto von 1979, aus
Zeughäuser 1993.



Situationsplan AMP
Bronschhofen, 2002.



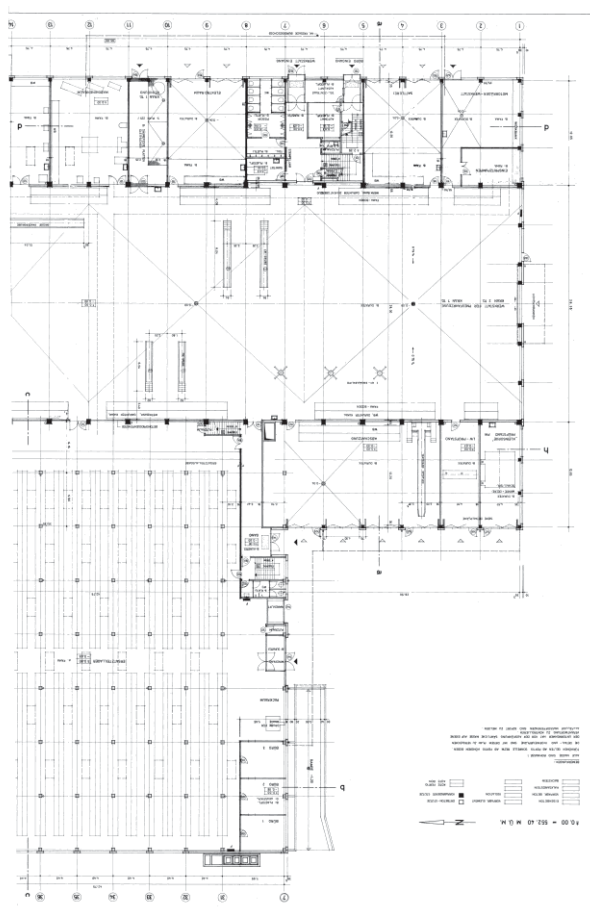
Anlage Nr: 3131

Objekt Nr:

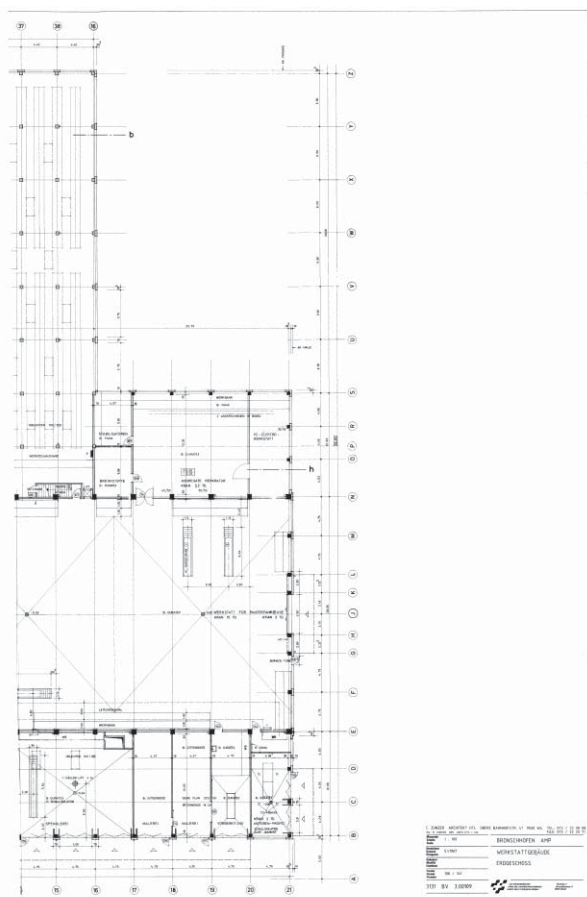
BV

Anlagebezeichnung: AMP

Grundriss, 1:100; Architekt,
Carl Zunzer, Will; 3.00109,
05.01.1967, 108/141

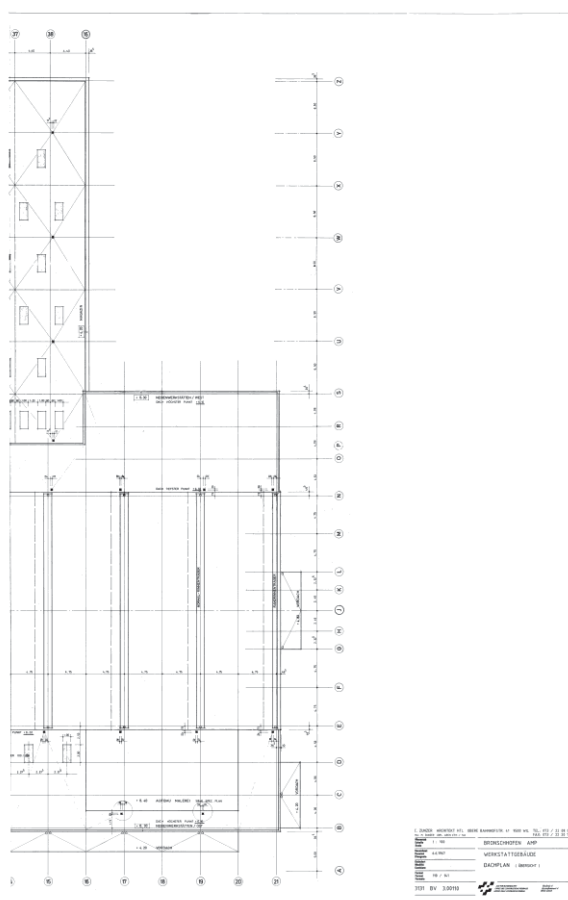


Grundriss, 1:100; Architekt,
Carl Zunzer, Will; 3.00109,
05.01.1967, 108/141

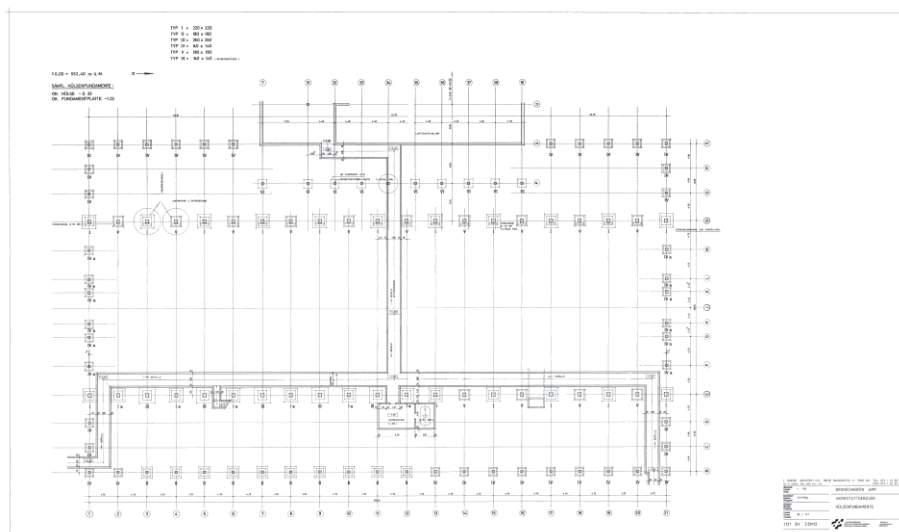


Anlage Nr:	3131	Objekt Nr:	BV
Anlagebezeichnung:	AMP		

Grundriss, 1:100; Architekt,
Carl Zunzer, Will; 3.00110,
06.06.1967, 110/147

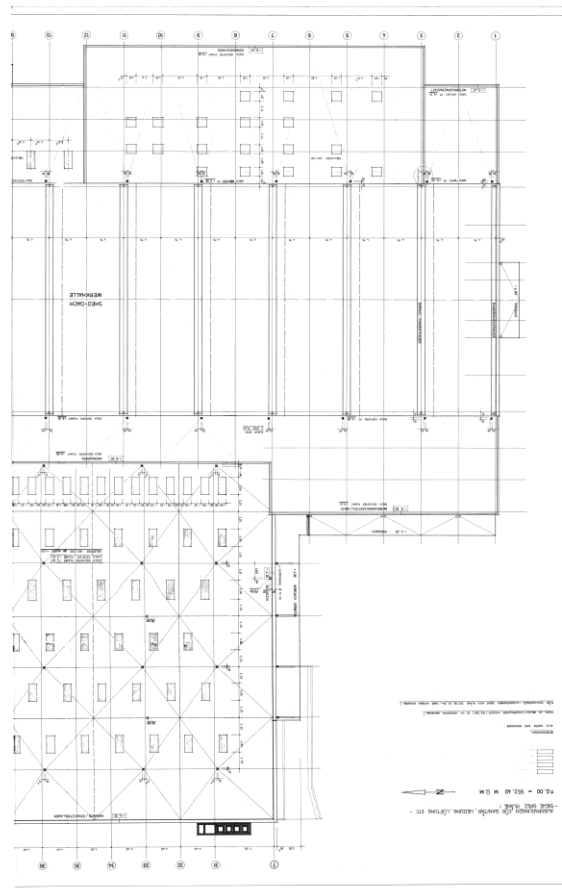


Grundriss, 1:100; Architekt,
Carl Zunzer, Will; 3.00112,
11.11.1967, 86/147

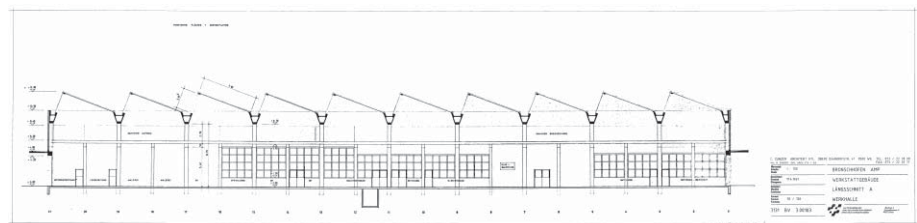


Anlage Nr:	3131	Objekt Nr:	BV
Anlagebezeichnung:	AMP		

Grundriss, 1:100; Architekt,
Carl Zunzer, Will; 3.00109,
06.06.1967, 110/147



Schnitt, 1:100; Architekt, Carl
Zunzer, Will; 3.00103,
11.04.1967, 30/126



Objekt Nr: BV

Anlage Nr:	3131	Objekt Nr:	BV
Anlagebezeichnung:	AMP		

Ostfassade mit Vorfahrt von Norden.



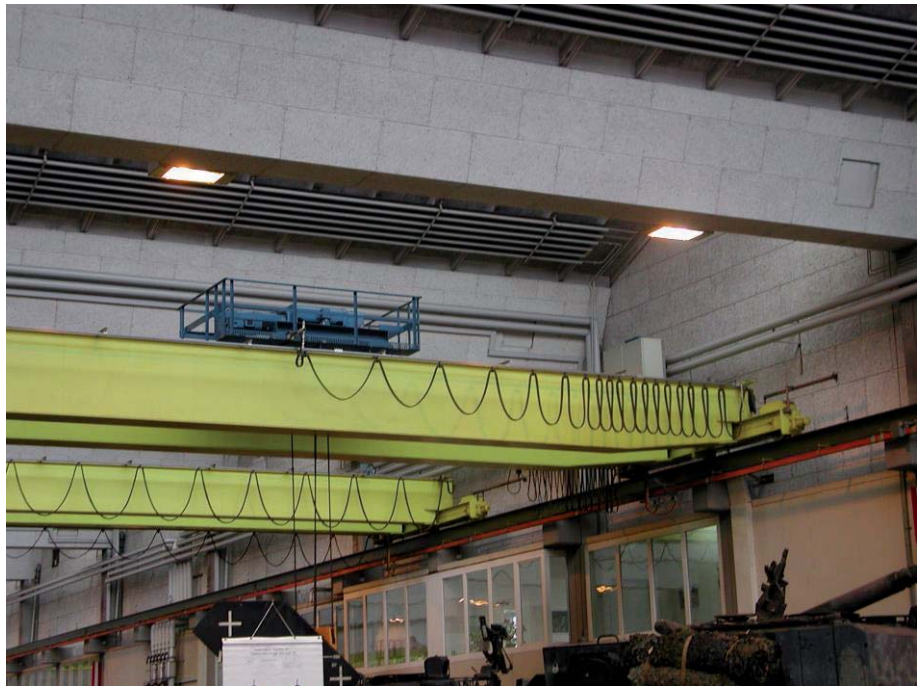
Gesamtansicht von NW.



Anlage Nr:	3131
Anlagebezeichnung:	AMP

Objekt Nr:	BV
------------	----

Blick in die Konstruktion der
Schedhalle, Richtung Süden.



Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	AG
Anlagebezeichnung:	Pachtgut Anschwilen		
Kanton:	SG	Amt:	Gossau
Gemeinde:	9030 Gaiserwald	Ort:	Gaiserwald
Strasse:	Anschwilen	Gebäudenummer:	AN 8
Objektbezeichnung:	Schweinestall	Koordinaten:	X: 743000 Y: 255000
Benutzer. Organisation:	BABHE AU	Bauwerksart:	Ställe

Beurteilung

HOBIM	Einstufung: L (lokal)	Schutzziel: 9 (partiell)
-------	-----------------------	--------------------------

Andere Inventare:	zivil nicht eingestuft
Kurzbegründung:	Gut erhaltenes, typologisch interessantes Schweinestallgebäude in sorgfältiger Bauweise und jüngst sehr sorgfältig zu neuer Nutzung umgebaut.
Hinweise:	Erhalten der Gesamterscheinung in der erneuerten Umgebung (inklusive Biotop an der Stelle des früheren Doppelgänger-Gebäudes); Erhalten der ursprünglichen Bausubstanz und Gestaltungselemente. Siehe "technische Weisung Baudenkmalpflege", armasuisse Immobilien).

Baugeschichtliche Daten

Baujahr:	
Bauherrschaft:	
ArchitektIn:	
Veränderungen:	Baujahr wurde nicht eruiert - schätzungsweise 1. Hälfte 20. Jahrhundert. Beim 'Umbau' des Gehöfts in eine Ortskampfanlage in den 1990er Jahren zu Speise- und Theoriesaal umgenutzt. Ausser der Stallausstattung im wesentlichen erhalten.

Kurzbeschreibung

Situation:	Am westl. Rand des ehemaligen Gehöfts gelegen; früher im Doppel mit einem zweiten, ähnlichen Stall, der heute als Ruine / Schutthaufen für Eidechsen erhalten blieb.
Gesamtbau:	Kompakter Kleinbau unter Satteldach; EG 2farbig in Backstein gemauert, das obere Halb- bzw. DG in eine feine Bretterschalung mit Deckleisten gefasst; neue Ziegeldeckung.
Aussenbau:	Das Mauerwerk ist, über einem niedrigen Fundamentsockel, ebenmässig in gelbem Backstein, Ecken und Gewände in rotem Backstein akzentuiert gemauert. Die Holzschalung zeigt ausser einer feinen Zackung am unteren Rand keinerlei "Unebenheiten". Flugsparren liegen auf kurzen Pfettenvorsprüngen auf; die Dachuntersichten sind verschalt; das ganze Holz weiss gestrichen. Neue Fenster.
Gebäudeinneres:	Die innere Stall-Ausstattung ist verschwunden, zeigt aber noch die Struktur des ehemaligen Doppelstalles mit Mittelgang.
Umgebung:	Wiesen, angrenzende Ortskampfanlage.

Literatur- und Quellenverweise

Literatur

Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	AG
Anlagebezeichnung:	Pachtgut Anschwilen		

Quellen

Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	AG
Anlagebezeichnung:	Pachtgut Anschwilen		

Gesamtansicht von SO.



Gesamtansicht von S, mit vorgelagerter Schuttruine des zweiten Stalles.



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	AG
Anlagebezeichnung:	Pachtgut Anschwilen		

Ansicht von NO.

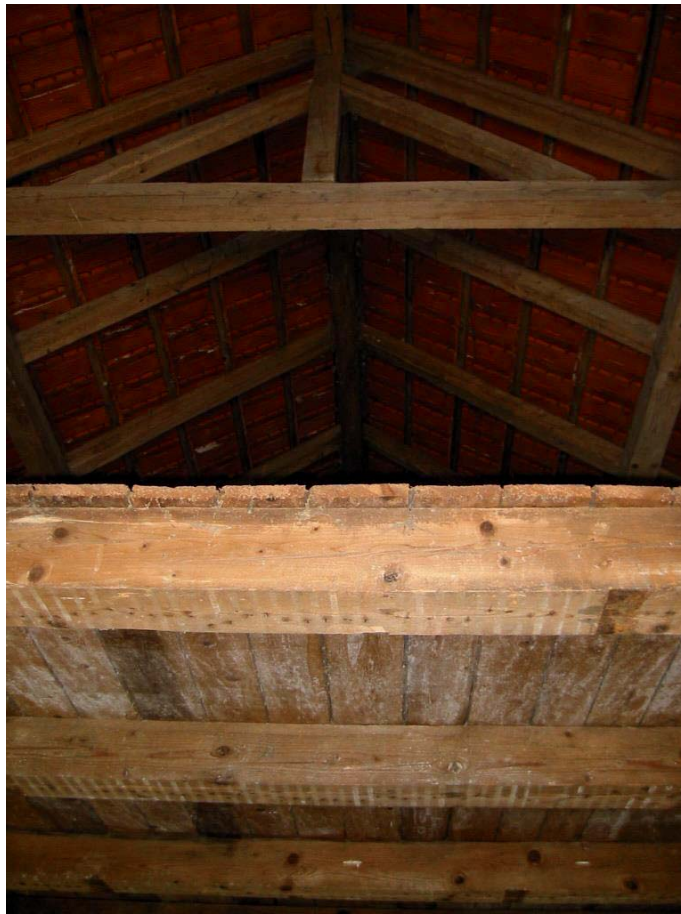


Inneres mit Jahrzahl auf der südlichen Wandpfette:
".1910.J.S.A."



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	AG
Anlagebezeichnung:	Pachtgut Anschwilen		

Dachkonstruktion u.
zurückgesetzter
Zwischenboden, Richtung W.



O-Giebelwand mit
Hocheingang.



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	AG
Anlagebezeichnung:	Pachtgut Anschwilen		

Dachkonstruktion mit
geneigtem Stuhl u. verstrechter
Firstsäule, Richtung W.



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	BA
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		
Kanton:	SG	Amt:	St.Gallen
Gemeinde:	9000 St. Gallen	Ort:	St. Gallen
Strasse:	Breitfeld	Gebäudenummer:	BF 1
Objektbezeichnung:	Magazingebäude...Ns	Koordinaten:	X: 740550 Y: 252800
Benutzer. Organisation:	BABHE AU	Bauwerksart:	Lagergebäude allgemein

Beurteilung

HOBIM	Einstufung: L (lokal)	Schutzziel: 8 (integral)
-------	-----------------------	--------------------------

Andere Inventare:

Kurzbegründung: Kleiner Komplex, der früher dem Aufenthalt und der Verpflegung der Truppe auf dem Schiessplatz diente: Kleinbauten von teilweise hervorragender Qualität.

Hinweise: Integrale Erhaltung der äusseren Erscheinung im Zusammenhang der näheren Umgebung.
Integrale Erhaltung der Gebäudestruktur, der ursprünglichen Struktur sowie der historischen Ausstattung. Siehe "technische Weisung Baudenkmalpflege", armasuisse Immobilien).

Baugeschichtliche Daten

Baujahr: 1870

Bauherrschaft:

ArchitektIn:

Veränderungen: In der Liste ist als Baujahr 1870 vorgegeben.

Gemäss Festschrift 1965 wurde das Land im Breitfeld erst 1874 gekauft; 1881 sind "eine Küche und Kantine mit Abort" im Zusammenhang mit der Abtretung an den Bund explizit erwähnt.

Jedoch am 26. Mai 1894 konnten "ein neues Küchengebäude und eine Kantine kollaudiert werden".

"Im Kollaudationsraport über das Kantenengebäude auf dem Breitfeld heisst es, dass die Offizierskantine für 90 Offiziere Platz biete und einen tannenen Boden aufweise, die Mannschaftskantine für 750 Mann, die Stallungen für 14 Pferde. Während die Stallung mit einem zementenen Boden versehen war, hielt man für das Gehwerk der Soldaten einen groben Kiesschotter gerade für gut genug." (Geschichte der Kaserne Herisau, 1965, S. 26, 30, 50-53)

Die nördliche Hälfte des ehemaligen Aufenthalts-Gebäudes ist kürzlich bis auf die Grundmauern abgebrannt. Der übrige Teil wurde für sich abgeschlossen und renoviert.

Kurzbeschreibung

Situation: Der Komplex umfasste ursprünglich ein Küchengebäude und ein grösseres Aufenthaltsgebäude. 1940 kam noch das Abortgebäude "B03243 AB" hinzu. Wohl etwas später noch eine kleine Fertigbaugarage "B03243 CA".

Gesamtbau: Das ehemalige Küchengebäude (heute als Garage und Lager genutzt) bildet den attraktiven Kern der Anlage: 1geschossiger, sorgfältig gebauter Backsteinbau, auf niedrigem Fundamentsockel, unter sehr flachem, sattelartig geknicktem Dach. - Das heutige Holzmagazin ist ein Überbleibsel des ehemaligen Aufenthaltsraumes und ist als Holzkonstruktion mit (weitgehend) neuer Einwandung erhalten. - Die Fertigbaugarage

Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	BA
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

aus Betonelementen bildet eher einen Fremdkörper in der Anlage.

Aussenbau: Der Küchenbau zeigt ein sehr sorgfältiges Mauerwerk in unterschiedlich getönten, rötlichen Backsteinen, mit Stichbogenöffnungen, dekorativ gefügten alten Türen, einfach gefelderten Fensterläden (gestemmt) und alten Kreuzstockfenstern; das Garagentor (und der Verschluss der danebenliegenden Tür mit Oberlicht) ist jüngeren Datums. Das blechgedeckte Dach liegt auf durchgehenden, auf dem Mauerwerk aufliegenden Pfetten auf und gibt rundum ein kleines Vordach frei. Das Holzlager ist auf 3 Seiten mit Brettern mit Deckleisten verschalt; die mittlere Längsseite zum ehemaligen Partnerteil hin ist einfach mit Gittern zwischen den Ständern verschlossen; das Ganze ist von einem flachen Pultdach gedeckt. Die Garage ("B03243 CA") ist ein an sich interessanter Elementbau (vergleichbar mit dem Flammölmagazin "B03243 MF"), aus Betonstützen, -balken und -platten gefügt, mit flacher, sattelartig geknickter Verdachung.

Gebäudeinneres: Im Inneren ist vor allem das Küchengebäude von Interesse; die Unterteilung ist jedoch nicht überall original; die Hauptstruktur dürfte jedoch erhalten sein. Im Nebenraum gibt es ein Wandbild mit der Jahrzahl "1898". Die alten Fenster sind inklusive der typischen Beschläge erhalten. Im Holzmagazin ist die gesamte Konstruktion von Interesse: einfache Ständerkonstruktion auf Einzelsockeln mit Bugversteifung und langen Unterzügen.

Umgebung: Die Umgebung der kleinen Anlage bildet das offene Wiesland des Schiessplatzes und die Strassengabelung, an der sie liegt.

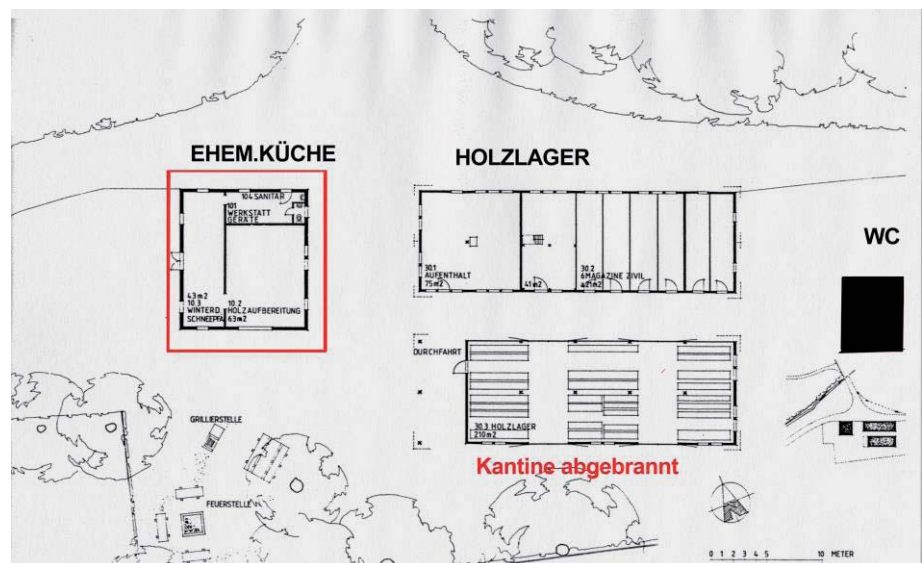
Literatur- und Quellenverweise

Literatur	Hans J. Alder, Die Geschichte der Kaserne Herisau, 1865 - 1965, Herisau 1965
Quellen	

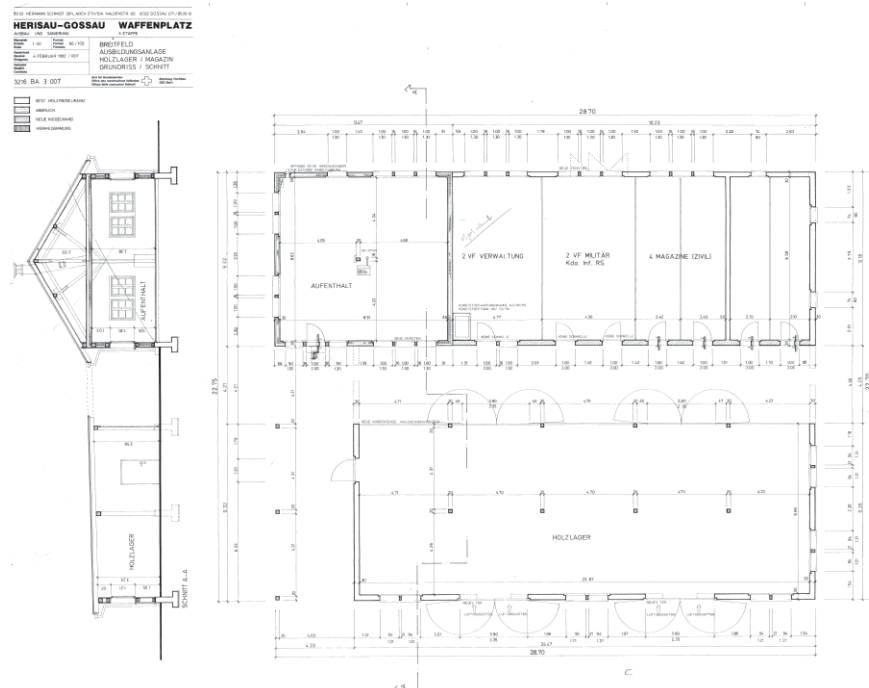
Anlage Nr: 3216
Anlagebezeichnung: Waffenplatz

Objekt Nr: BA

Situation, aus Bericht
Waffenplatz Herisau-Gossau,
ausbau und Sanierung 2.
Etappe: Breitfeld Allmend,
1990.



Grundriss und Schnitt, 1:50;
Architekt, H. Schmidt, Gossau;
DokNr. 3.007, 04.02.1992,
96x76



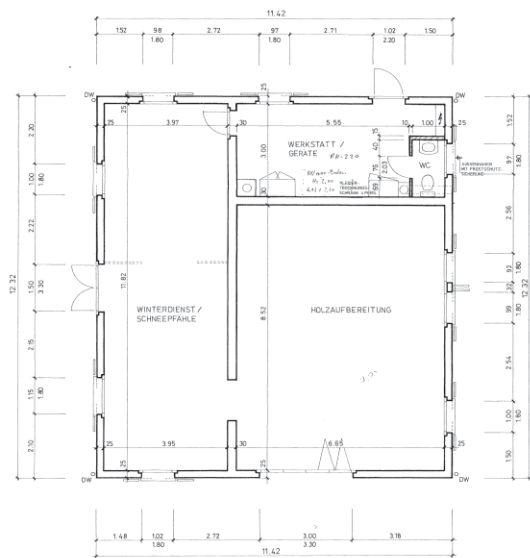
Stammdaten

Anlage Nr:	3216
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz

Objekt Nr: BA

Grundriss, 1:50; Architekt, H.
Schmidt, Gossau; DokNr.
3.006, 11.02.1992, 58x55

892 HERMANN SCHMIDT, DIPL. ARCH. ETHUSA, HÄLDENSTR. 45, 8320 GOSAU (071/8610610)	
HERISAU-GOSSAU WAFFENPLATZ	
AUßERU UND SANIERUNG	3. ETAPPE
Bauweise Etagebau Geschosshöhe Grundriss Grundstück Grundstück Baujahr Bauweise	Formel 60/63 3REITFELD AUSBILDUNGSANLAGE GRUNDRISS WERKSTATTGEBÄUDE
11. FEBRUAR 1992 / ROT	für die Bundesbehörden Office des renseignements techniques (Office des renseignements techniques)
3216 BA : 3.006	+ Abbildung Nummer: 200
BEST. BACKSTEINMAUERWEHR	
ABRUCH	
NEUES BACKSTEINMAUERWEHR	



Ansicht des Küchengebäudes
von NW.



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	BA
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Ansicht des Küchengebäudes von SO.



Holzlager von W.



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	BA
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Blick in die Gesamtanlage von NO.



Fenster im Inneren des Küchengebäudes.



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	BA
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Innere Konstruktion des
Küchengebäudes und
Anschnitt der Wandmalerei mit
Datum "1898"



Wandmalerei, dat. 1898



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	BA
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Holzlager-Konstruktion
Richtung SW.



Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	BS
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		
Kanton:	SG	Amt:	St.Gallen
Gemeinde:	9000 St. Gallen	Ort:	St. Gallen
Strasse:	Breitfeld	Gebäudenummer:	BF 3
Objektbezeichnung:	Schützenhaus / Werkstatt	Koordinaten:	X: 740300 Y: 252710
Benutzer. Organisation:	BABHE AU	Bauwerksart:	Schützenhaus

Beurteilung

HOBIM	Einstufung: L (lokal)	Schutzziel: 8 (integral)
-------	-----------------------	--------------------------

Andere Inventare:

Kurzbegründung: Architektonisch und landschaftsgestalterisch hervorragender Neubau von lokaler Bedeutung.

Hinweise: Integrale Erhaltung von Erscheinung und Architektur im Detail.
Detaillierte Dokumentation mit Plansammlung.

Baugeschichtliche Daten

Baujahr:	1992
Bauherrschaft:	Amt für Bundesbauten/EMD, Ausbildung Bern
ArchitektIn:	Bamert + Müller + Niedermann, Architekten St. Gallen
Veränderungen:	Keine Änderungen seit dem Neubau bekannt.

Kurzbeschreibung

Situation:	Das Schützenhaus bildet zusammen mit den Scheibenständen und den beidseitigen Schutzwällen eine architektonisch-landschaftliche Einheit. Die ganze Anlage wurde neu in den Bestehenden Schiessplatz eingebettet.
Gesamtbau:	Der Hauptbaukörper des Schützenhauses ist als schlichter Kalksandsteinriegel zwischen die beidseitigen Schutzwälle eingefügt und öffnet sich auf der Zugangsseite mit einem einladenden Vordach, während er sich den angefügten Schiesskabinen zum Scheibenstand hin öffnet.
Aussenbau:	Die südliche Zugangsseite ist geprägt durch ein weitgespanntes, klebedachartig an den Riegel angefügtes Vordach auf einer komplexen Holzbinder-Stützen-Konstruktion, die über Metallschlösser auf kegelförmige Betonsockel abgestützt ist. Auf der Scheibenstandseite treten die Schiesskabinen als durchgehendes Band unter Pultdach aus dem Riegel hervor.
Gebäudeinneres:	Im Inneren des Hauptriegels sind Werkstätten, ein Theorie- und Mehrzwecksaal, Büros, Garagen und weitere Infrastruktur untergebracht. Die Ausstattung ist schlicht, die Gestaltung material- und funktions-/technikorientiert.
Umgebung:	Die gesamte Anlage ist sorgfältig in die umgebende Landschaft eingetieft und tritt darin insgesamt mehr landschaftlich als architektonisch hervor.

Literatur- und Quellenverweise

Literatur

Quellen Amt für Bundesbauten, Militärische Übungsanlage 14.09, Herisau-Gossau SG,

Stammdaten

HOBIM

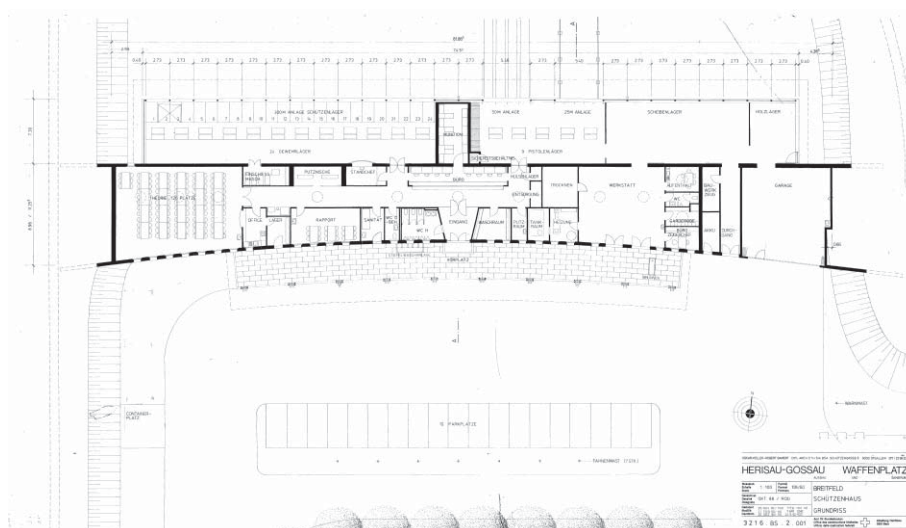
Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	BS
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Waffenplatz Breitfeld, Schiessanlage 300m, Ausbau und Sanierung 1. Etappe: Bau- und Objektbeschrieb 1992

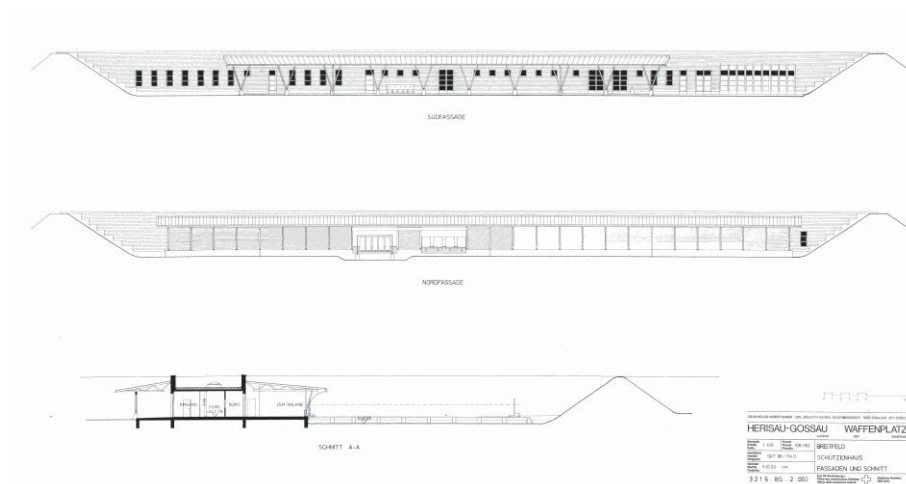
Anlage Nr: 3216
Anlagebezeichnung: Waffenplatz

Objekt Nr: BS

Grundriss, 1:100; Architekt,
Müller + Bamert, St. Gallen;
DokNr. 2.001, 24.09.1992,
103x59



Ansicht, 1:100; Architekt,
Müller + Bamert, St. Gallen;
DokNr. 2.002, 05.10.1992,
107x57



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	BS
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Gesamtansicht von SO.



Scheibenstandseite von Norden.



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	BS
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Scheibenstandanlage für unterschiedliche Distanzen, von Süden.



Eingangs-Vordach von Osten.

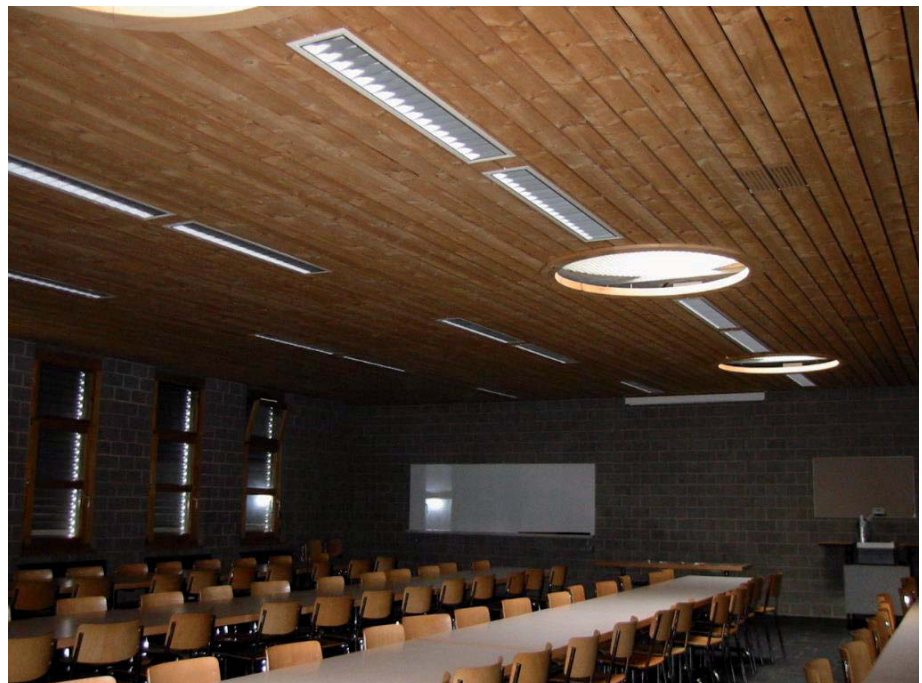


Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	BS
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Inneres einer Schiesskabine,
Richtung O.



Theorie- und Festsaal,
Richtung SW.



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NA
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		
Kanton:	SG	Amt:	Gossau
Gemeinde:	9202 Gossau	Ort:	Neuchlen
Strasse:	Neuchlen, Kaserne	Gebäudenummer:	
Objektbezeichnung:	Freizeit & Verpflegung (FV)	Koordinaten:	X: 739700 Y: 254150
Benutzer. Organisation:	BABHE	Bauwerksart:	Kantinen

Beurteilung

HOBIM	Einstufung: PR (provisorisch, regional)	Schutzziel: 8 (integral)
-------	---	--------------------------

Andere Inventare:

Kurzbegründung: Neue Kaserne. Geschlossene, einheitlich konzipierte und durchgestaltete Anlage in besonderer landschaftlicher Lage..
Hervorragende Architektur, die jedes Gebäude und die Räume dazwischen miteinbezieht und im Einzelnen charakterisiert.

Hinweise: Integrale Erhaltung von Erscheinung und Architektur im Detail.
Detaillierte Dokumentation mit Plansammlung.

Baugeschichtliche Daten

Baujahr:	1996
Bauherrschaft:	Amt für Bundesbauten/EMD, Ausbildung Bern
ArchitektIn:	Kuster und Kuster, Architekten St. Gallen
Veränderungen:	Neubau

Kurzbeschreibung

Situation:	<p>Die Kaserne Neuchlen-Anschwilen wurde in der offenen Landschaft, quasi in einer grossen Waldlichtung, angelegt. Der Hof Anschwilen musste vollständig neuen Kampf- und Übungsbauten weichen. Die grossen Eingriffe in eine weitgehend intakte Naturlandschaft riefen heftigen Widerstand gegen das ganze Projekt hervor. Resultat der ganzen Auseinandersetzungen sind einerseits forcierte Umweltschutz- und Renaturierungsmassnahmen auf dem ganzen Waffenplatz, andererseits eine höchst qualitätsvolle, optimal in die Umgebung eingebettete Kasernenanlage. Rund um die Anlage schliesst - neben der Erschliessung - offenes Wiesland an, das grossteils im Weiteren in Wald übergeht.</p> <p>Die Anlage selbst gruppiert mehrere klar - auch typologisch - von einander unterschiedene Gebäude um einen grossen Innenhof, in dem Freiflächen (eigentliche Höfe und Alleen) und einige Infrastrukturelemente, wie die beiden kubischen Entsorgungs-Pavillons in der Mitte untergebracht sind.</p> <p>Die ganze Anlage hat im wesentlichen (neben der Zulieferung zum Verpflegungszentrum) einen öffentlichen Zugang beim Pfortnerhaus und Wachtlokal, der von der Strasse nach Neuchlen erschlossen ist.</p>
Gesamtbau:	Für Freizeit und Verpflegung wurde ein grossflächig-rechteckiges, zweigeschossiges, im Obergeschoss klar zurückgesetztes, flach gedecktes und von einigen markanten technischen Dachaufbauten gezeichnetes Gebäude erstellt. Insgesamt entsteht von aussen der Eindruck einer architektonisch grosszügig verpackten Maschine mit klarer formaler wie funktionaler Gliederung.
Aussenbau:	Die äussere Erscheinung ist geprägt durch die horizontale Holzverschalung der Wände und die Horizontale weiter betonende, auch farblich hervortretende flache Vordächer.

Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NA
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Die Hauptfassade gegen den zentralen Platz ist symmetrisch gegliedert mit einer zentralen, breit angelegten Eingangsnische, im Obergeschoss ergänzt durch eine geschlossene, hell hervortretende Fensterreihe, und zwei kleinere seitliche Eingangsnischen; die übrigen Öffnungen sind klein, regelmässig verteilt und treten nur schwach aus der Fassadenfläche heraus. Der Fassade vorgelagert ist ein rund angelegtes, durch eine klar auf den Haupteingang ausgerichtete Mittelachse mit Parkplätzen aufgespaltenes grünes Parterre mit einigen Bäumen angelegt. Die seitlichen Fassaden sind schlicht gestaltet und mit diversen technischen An- und Vorbauten versehen.

Gebäudeinneres: Im Inneren ist das Gebäude, ausgehend von der zentralen Eingangshalle mit Treppenanlage, durch einen breiten Mittelgang erschlossen; gegen Westen öffnen sich im EG die Theorie- und Speisesäle; weitere Aufenthalts- und Unterhaltungsräume sind im Gebäude untergebracht. Gestalterisch dominieren die Materialien mit Sichtbeton, Kalksandstein, Holz, Metall und Glas.

Umgebung: Das Freizeit- und Verpflegungs-Gebäude schliesst den zentralen Hofplatz gegen Westen ab und dominiert durch ein Vorrücken vor die flankierenden Bauten (mit zusätzlicher äusserer Erschliessung) die Westfront der Kasernenanlage.

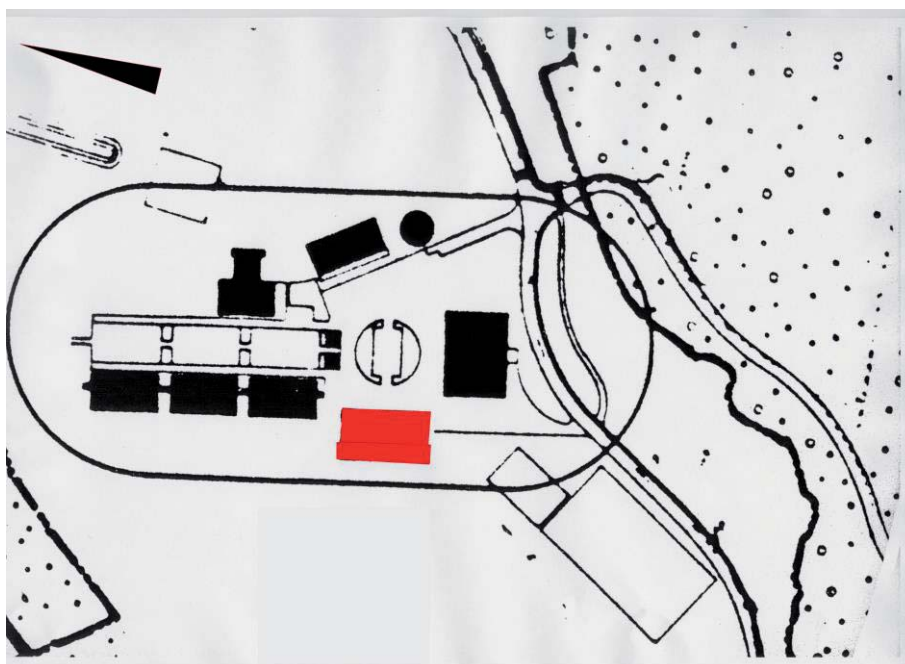
Literatur- und Quellenverweise

Literatur

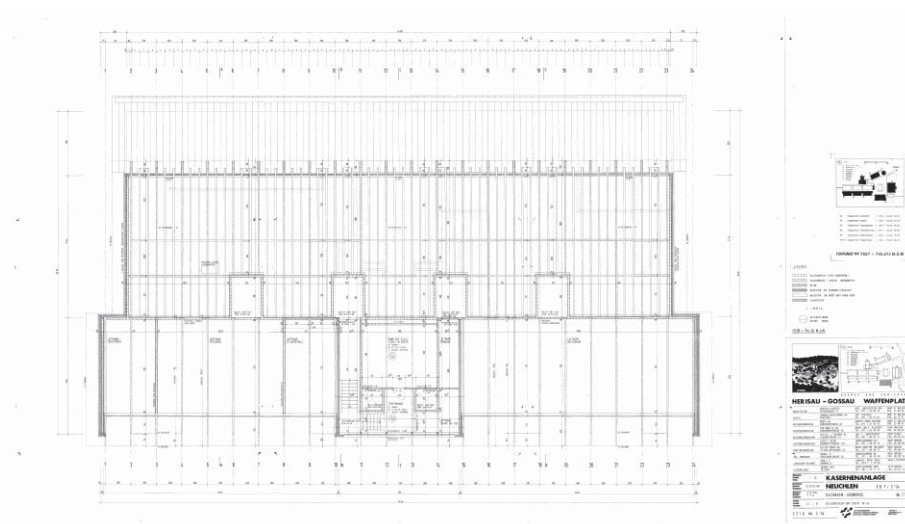
Quellen Amt für Bundesbauten, Kasernen 14.01, Waffenplatz Herisau-Gossau, Neubau Kasernenanlag, 1997 (?)

Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NA
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Schema Situation

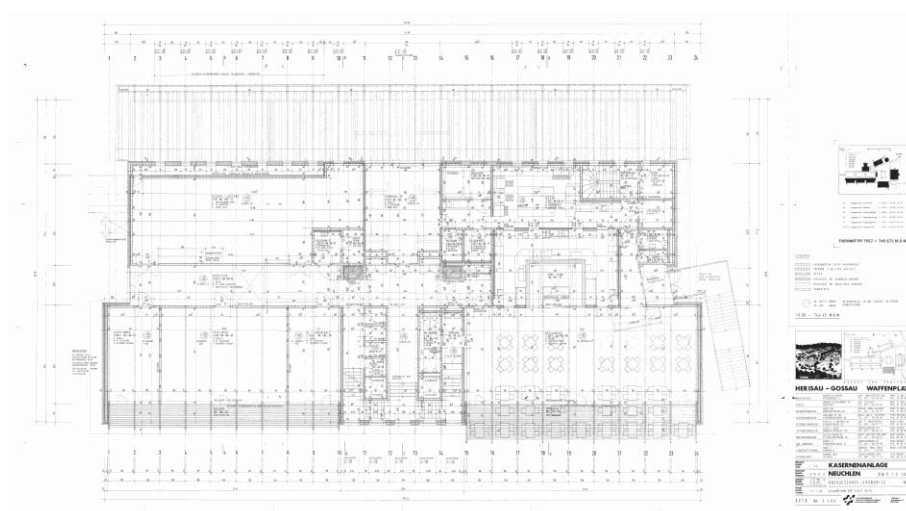


Grundriss, 1:100;
Bauingenieur; DokNr. 3.104,
18.05.1992, 148x85

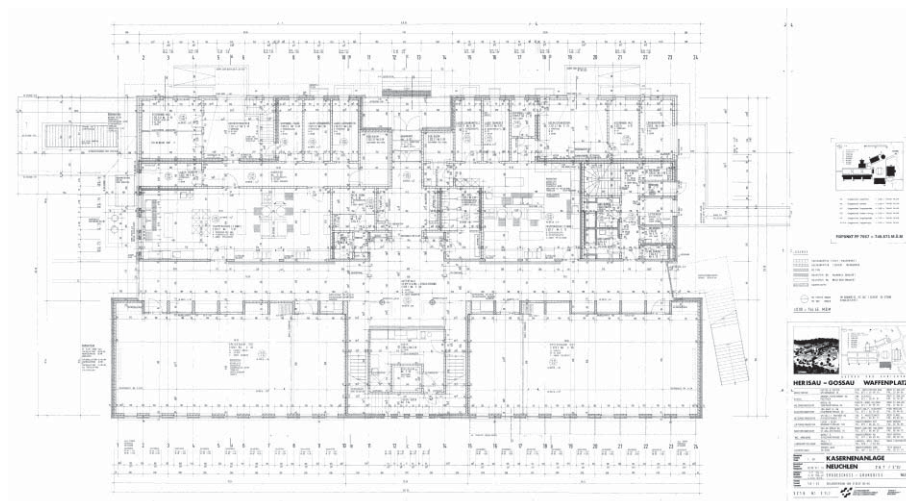


Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NA
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Grundriss, 1:50; Bauingenieur;
DokNr. 3.103, 13.01.1993
00:00, 148x83



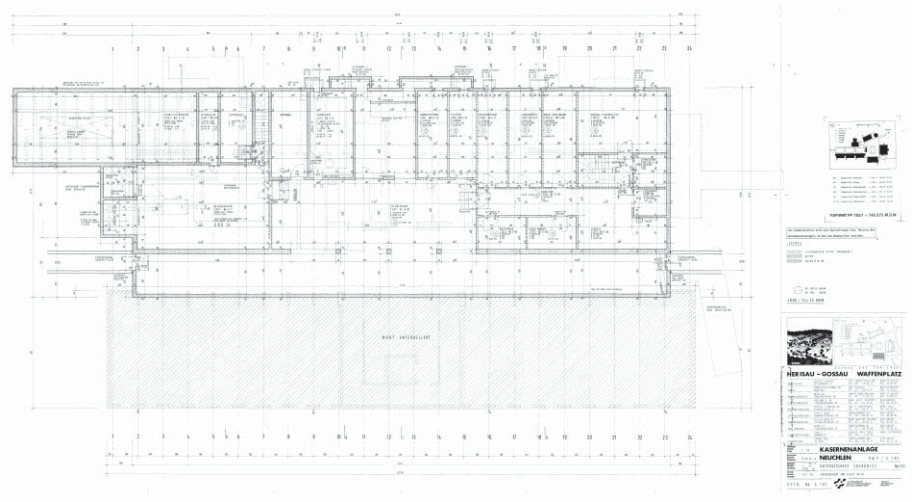
Grundriss, 1:50; Bauingenieur;
DokNr.3.102, 26.06.1992,
151x83



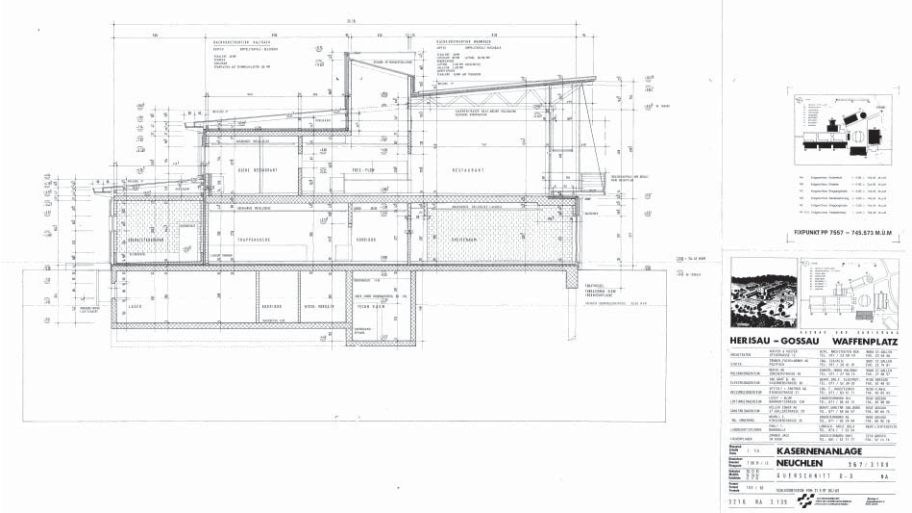
Stammdaten

Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NA
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Grundriss, 1:50; Bauingenieur;
DokNr. 3.101, 29.09.1992,
151x83

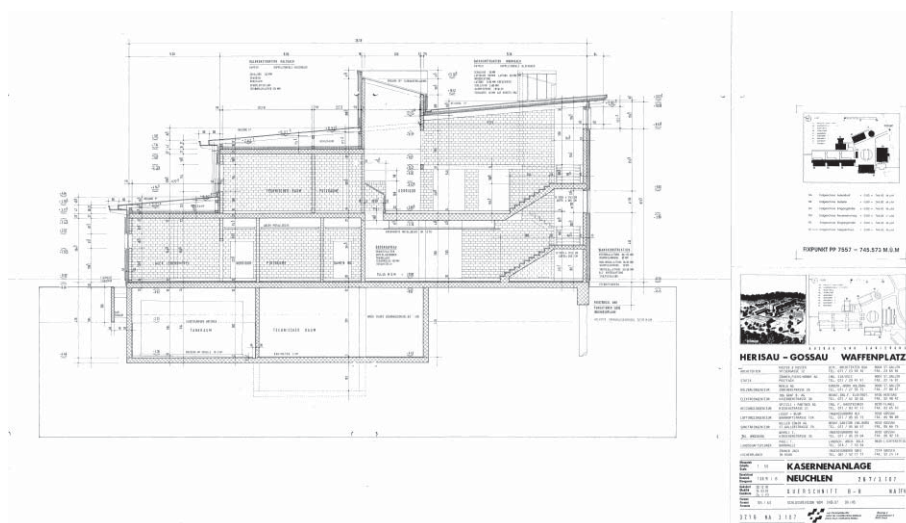


Schnitt, 1:50; Bauingenieur;
DokNr. 3.109, 23.11.1993,
103x58

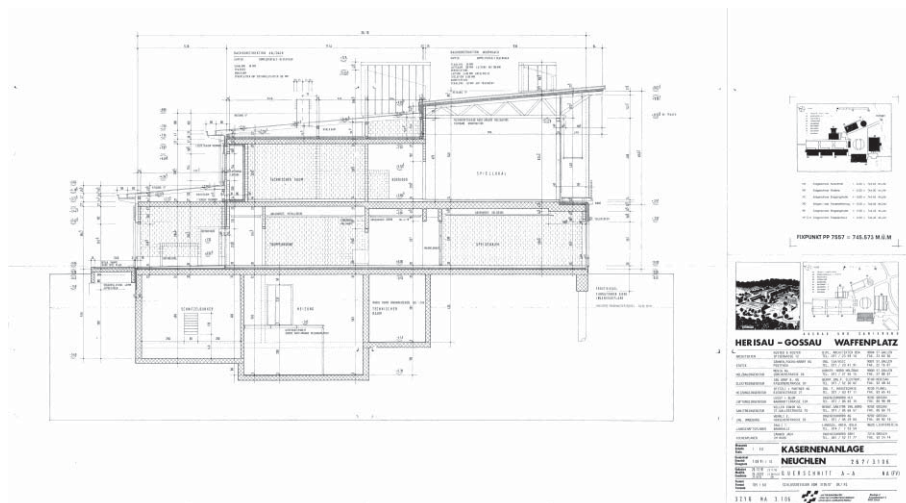


Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NA
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Schnitt, 1:50; Bauingenieur;
DokNr. 3.107, 26.11.1993,
104x59

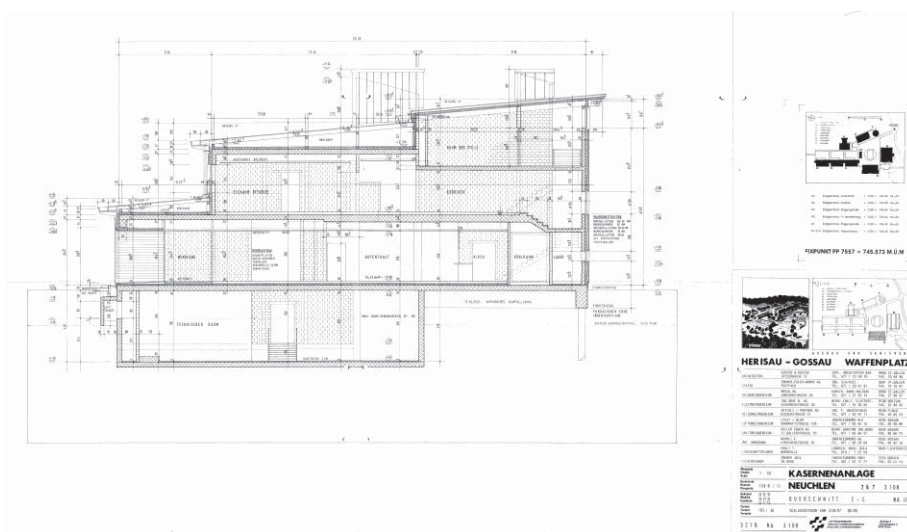


Schnitt, 1:50; Bauingenieur;
DokNr. 3.106, 29.08.1994,
106x59



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NA
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Schnitt, 1:50; Bauingenieur;
DokNr.3.108, 26.11.1993,
102x59



Gesamtansicht von O.



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NA
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Hauptfassade von Osten.



Eingangshalle und Gang Richtung Norden.



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NA
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Speisesaal in der SW-Ecke,
Richtung SW.



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NB
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		
Kanton:	SG	Amt:	Gossau
Gemeinde:	9202 Gossau	Ort:	Neuchlen
Strasse:	Neuchlen, Kaserne	Gebäudenummer:	
Objektbezeichnung:	Mehrzweckhalle (MH)	Koordinaten:	X: 739700 Y: 254150
Benutzer. Organisation:	BABHE	Bauwerksart:	Turn- und Sporthallen

Beurteilung

HOBIM	Einstufung: PR (provisorisch, regional)	Schutzziel: 8 (integral)
-------	---	--------------------------

Andere Inventare:

Kurzbegründung: Neue Kaserne. Geschlossene, einheitlich konzipierte und durchgestaltete Anlage in besonderer landschaftlicher Lage..
Hervorragende Architektur, die jedes Gebäude und die Räume dazwischen miteinbezieht und im Einzelnen charakterisiert.

Hinweise: Integrale Erhaltung von Erscheinung und Architektur im Detail.
Detaillierte Dokumentation mit Plansammlung.

Baugeschichtliche Daten

Baujahr:	1996
Bauherrschaft:	Amt für Bundesbauten/EMD, Ausbildung Bern
ArchitektIn:	Kuster und Kuster, Architekten St. Gallen
Veränderungen:	Neubau

Kurzbeschreibung

Situation: Die Kaserne Neuchlen-Anschwilen wurde in der offenen Landschaft, quasi in einer grossen Waldlichtung, angelegt. Der Hof Anschwilen musste vollständig neuen Kampf- und Übungsbauten weichen. Die grossen Eingriffe in eine weitgehend intakte Naturlandschaft riefen heftigen Widerstand gegen das ganze Projekt hervor. Resultat der ganzen Auseinandersetzungen sind einerseits forcierte Umweltschutz- und Renaturierungsmassnahmen auf dem ganzen Waffenplatz, andererseits eine höchst qualitätsvolle, optimal in die Umgebung eingebettete Kasernenanlage. Rund um die Anlage schliesst - neben der Erschliessung - offenes Wiesland an, das grossteils im Weiteren in Wald übergeht.
Die Anlage selbst gruppiert mehrere klar - auch typologisch - von einander unterschiedene Gebäude um einen grossen Innenhof, in dem Freiflächen (eigentliche Höfe und Alleen) und einige Infrastrukturelemente, wie die beiden kubischen Entsorgungs-Pavillons in der Mitte untergebracht sind.
Die ganze Anlage hat im wesentlichen (neben der Zulieferung zum Verpflegungszentrum) einen öffentlichen Zugang beim Pförtnerhaus und Wachtlokal, der von der Strasse nach Neuchlen erschlossen ist.

Gesamtbau: Die Mehrzweckhalle bildet mit dem ganzen Kasernenkomplex eine Einheit, ist aber vollständig nach aussen orientiert und auch von da erschlossen (auch für Kasernenbewohner) und damit auch vollständig zivilen Nutzungen geöffnet. Der ganze Bau gliedert sich in eine riesige, west-östlich angelegte Mehrzweckhalle unter schwach geneigtem Satteldach mit zentralem Oberlichtstreifen, an die über eine klare Zäsur ein schmales Eingangs- und Service-Gebäude unter nach innen geneigtem flachen Pultdach angefügt ist.

Aussenbau: Die Fassaden erscheinen insgesamt sehr verschlossen, ausser der nördlichen

Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NB
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Aussenbau.

Hallenlängsseite, welche sich mit grossflächigen Fenstern auf den Kasernenhof öffnet; der Serviceblock ist nur durch eine Reihe kleiner quadratischer Öffnungen belichtet, während der zentrale Erschliessungsgang über runde Oberlichter und vollständig durch Glasbausteine transparent gemachte Stirnwände (sowie im unteren Geschoss von der Halle her) belichtet ist. Die Aussenwände sind praktisch vollständig mit der horizontalen Holzverschalung verkleidet; nur das Pultdach des südlichen Vorbaues ist farblich etwas abgehoben.

Gebäudeinneres:

Das Innere ist - gemäss der äusseren Erscheinung - in funktionale Streifen gegliedert: Mehrzweckhalle - Erschliessungstreifen mit Galerie - Serviceräume und Eingang im südlichen Vorbau. Die Gestaltung ist auch hier geprägt durch die klare räumliche Gliederung - bei teilweise offenen Übergängen - und durch die grosszügig, meist flächig eingesetzten Materialien: Beton, Kalksandstein, Natursteinplatten, Holz, Metall, Glas.

Umgebung:

Der Komplex der sogenannten Mehrzweckhalle schliesst die gesamte Kasernenanlage nach Süden ab und öffnet sie gleichzeitig nutzungsmässig gegenüber der zivilen Öffentlichkeit: Ihre ganze Repräsentativität ist nach aussen gerichtet, zu Erschliessungsstrasse und öffentlichen Parkplätzen.

Literatur- und Quellenverweise

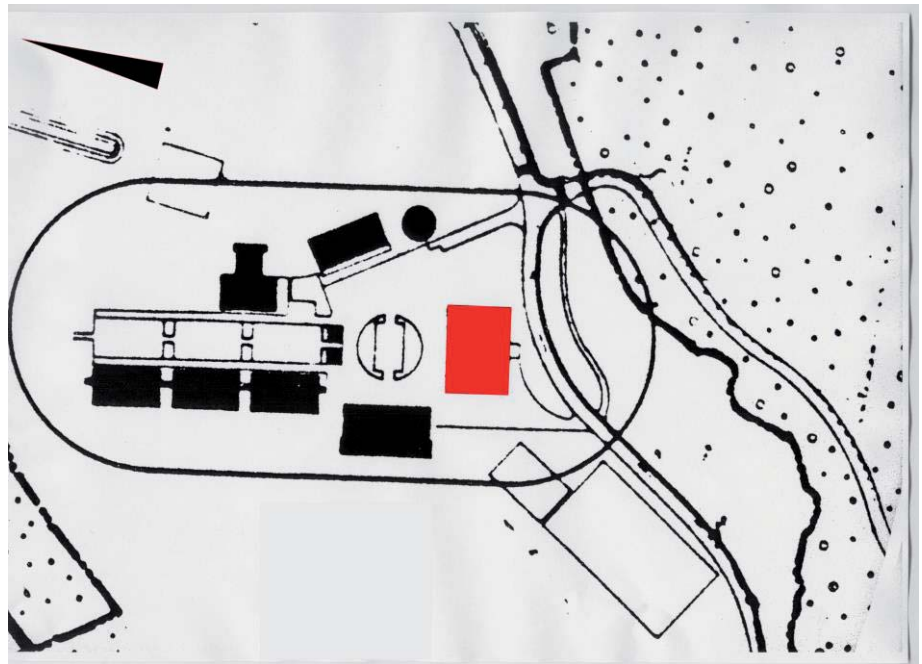
Literatur

Quellen

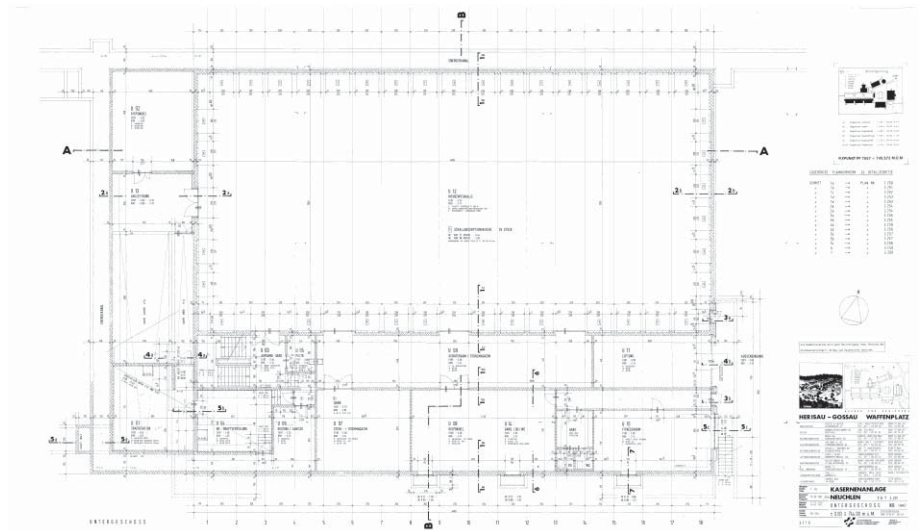
Amt für Bundesbauten, Kasernen 14.01, Waffenplatz Herisau-Gossau, Neubau Kasernenanlag, 1997 (?)

Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NB
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Schema Situation



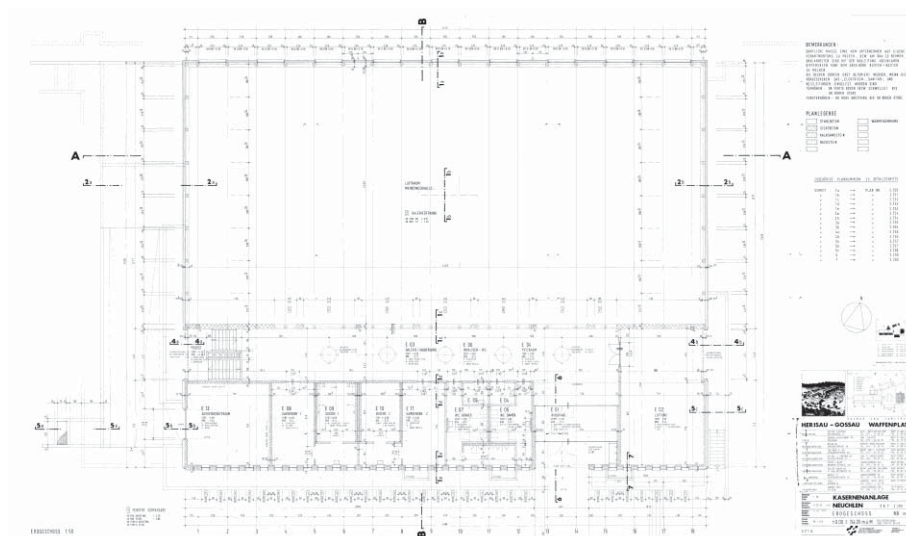
Grundriss, 1:50; Bauingenieur;
DokNr.3.201, 10.08.1992,
157x91



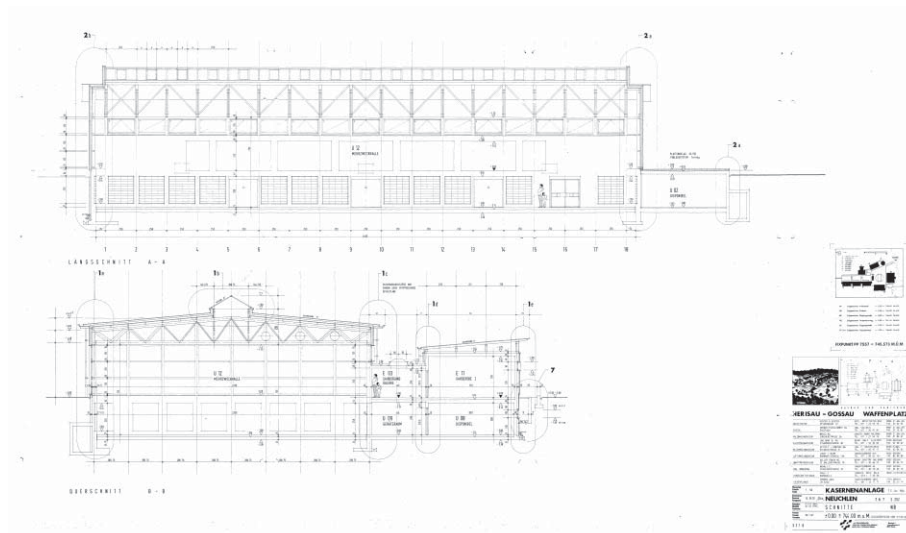
Anlage Nr: 3216
Anlagebezeichnung: Waffenplatz

Objekt Nr: NB

Grundriss, 1:50; Bauingenieur;
DokNr.3.2, 27.07.1992, 157x92



Schnitt, 1:50; Bauingenieur;
DokNr. 3.202, 28.07.1992,
148x87



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NB
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Gesamtansicht von O.



Eingangsbereich mit Service-Vorbau und vollverglaster Zäsur der inneren Erschliessung von SO.



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NB
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Mehrzweckhalle von der Kasernenseite, von NO.



Erschliessungsgalerie
Richtung SW.



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NB
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Erschliessungsgalerie
Richtung Westen, mit Ausblick
in die Halle.



Mehrzweckhalle aus der
Erschliessungsgalerie
Richtung NW.



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NC
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		
Kanton:	SG	Amt:	Gossau
Gemeinde:	9202 Gossau	Ort:	Neuchlen
Strasse:	Neuchlen, Kaserne	Gebäudenummer:	
Objektbezeichnung:	Wachtlokal (W)	Koordinaten:	X: 739700 Y: 254150
Benutzer. Organisation:	BABHE AU	Bauwerksart:	

Beurteilung

HOBIM	Einstufung: PR (provisorisch, regional)	Schutzziel: 8 (integral)
-------	---	--------------------------

Andere Inventare:

Kurzbegründung: Neue Kaserne. Geschlossene, einheitlich konzipierte und durchgestaltete Anlage in besonderer landschaftlicher Lage..
Hervorragende Architektur, die jedes Gebäude und die Räume dazwischen miteinbezieht und im Einzelnen charakterisiert.

Hinweise: Integrale Erhaltung von Erscheinung und Architektur im Detail.

Baugeschichtliche Daten

Baujahr:	1992
Bauherrschaft:	Amt für Bundesbauten/EMD, Ausbildung Bern
ArchitektIn:	Kuster und Kuster, Architekten St. Gallen
Veränderungen:	Neubau

Kurzbeschreibung

Situation:	<p>Die Kaserne Neuchlen-Anschwilen wurde in der offenen Landschaft, quasi in einer grossen Waldlichtung, angelegt. Der Hof Anschwilen musste vollständig neuen Kampf- und Übungsbauten weichen. Die grossen Eingriffe in eine weitgehend intakte Naturlandschaft riefen heftigen Widerstand gegen das ganze Projekt hervor. Resultat der ganzen Auseinandersetzungen sind einerseits forcierte Umweltschutz- und Renaturierungsmassnahmen auf dem ganzen Waffenplatz, andererseits eine höchst qualitätsvolle, optimal in die Umgebung eingebettete Kasernenanlage. Rund um die Anlage schliesst - neben der Erschliessung - offenes Wiesland an, das grossteils im Weiteren in Wald übergeht.</p> <p>Die Anlage selbst gruppiert mehrere klar - auch typologisch - von einander unterschiedene Gebäude um einen grossen Innenhof, in dem Freiflächen (eigentliche Höfe und Alleen) und einige Infrastrukturelemente, wie die beiden kubischen Entsorgungspavillons in der Mitte untergebracht sind.</p> <p>Die ganze Anlage hat im wesentlichen (neben der Zulieferung zum Verpflegungszentrum) einen öffentlichen Zugang beim Pförtnerhaus und Wachtlokal, der von der Strasse nach Neuchlen erschlossen ist.</p>
Gesamtbau:	<p>Das Wachtlokal steht als prägnanter, zweigeschossiger Rundbau mit halbgewölbt hervortretendem Dachgeschoss und zusätzlich auf der Spitze des flachgeneigten Blechdaches aufgesetzter Laterne, flankierend östlich neben dem eigentlichen Zugang zum Kasernenareal und kontrolliert diesen über eine kleine, aus einer Öffnung des Erdgeschosses vorgeschobene Metall-Glas-Kabine.</p>
Aussenbau:	<p>Die äussere Erscheinung zeigt formal klare Anleihen an Wacht- und Leuchttürme. Das Turmartige wird in den Hauptgeschossen durch hochrechteckige Fenster und eine vertikale Holzverschalung betont; das Dachgeschoss mit umlaufendem Fensterband</p>

Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NC
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

tritt dagegen hell hervor (wie der Aufbau eines Leuchtturmes) und die umlaufend verglaste Laterne schliesst diesen Eindruck ab.

Gebäudeinneres: Das Innere wurde nicht weiter besichtigt.

Umgebung: Das Wachtlokal dominiert durch seine Lage und seine Form die Ostecke der ganzen Kasernenanlage, den südöstlichen Hauptzugang und schliesst den zentralen Kasernenhof nach Osten ab.

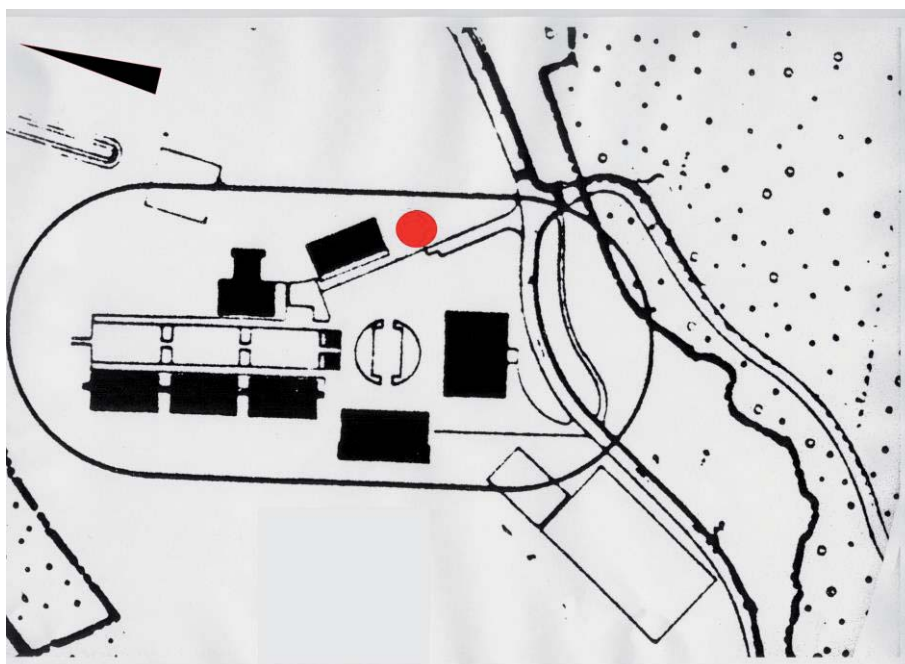
Literatur- und Quellenverweise

Literatur

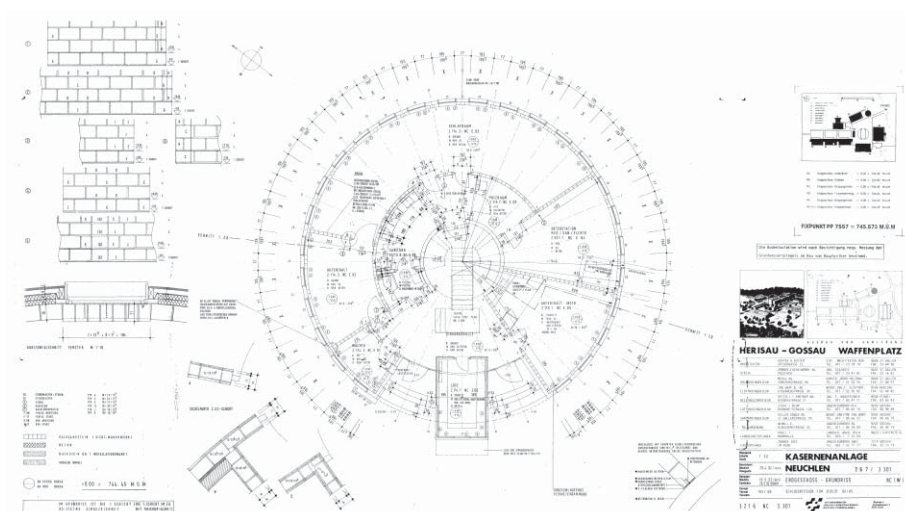
Quellen Amt für Bundesbauten, Kasernen 14.01, Waffenplatz Herisau-Gossau, Neubau Kasernenanlag, 1997 (?)

Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NC
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Schema Situation



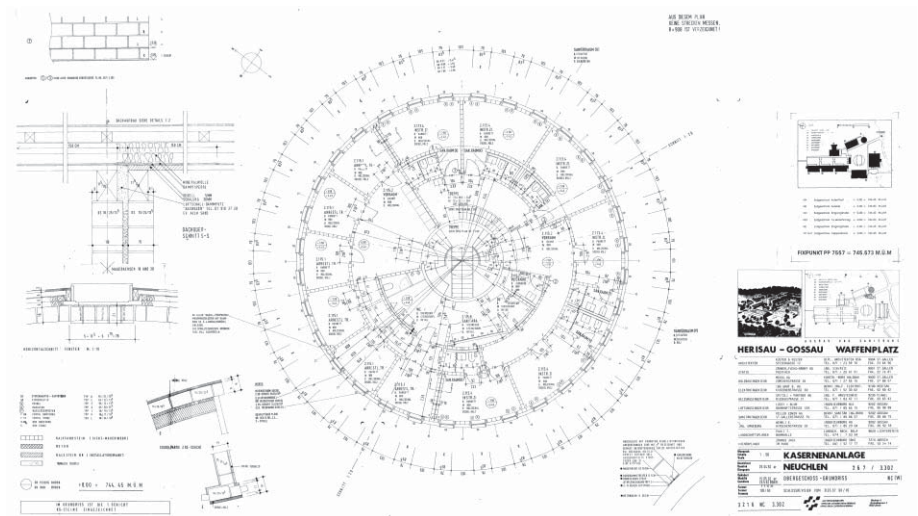
Grundriss, 1:50; Bauingenieur;
DokNr. 3.301, 26.05.1992,
106x60



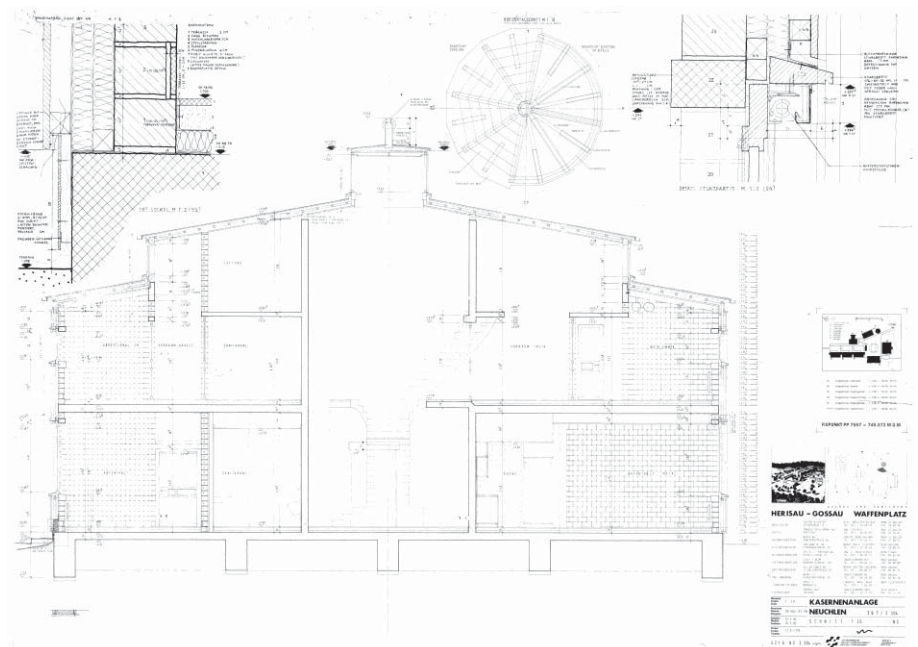
Anlage Nr: 3216
Anlagebezeichnung: Waffenplatz

Objekt Nr: NC

Grundriss, 1:50; Bauingenieur;
DokNr. 3.302, 05.11.1992,
107x60



Schnitt, 1:20; Bauingenieur;
DokNr. 3.304, 29.05.1992,
128x91



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NC
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Gesamtansicht mit Kasernenhof von SO.



Ansicht des Wachtlokals, südlich anschliessend an das Verwaltungs- und Werkgebäude, von NW.



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NC
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Zentrale Ansicht von Westen, mit weit geöffneter Eingangspartie, aus der die kleine Wacht-Kabine als Vorposten hervortritt.



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	ND
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		
Kanton:	SG	Amt:	Gossau
Gemeinde:	9202 Gossau	Ort:	Neuchlen
Strasse:	Neuchlen, Kaserne	Gebäudenummer:	
Objektbezeichnung:	Verwaltung (V)	Koordinaten:	X: 739700 Y: 254150
Benutzer. Organisation:	BABHE	Bauwerksart:	Bürobauten

Beurteilung

HOBIM	Einstufung: PR (provisorisch, regional)	Schutzziel: 8 (integral)
-------	---	--------------------------

Andere Inventare:

Kurzbegründung: Neue Kaserne. Geschlossene, einheitlich konzipierte und durchgestaltete Anlage in besonderer landschaftlicher Lage..
Hervorragende Architektur, die jedes Gebäude und die Räume dazwischen miteinbezieht und im Einzelnen charakterisiert.

Hinweise: Integrale Erhaltung von Erscheinung und Architektur im Detail.
Detaillierte Dokumentation mit Plansammlung.

Baugeschichtliche Daten

Baujahr:	1996
Bauherrschaft:	Amt für Bundesbauten/EMD, Ausbildung Bern
ArchitektIn:	Kuster und Kuster, Architekten St. Gallen
Veränderungen:	Neubau

Kurzbeschreibung

Situation:	<p>Die Kaserne Neuchlen-Anschwilen wurde in der offenen Landschaft, quasi in einer grossen Waldlichtung, angelegt. Der Hof Anschwilen musste vollständig neuen Kampf- und Übungsbauten weichen. Die grossen Eingriffe in eine weitgehend intakte Naturlandschaft riefen heftigen Widerstand gegen das ganze Projekt hervor. Resultat der ganzen Auseinandersetzungen sind einerseits forcierte Umweltschutz- und Renaturierungsmassnahmen auf dem ganzen Waffenplatz, andererseits eine höchst qualitätsvolle, optimal in die Umgebung eingebettete Kasernenanlage. Rund um die Anlage schliesst - neben der Erschliessung - offenes Wiesland an, das grossteils im Weiteren in Wald übergeht.</p> <p>Die Anlage selbst gruppiert mehrere klar - auch typologisch - von einander unterschiedene Gebäude um einen grossen Innenhof, in dem Freiflächen (eigentliche Höfe und Alleen) und einige Infrastrukturelemente, wie die beiden kubischen Entsorgungs-Pavillons in der Mitte untergebracht sind.</p> <p>Die ganze Anlage hat im wesentlichen (neben der Zulieferung zum Verpflegungszentrum) einen öffentlichen Zugang beim Pförtnerhaus und Wachtlokal, der von der Strasse nach Neuchlen erschlossen ist.</p>
Gesamtbau:	Das Verwaltungsgebäude steht als einfacher, rechteckiger zweigeschossiger Kubus leicht abgewinkelt, quer am nordöstlichen Ende des zentralen Kasernenhofes und bildet, mit seiner das Wachtlokal rückseitig umgreifenden eingesossigen Einstellgalerie seinen räumlichen und baulichen Abschluss.
Aussenbau:	Die äussere Erscheinung unterscheidet sich von den meisten übrigen bauten durch das Fehlen jeglicher Holzverschalung. Die Seitenwände sind, wo nicht durch einen einfachen Zugang nur durch kleine, regelmässig verteilte quadratische Luken geöffnet;

Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	ND
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

die Hauptfassade dagegen öffnet sich mit einer hohen, siebenachsigen Torreihe der Einstellhallen, überdeckt durch ein nach aussen ansteigendes Glaspulldach, darüber reihen sich pro Achse zwei bullaugenartige runde Öffnungen, und den Abschluss bildet ein feiner Streifen, eng aufgereihter Schlitze unterhalb der Mauerkrone.

Gebäudeinneres: Das Innere wurde nicht weiter besichtigt.

Umgebung: Durch seine leicht abgewinkelte Stellung, zusammen mit dem ebenfalls leicht aus der Achse der Gesamtanlage herausversetzten Wachtlokal, öffnet das Verwaltungsgebäude den Kasernenhof zu einer grosszügigen, leicht exzentrischen Eingangspartie in der SO-Ecke der ganzen Anlage. Zudem schliesst es mit seinen ebenfalls hellen Flügelbauten (nach Norden anschliessend eine offene Freitreppe) die Anlage im zentralen Bereich baulich klar gegen die hangseitig anschliessenden Wiesen ab.

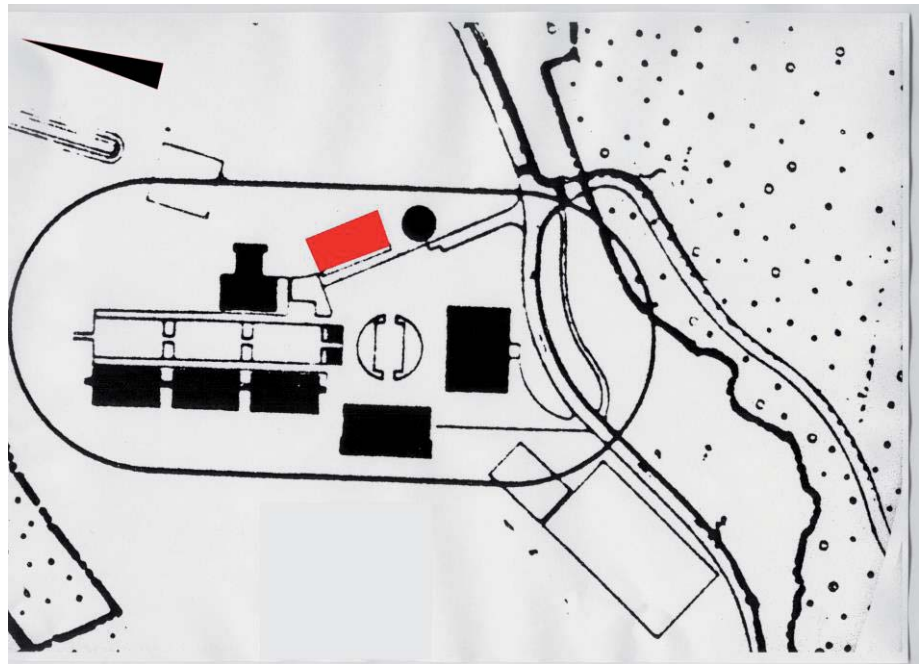
Literatur- und Quellenverweise

Literatur

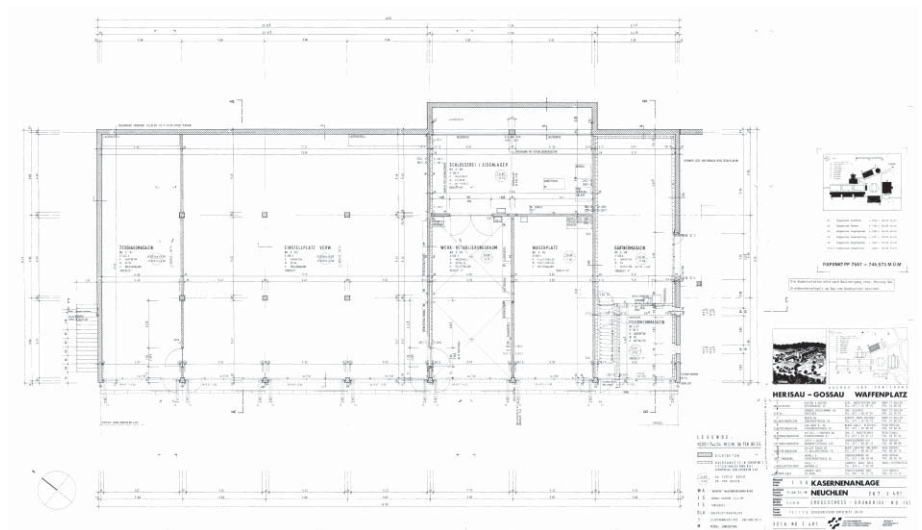
Quellen Amt für Bundesbauten, Kasernen 14.01, Waffenplatz Herisau-Gossau, Neubau Kasernenanlag, 1997 (?)

Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	ND
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Schema Situation



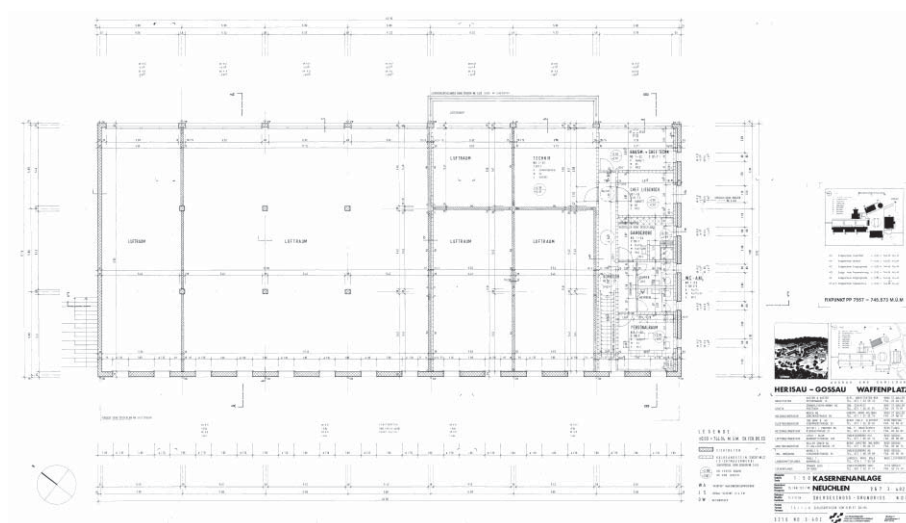
Grundriss, 1:50; Bauingenieur;
DokNr. 3.401, 14.05.1992,
128x74



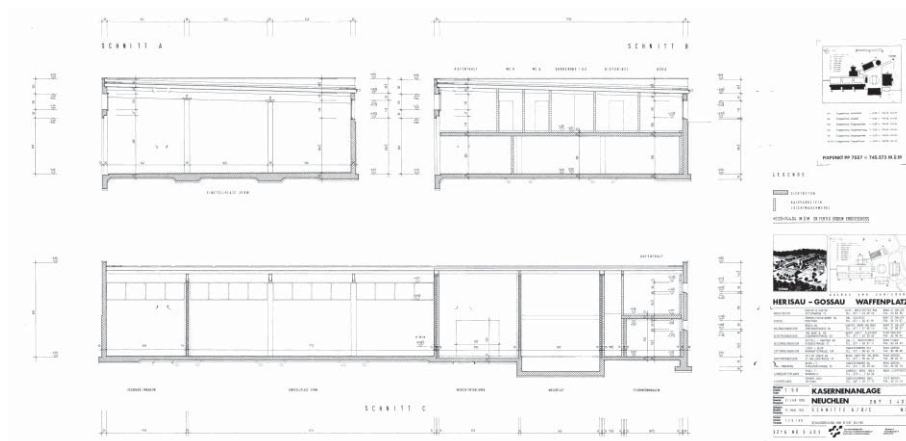
Anlage Nr: 3216
Anlagebezeichnung: Waffenplatz

Objekt Nr: ND

Grundriss, 1:50; Bauingenieur;
DokNr. 3.402, 14.05.1992,
128x73



Schnitt, 1:50; Bauingenieur;
DokNr. 3.403, 23.03.1992,
127x61



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	ND
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Gesamtansicht von S.



Nahansicht von Süden.



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	ND
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

NW-Ansicht, zusammen mit dem Wachtlokal.



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NE
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		
Kanton:	SG	Amt:	Gossau
Gemeinde:	9202 Gossau	Ort:	Neuchlen
Strasse:	Neuchlen, Kaserne	Gebäudenummer:	
Objektbezeichnung:	Ausbildung (LG)	Koordinaten:	X: 739700 Y: 254150
Benutzer. Organisation:	BABHE AU	Bauwerksart:	

Beurteilung

HOBIM	Einstufung: PR (provisorisch, regional)	Schutzziel: 8 (integral)
-------	---	--------------------------

Andere Inventare:

Kurzbegründung: Neue Kaserne. Geschlossene, einheitlich konzipierte und durchgestaltete Anlage in besonderer landschaftlicher Lage..
Hervorragende Architektur, die jedes Gebäude und die Räume dazwischen miteinbezieht und im Einzelnen charakterisiert.

Hinweise: Integrale Erhaltung von Erscheinung und Architektur im Detail.
Detaillierte Dokumentation mit Plansammlung.

Baugeschichtliche Daten

Baujahr:	1992
Bauherrschaft:	Amt für Bundesbauten/EMD, Ausbildung Bern
ArchitektIn:	Kuster und Kuster, Architekten St. Gallen
Veränderungen:	Neubau

Kurzbeschreibung

Situation: Die Kaserne Neuchlen-Anschwilen wurde in der offenen Landschaft, quasi in einer grossen Waldlichtung, angelegt. Der Hof Anschwilen musste vollständig neuen Kampf- und Übungsbauten weichen. Die grossen Eingriffe in eine weitgehend intakte Naturlandschaft riefen heftigen Widerstand gegen das ganze Projekt hervor. Resultat der ganzen Auseinandersetzungen sind einerseits forcierte Umweltschutz- und Renaturierungsmassnahmen auf dem ganzen Waffenplatz, andererseits eine höchst qualitätsvolle, optimal in die Umgebung eingebettete Kasernenanlage. Rund um die Anlage schliesst - neben der Erschliessung - offenes Wiesland an, das grossteils im Weiteren in Wald übergeht.
Die Anlage selbst gruppiert mehrere klar - auch typologisch - von einander unterschiedene Gebäude um einen grossen Innenhof, in dem Freiflächen (eigentliche Höfe und Alleen) und einige Infrastrukturelemente, wie die beiden kubischen Entsorgungs-Pavillons in der Mitte untergebracht sind.
Die ganze Anlage hat im wesentlichen (neben der Zulieferung zum Verpflegungszentrum) einen öffentlichen Zugang beim Pförtnerhaus und Wachtlokal, der von der Strasse nach Neuchlen erschlossen ist.

Gesamtbau: Das Ausbildungsgebäude ist quasi dreischiffig angelegt, wobei die beiden flankierenden Schiffe mit zwei Vollgeschossen und einem zur Mittelachse hin aufgesetzten, schmalen dritten Geschoss unter gestuftem Pultdach flügelartig über das mittlere, zweigeschossig flachgedeckte und im Obergeschoss zurückgestufte Schiff hochragen;. Dafür ist das mittlere Schiff durch eine spektakuläre Vordachkonstruktion in Szene gesetzt und öffnet sich nach hinten (nach dem Abschluss der beiden Flügelbauten) zu einem kristallinen, mit diversen Terrassen- und Anschlussbauten erweiterten Hörsaalgebäude.

Aussenbau: Die beiden Flügelbauten ("Seitenschiffe") sind vollständig mit einer horizontalen

Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NE
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Aussenbau:

Holzverschalung verkleidet, gegen aussen - und im dritten Geschoss gegen innen - jedoch durch Fensterreihen unterschiedlicher Ausformung und baulich (nach aussen) durch Vordächer und Sonnenschutzstreifen geöffnet.
Der Kernbau ("Mittelschiff") zeigt rein murale Oberflächen, nur unterbrochen durch unterschiedliche verglaste Flächen: in der Front im EG als Eingangspartie mit mittlerem Hauptzugang und Nebeneingängen ausgebildet, im OG als vollverglaste Fensterfront; der grosse Hörsaal im hinteren Teil zeigt in EG-Höhe durchgehende Fenster(-tür)-reihen, die sich beidseits auf Terrassen öffnen, darüber Reihen von bullaugenförmigen Öffnungen (über jedem Fenster). Hangseits bildet ein massiver, überhöhter Querriegel den markanten muralen Abschluss des Komplexes.

Gebäudeinneres:

Das Innere wird durch ein grosszügiges Vestibül im Kernbau erschlossen, mit Quergängen und Treppen zu den Flügelbauten sowie der Öffnung zum grossen Hörsaal. Dieser ist grosszügig und relativ stattlich ausgebaut; seine Gestaltung geprägt durch die prägnant eingesetzten Materialien Beton, Natursteinplatten, Holz, Metall und Glas; er ist auch für zivile öffentliche Veranstaltungen vorgesehen.

Umgebung:

Das Ausbildungsgebäude führt in seiner auffälligen Mischbauweise Elemente des Verwaltungsgebäudes und Elemente insbesondere des Freizeit- und Verpflegungsgebäudes zusammen und präsentiert sie in teilweise spektakulärer Verbindung und Ausprägung an der nordöstlichen Flanke der Kasernen-Anlage, etwas abseits des zentralen Kasernenhofes. Gegen den Hang hin bildet es eine fast festungsartigen Akzent.

Literatur- und Quellenverweise

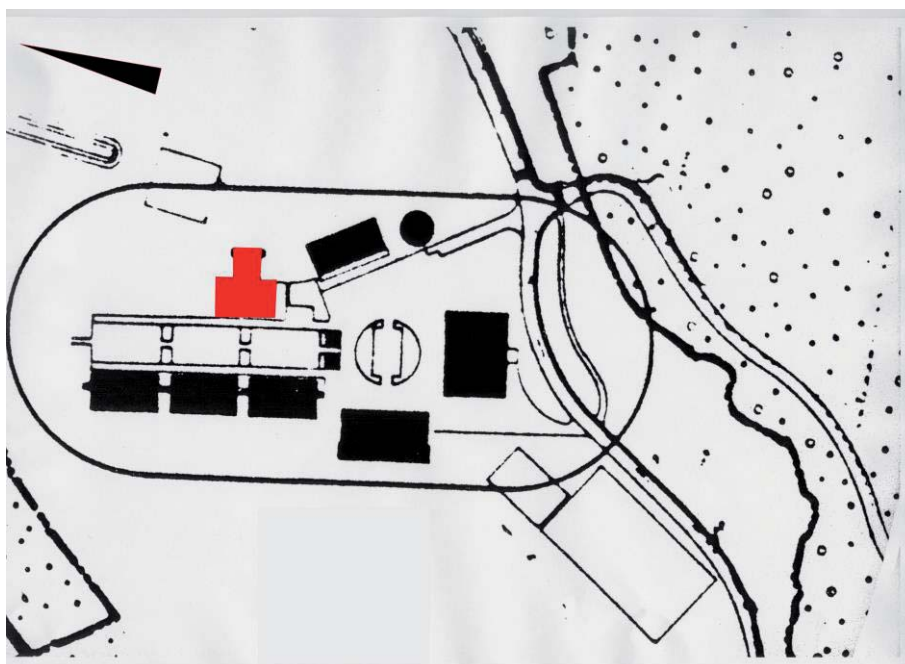
Literatur

Quellen

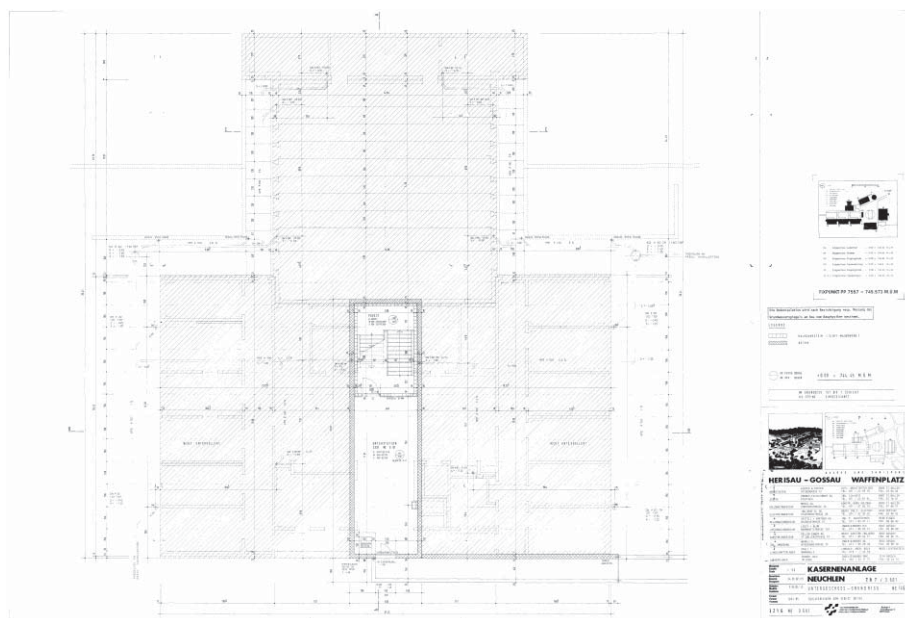
Amt für Bundesbauten, Kasernen 14.01, Waffenplatz Herisau-Gossau, Neubau Kasernenanlag, 1997 (?)

Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NE
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Schema Situation.



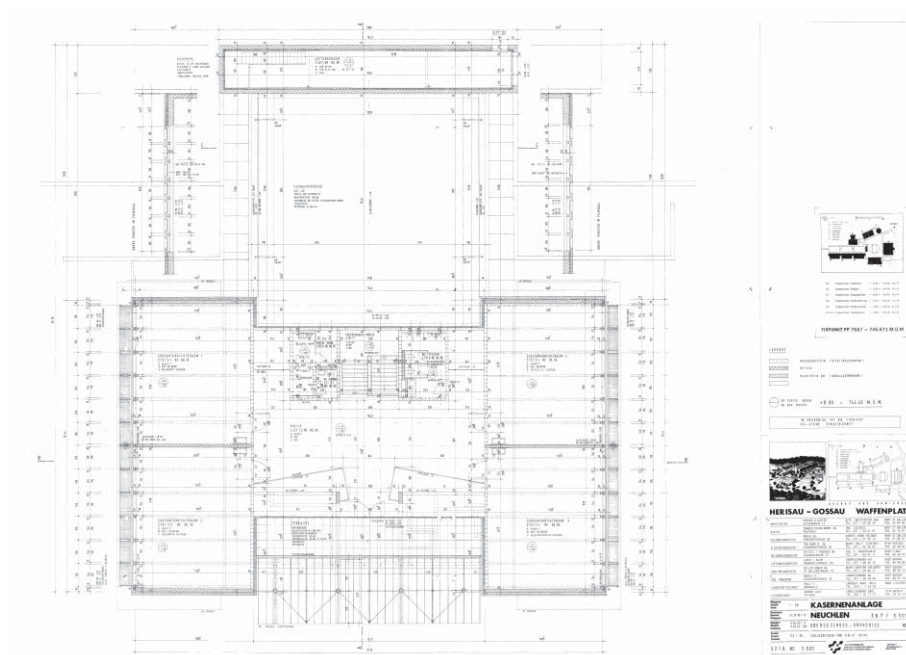
Grundriss, 1:50; Bauingenieur;
DokNr.3.501, 09.04.1992,
127x86



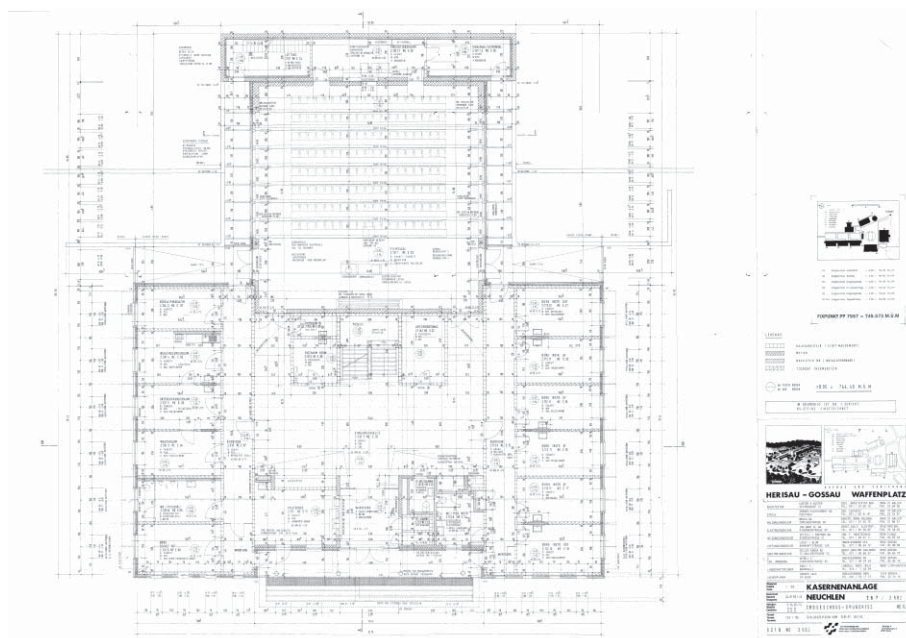
Anlage Nr: 3216
Anlagebezeichnung: Waffenplatz

Objekt Nr: NE

Grundriss, 1:50; Bauingenieur;
DokNr. 3.503, 08.09.1992,
122x87



Grundriss, 1:50; Bauingenieur;
DokNr. 3.502, 25.06.1992,
123x86

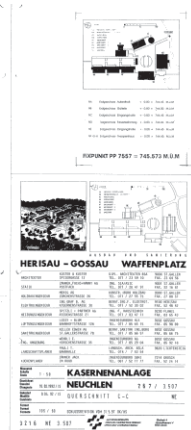


Objekt Nr: NE

[illegible]

Architectural drawing of the Kasernenanlage Neuchâtel, showing a longitudinal section of the building. The drawing includes detailed structural elements, room layouts, and annotations in German. Key features include a central staircase, multiple rooms, and a large hall. The drawing is signed 'H. 19' and 'H. 20'.

Objekt Nr: NE

[illegible]

Architectural section drawing of a building, showing a cross-section through the structure. The drawing includes various rooms, corridors, and structural elements like walls, floors, and roofs. Annotations in German provide details about the construction and materials used.

Key annotations and details visible in the drawing include:

- Section Line:** A horizontal line across the top of the drawing, labeled with '1' and '2' at the ends.
- Room Labels:**
 - Wohnzimmer (Living Room):** Located on the left side of the section.
 - Küche (Kitchen):** Located in the center of the section.
 - Badezimmer (Bathroom):** Located on the right side of the section.
 - Schlafzimmer (Bedroom):** Located on the far right side of the section.
- Structural Details:**
 - Wand (Wall):** Indicated by a thick line.
 - Fußboden (Floor):** Indicated by a thin line.
 - Decke (Ceiling):** Indicated by a dashed line.
 - Stiege (Staircase):** Located in the center of the section.
 - Flur (Corridor):** Located between the rooms.
- Technical Notes:**
 - 1. Stockwerk (1st Floor):** Indicated by a label.
 - 2. Stockwerk (2nd Floor):** Indicated by a label.
 - 3. Stockwerk (3rd Floor):** Indicated by a label.
 - 4. Stockwerk (4th Floor):** Indicated by a label.
 - 5. Stockwerk (5th Floor):** Indicated by a label.
 - 6. Stockwerk (6th Floor):** Indicated by a label.
 - 7. Stockwerk (7th Floor):** Indicated by a label.
 - 8. Stockwerk (8th Floor):** Indicated by a label.
 - 9. Stockwerk (9th Floor):** Indicated by a label.
 - 10. Stockwerk (10th Floor):** Indicated by a label.
 - 11. Stockwerk (11th Floor):** Indicated by a label.
 - 12. Stockwerk (12th Floor):** Indicated by a label.
 - 13. Stockwerk (13th Floor):** Indicated by a label.
 - 14. Stockwerk (14th Floor):** Indicated by a label.
 - 15. Stockwerk (15th Floor):** Indicated by a label.
 - 16. Stockwerk (16th Floor):** Indicated by a label.
 - 17. Stockwerk (17th Floor):** Indicated by a label.
 - 18. Stockwerk (18th Floor):** Indicated by a label.
 - 19. Stockwerk (19th Floor):** Indicated by a label.
 - 20. Stockwerk (20th Floor):** Indicated by a label.



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NE
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Gesamtansicht von S.



Ansicht der Haupt- und Eingangsfassade von SW.



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NE
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Inneres des grossen
Hörsaales Richtung NO.



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NF
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		
Kanton:	SG	Amt:	Gossau
Gemeinde:	9202 Gossau	Ort:	Neuchlen
Strasse:	Neuchlen, Kaserne	Gebäudenummer:	
Objektbezeichnung:	Unterkunft (UK 1-3)	Koordinaten:	X: 739700 Y: 254150
Benutzer. Organisation:	BABHE	Bauwerksart:	Massenunterk.Milit.+Zivil

Beurteilung

HOBIM	Einstufung: PR (provisorisch, regional)	Schutzziel: 8 (integral)
-------	---	--------------------------

Andere Inventare:

Kurzbegründung: Neue Kaserne. Geschlossene, einheitlich konzipierte und durchgestaltete Anlage in besonderer landschaftlicher Lage..
Hervorragende Architektur, die jedes Gebäude und die Räume dazwischen miteinbezieht und im Einzelnen charakterisiert.

Hinweise: Integrale Erhaltung von Erscheinung und Architektur im Detail.
Detaillierte Dokumentation mit Plansammlung.

Baugeschichtliche Daten

Baujahr:	1996
Bauherrschaft:	Amt für Bundesbauten/EMD, Ausbildung Bern
ArchitektIn:	Kuster und Kuster, Architekten St. Gallen
Veränderungen:	Neubau

Kurzbeschreibung

Situation:	<p>Die Kaserne Neuchlen-Anschwilen wurde in der offenen Landschaft, quasi in einer grossen Waldlichtung, angelegt. Der Hof Anschwilen musste vollständig neuen Kampf- und Übungsbauten weichen. Die grossen Eingriffe in eine weitgehend intakte Naturlandschaft riefen heftigen Widerstand gegen das ganze Projekt hervor. Resultat der ganzen Auseinandersetzungen sind einerseits forcierte Umweltschutz- und Renaturierungsmassnahmen auf dem ganzen Waffenplatz, andererseits eine höchst qualitätsvolle, optimal in die Umgebung eingebettete Kasernenanlage. Rund um die Anlage schliesst - neben der Erschliessung - offenes Wiesland an, das grossteils im Weiteren in Wald übergeht.</p> <p>Die Anlage selbst gruppiert mehrere klar - auch typologisch - von einander unterschiedene Gebäude um einen grossen Innenhof, in dem Freiflächen (eigentliche Höfe und Alleen) und einige Infrastrukturelemente, wie die beiden kubischen Entsorgungs-Pavillons in der Mitte untergebracht sind.</p> <p>Die ganze Anlage hat im wesentlichen (neben der Zulieferung zum Verpflegungszentrum) einen öffentlichen Zugang beim Pfortnerhaus und Wachtlokal, der von der Strasse nach Neuchlen erschlossen ist.</p>
Gesamtbau:	Die Truppenunterkünfte sind in drei Gebäuden untergebracht, die aufgereiht und mit Erschliessungsbauten verbunden einen geschlossenen Gebäuderiegel an der Westflanke der Kasernenanlage bilden: dreigeschossige 'Kisten' unter nach aussen flach ansteigendem Pultdach, besetzt mit mehreren kubischen Technikaufbauten.
Aussenbau:	Die hofseitigen Fassaden der Unterkünfte sind - neben den Erschliessungstrakten - vollständig mit horizontaler Holzschalung verkleidet, die nur durch locker unter dem Vordach bzw. in den unteren Geschossen unter Glasklebedächlein aufgereichte kleine

Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NF
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

hochrechteckige Öffnungen (im EG durch murale Streifen 'abgestützt') oder durch konzentriert gruppierte, noch kleinere quadratische Öffnungen (beide nur durch feine Rahmenbretter aus der Fassade geschnitten) aufgebrochen werden.
Die Erschliessungstrakte, die immer am Südende anschliessen, zeigen dagegen zurückversetzte Glasfassaden hinter einer offenen Holzkonstruktion, die über dem Eingang einen ebenfalls hölzernen Balkon enthält. Die südliche Stirnseite entsteht durch einen 'Schnitt', an dem die Reihe ohne weiteres fortgesetzt werden könnte und zeigt, ausser am mittleren, hervortretenden Teil, der vertikale Holzverschalung aufweist, bis zum Dachfuss die 'normale' horizontale Verschalung; das Pultdach ist auch hier (wie beim Serviceteil des Mehrzweckgebäudes) farblich etwas abgehoben.
Gegen Westen öffnen sich die Fensterfassaden der Unterkünfte und (im EG) der Arbeits- und Retablierräume.

Gebäudeinneres: Die Unterkünfte sind, von den Erschliessungstrakten aus, durch Mittelgänge erschlossen, an die sich westlich die Unterkünfte, östlich Toiletten und Serviceräume anschliessen.
Gestaltungsmittel sind auch hier primär die bewusst, klar und grosszügig eingesetzten Materialien: in den Gängen Beton, Natursteinplatten, Kalksandstein, Metall und Glas; in den Unterkünften Kalksandstein, Holz, Metall und Glas; in den Treppenhäusern treten zusätzlich einige Sinnsprüche hervor, die an die Auseinandersetzungen um die ganzen Kasernenneubauten erinnern.

Umgebung: Der Gebäuderiegel der Unterkünfte bestimmt die westliche Abschlussachse - und damit eigentlich die generelle Ausrichtung - der Kasernenanlage und flankiert nach innen einen langen, relativ schmalen Hof, der dem Aufenthalt im Freien dient, östlich durch den Blick ins freie Wiesland bzw. das auffällige Ausbildungsgebäude, südlich aber durch die kleinen kubischen Betonbauten der Entsorgung, welche ihn von Hauptkasernenhof trennen, abgeschlossen wird.

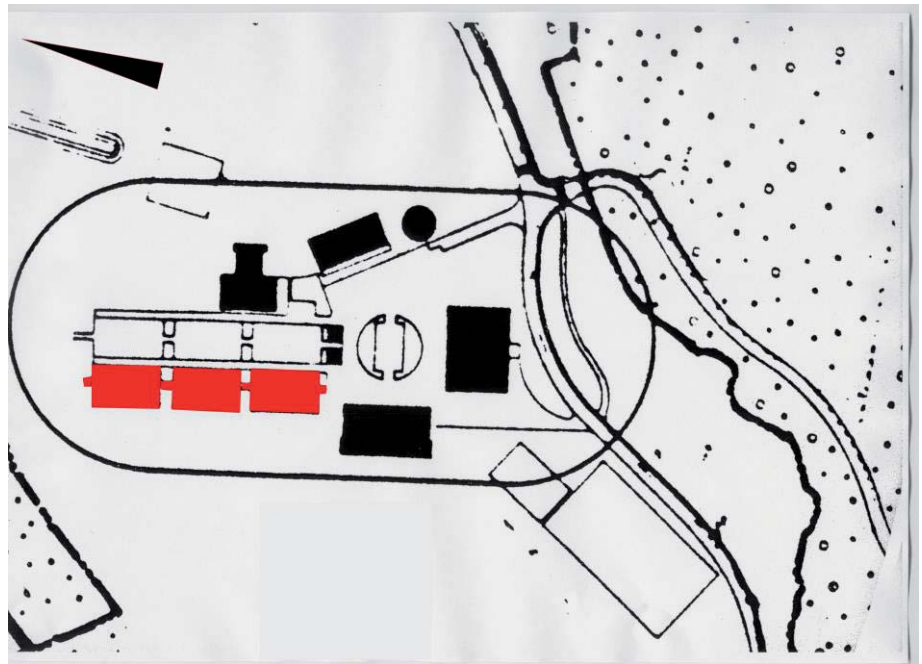
Literatur- und Quellenverweise

Literatur

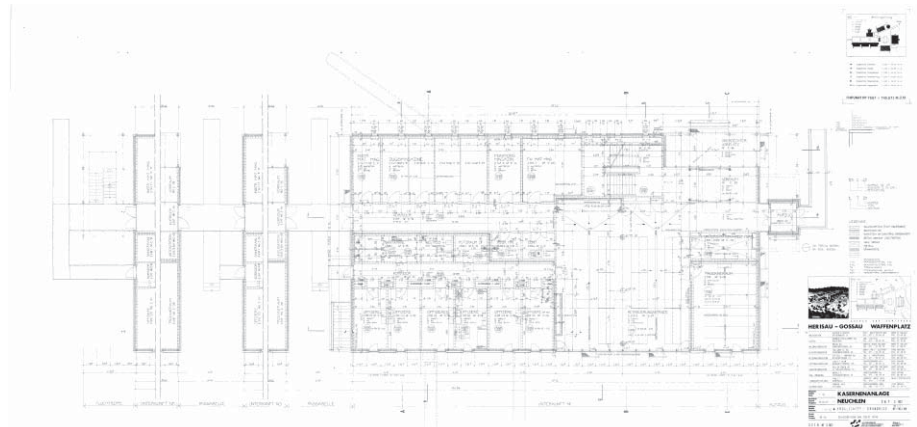
Quellen Amt für Bundesbauten, Kasernen 14.01, Waffenplatz Herisau-Gossau, Neubau Kasernenanlag, 1997 (?)

Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NF
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Schema Situation

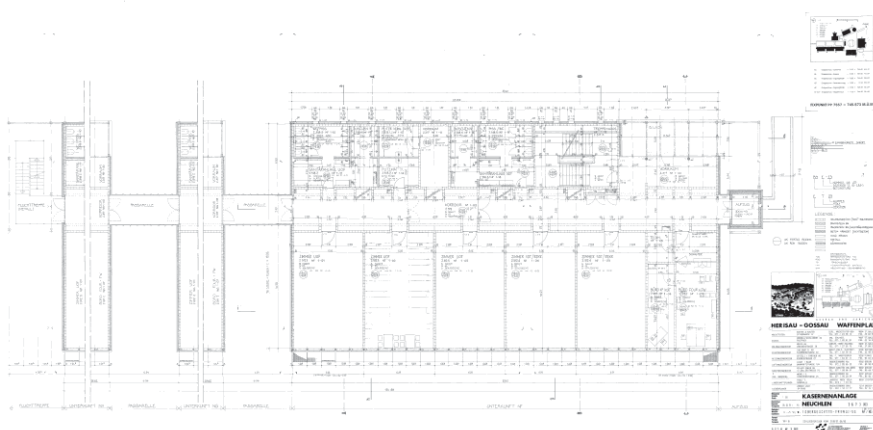


Grundriss, 1:50; Bauingenieur;
DokNr. 3.002, 14.05.1992,
169x80

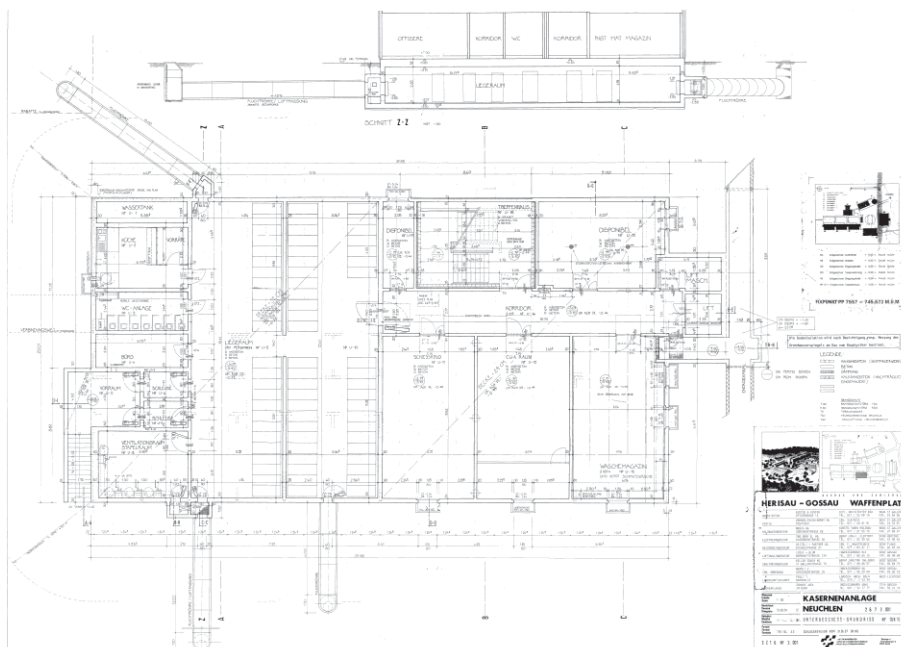


Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NF
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Grundriss, 1:50; Bauingenieur;
DokNr. 3.003, 14.05.1992,
161x79



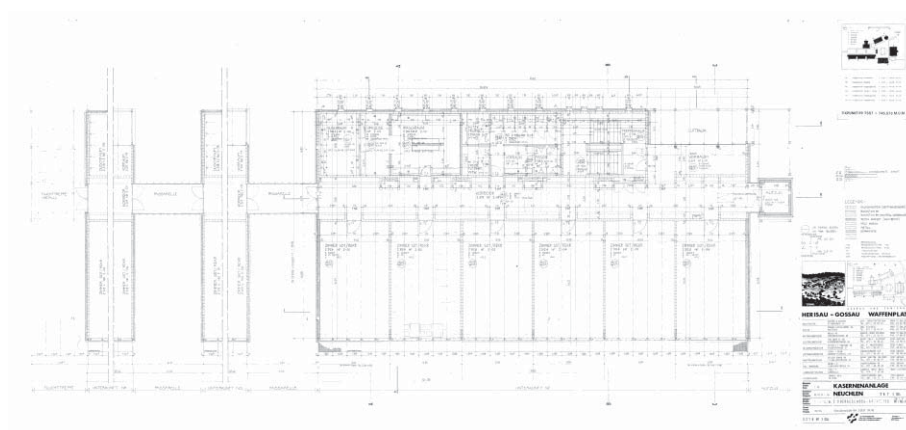
Grundriss, 1:50; Bauingenieur;
DokNr. 3.001, 13.03.1991,
119x86



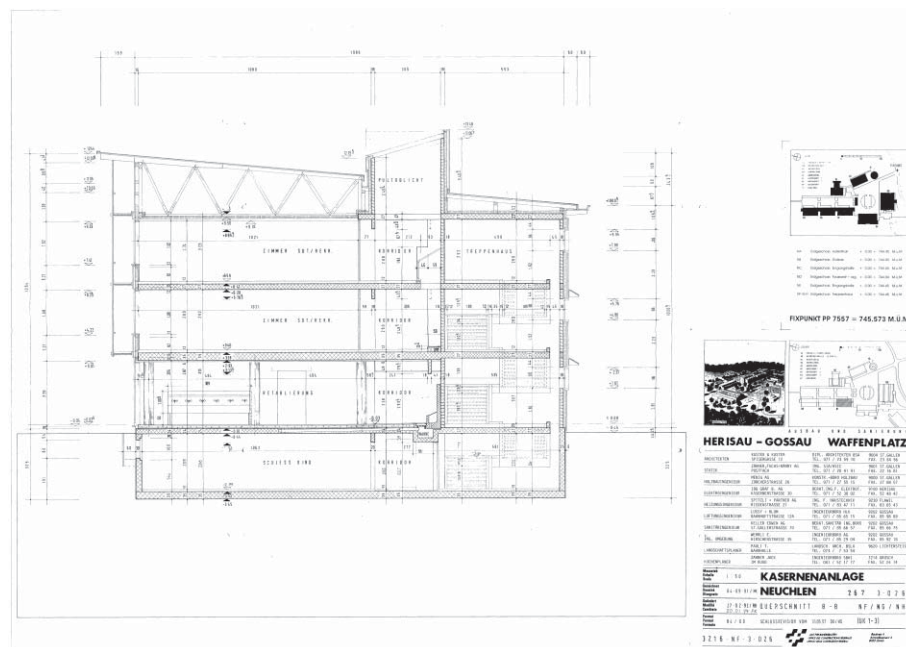
Anlage Nr: 3216
Anlagebezeichnung: Waffenplatz

Objekt Nr: NF

Grundriss, 1:50; Bauingenieur;
DokNr. 3.004, 14.05.1992,
159x74

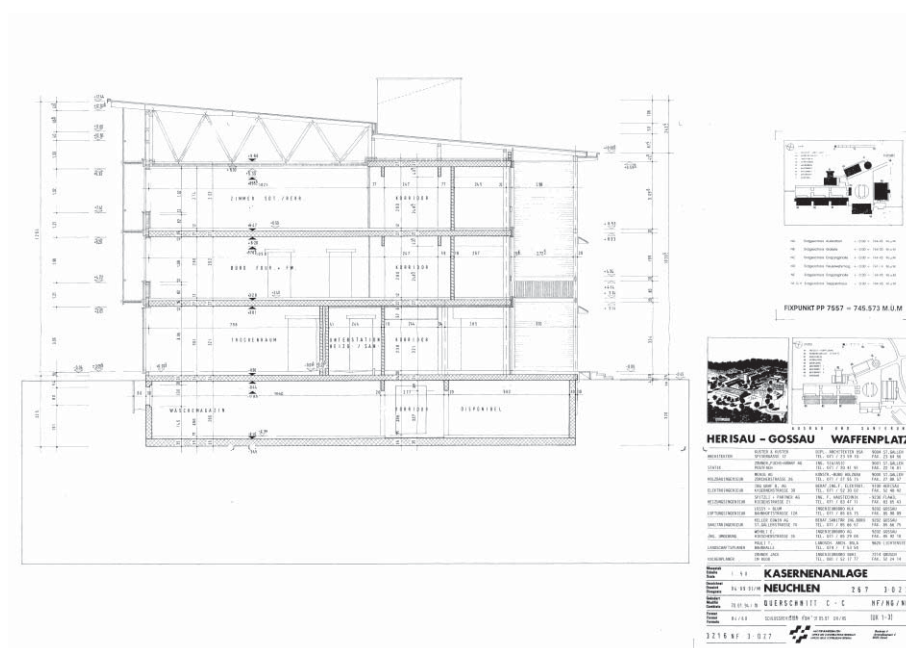


Schnitt, 1:50; Bauingenieur;
DokNr. 3.026, 20.01.1994, DIN-
A1

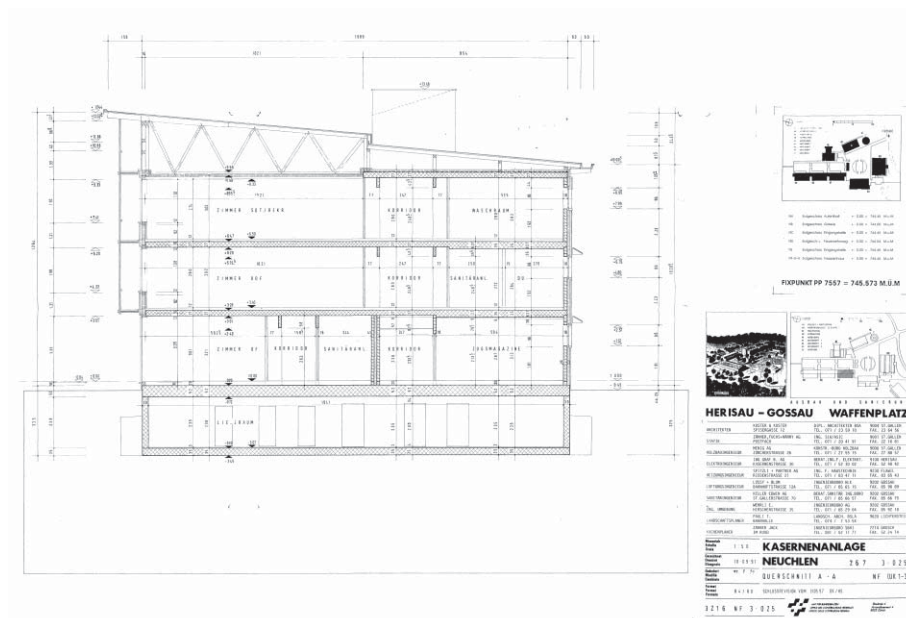


Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NF
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Schnitt, 1:50; Bauingenieur;
DokNr.3.027, 20.01.1994, DIN-
A1



Schnitt, 1:50; Bauingenieur;
DokNr.3.025, 10.09.1991,
85x58



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NF
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Gesamtansicht vom Kasernenhof her, mit den kubischen Betonbauten der Entsorgung im Vordergrund, von SO.



Südlicher Kopfbau mit Erschliessungstrakt von Osten.



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NF
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Ansicht der ganzen Reihe mit Innenhof von SO.



Ausschnitt der Ostfassade des südlichen Unterkunftsgebäudes, von NO.



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	NF
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Mittelgang im Obergeschoss
Richtung NW.



Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	PK
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		
Kanton:	SG	Amt:	St.Gallen
Gemeinde:	9000 St. Gallen	Ort:	St. Gallen
Strasse:	Hafnersberg	Gebäudenummer:	
Objektbezeichnung:	A5 Alte Käserei..Ns	Koordinaten:	X: 740650 Y: 253550
Benutzer. Organisation:	BABHE	Bauwerksart:	Schuppen

Beurteilung

HOBIM	Einstufung: IZ (ziv. Bauinventar)	Schutzziel: 8 (integral)
-------	-----------------------------------	--------------------------

Andere Inventare:	Schutzobjekt ...
Kurzbegründung:	Traditionelles historisches Milchwäuschen, "alte Käserei".
Hinweise:	Erhalten der Gesamterscheinung, der historischen Bausubstanz und Baumaterialien. Siehe "technische Weisung Baudenkmalfpflege", armasuisse Immobilien).

Baugeschichtliche Daten

Baujahr:	1849
Bauherrschaft:	Jos. Anton Lehmann Hafnersberg
ArchitektIn:	
Veränderungen:	<p>Aus Bauuntersuchung vom 29. Juni 1990: 1849 von Jos. Anton Lehmann als Käshütte unter Vers.Nr. 614 erbaut (laut Lagerbuch der Gebäudeversicherung, Bd. 2 ab 1848) 1874 erscheint die Bezeichnung "Käserei" (Bd. II ab 1874). 1898 wird das Ziegeldach speziell erwähnt. Ab 1914 wird das Gebäude nur noch als Remise bezeichnet (Bd. IV ab 1914).</p> <p>Kürzlich vollständig renoviert; wird heute als Schopf genutzt.</p>

Kurzbeschreibung

Situation:	In den kleinen Weiler Hafnersberg eingebettet, zunächst dem nächsten neuen Wohnhaus; giebelständig in eine Geländestufe gestellt.
Gesamtbau:	Kleiner 1geschossiger Zweckbau; vollständig massiv gemauert unter geknicktem Satteldach. Durch die Eintiefung in das Wiesenbord ist das DG ebenerdig zugänglich.
Aussenbau:	Relativ kleine Fensteröffnungen mit Holzgewänden, teils vergittert; Die Giebelfelder sind mit Brettern mit Deckleisten verschalt, die Dachuntersichten horizontal verkleidet; das Dach ist mit rechteckig geschnittenen Schindeln gedeckt.
Gebäudeinneres:	<p>Das Innere des Hauptgeschosses zeigt nur das nackte Mauerwerk, ist in 2 Teile geteilt: vorne mit Betonboden, hinten Keller mit Kiesboden.</p> <p>Die Dachkonstruktion besteht aus einem einfachen Gespärre, mit verzäpfen Hahnenbalken und auf verlängerte Ankerbalken abgestützten Aufschieblingen.</p>
Umgebung:	Die Umgebung ist geprägt durch moderne Wohnhaus-Neubauten, die dem Kleinbau problemlos relativ "nahetreten", und die Öffnung zum offenen Land im W.

Literatur- und Quellenverweise

Literatur

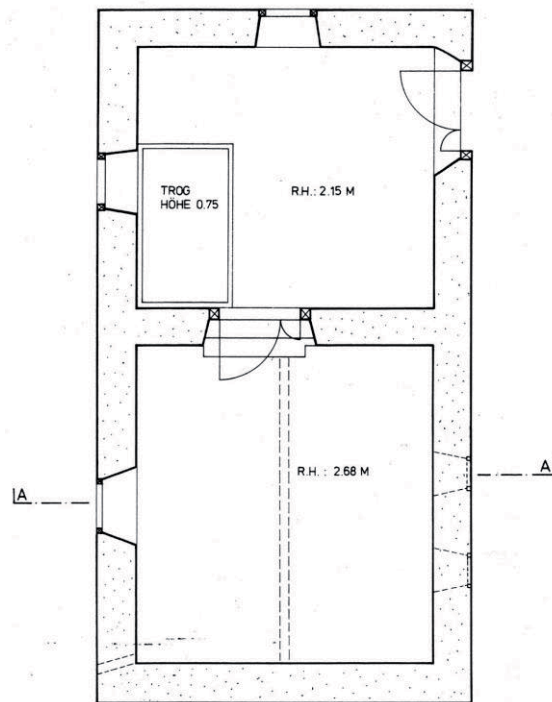
Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	PK
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Quellen Bauuntersuchung Wohnhaus Hafnersberg 5 mit Nebengebäude, 9015 St. Gallen;
 Arnold Flammer, dipl. Arch. ETH/SIA für das Amt für Bundesbauten, Baukreis 4, 8023
 Zürich, 29. Juni 1990 (Kopie Denkmalpflege Kt. St. Gallen)

Anlage Nr: 3216
Anlagebezeichnung: Waffenplatz

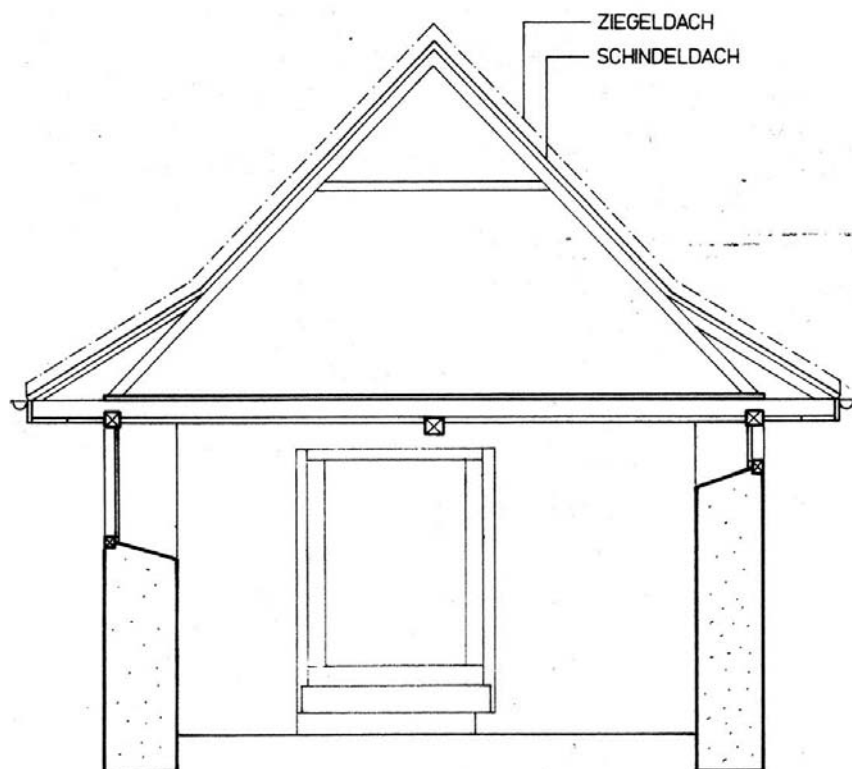
Objekt Nr: PK

Historischer Plan (1990,
Bauuntersuchung): Grundriss.



BAUUNTERSUCHUNG HAFNERSBERG 5
GRUNDRISS, SCHNITT KÄSEREI MST. 1:50
PLANNR. 0509.1.6 DATUM 13.6.1990

Historischer Plan (1990,
Bauuntersuchung):
Querschnitt.



SCHNITT A - A

Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	PK
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Historische Abbildung (1990,
Bauuntersuchung):
Gesamtansicht von NW.



Historische Abbildung (1990,
Bauuntersuchung):
Gesamtansicht des Gehöfts
von N.



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	PK
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Historische Abbildung (1990, Bauuntersuchung): Ansicht von SO.



Historische Abbildung (1990, Bauuntersuchung): Fenster der N-Seite.



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	PK
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Historische Abbildung (1990, Bauuntersuchung): Ostseite mit Eingang; Ziegeldach (über Schindeln).



Ansicht von W.



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	PK
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Ansicht von SW, mit
nahestehenden
Wohnneubauten.



Ansicht von NW.

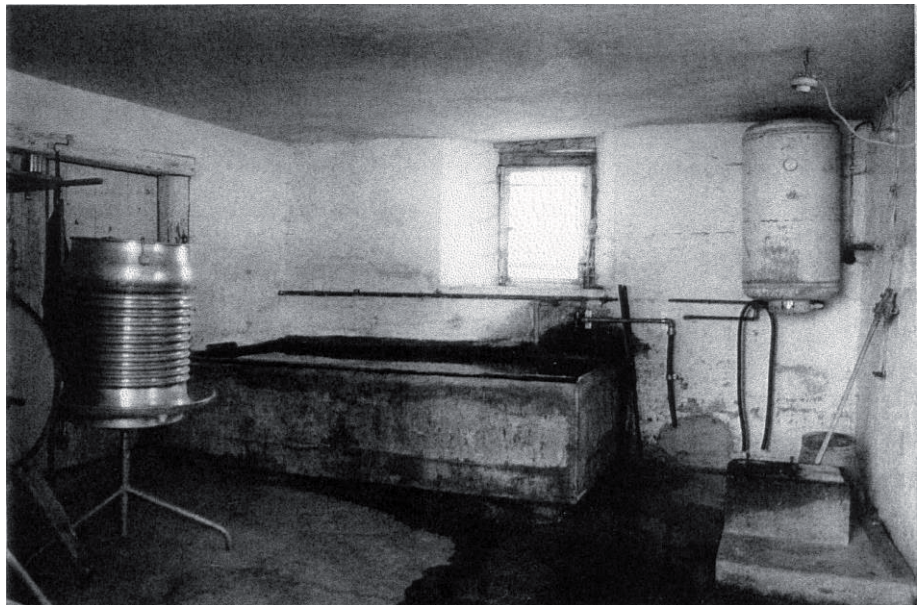


Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	PK
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Detail der Ostseite.



Historische Abbildung (1990, Bauuntersuchung):
Innenansicht mit Einrichtung.



Anlage Nr:	3216	Objekt Nr:	PK
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Innenraum Richtung SW.



Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	3243	Objekt Nr:	AB
Anlagebezeichnung:	Breitfeld Schiesspl.		
Kanton:	SG	Amt:	St.Gallen
Gemeinde:	9000 St. Gallen	Ort:	Winkeln
Strasse:	Breitfeld	Gebäudenummer:	BF 1
Objektbezeichnung:	WC-Gebäude.....Ns	Koordinaten:	X: 740550 Y: 252850
Benutzer. Organisation:	Stadt St. Gallen	Bauwerksart:	Massenunterk.Milit.+Zivil

Beurteilung

HOBIM	Einstufung: L (lokal)	Schutzziel: 8 (integral)
-------	-----------------------	--------------------------

Andere Inventare:

Kurzbegründung: Besonderer Kleinbau: typologisch und architektonisch interessant.

Hinweise: Integrale Erhaltung im Zusammenhang der näheren Umgebung des ehemaligen Truppen-Aufenthalts- und Verpflegungsplatzes. Siehe "technische Weisung Baudenkmalpflege", armasuisse Immobilien).

Baugeschichtliche Daten

Baujahr: 1940

Bauherrschaft:

ArchitektIn:

Veränderungen: In jüngerer Zeit einfach renoviert.

Kurzbeschreibung

Situation: Das WC-Gebäude steht im Rahmen eines kleinen Komplexes, der früher der Verpflegung der Truppe auf dem Schiessplatz diente und heute öffentlich genutzt wird. Es steht als dekorativer Abschluss auf der Mittelachse der ehemaligen Aufenthaltsräume.

Gesamtbau: 1geschossiges kompaktes Gebäude über beinahe quadratischem Grundriss; unter einem minim sattelartig geknickten, flachen Dach.

Aussenbau: Die Wände bestehen über einem niedrigen Fundamentsockel aus grauem Kalksandstein (?) in Backstein-Format; 2 Türöffnungen mit Stichbogenabschluss führen in 2 getrennte Aborte. Die Belichtung geschieht 3seitig über Fensterbänder unter dem Dach, die mit Rahmen und diagonalen Kreuzen in Holz ausgeführt sind. Das flache Dach ist mit Gras bewachsen.

Gebäudeinneres: Das Innere ist neu ausgestattet.

Umgebung: Die kleine Gebäudegruppe, umgeben vom offenen Wiesland.

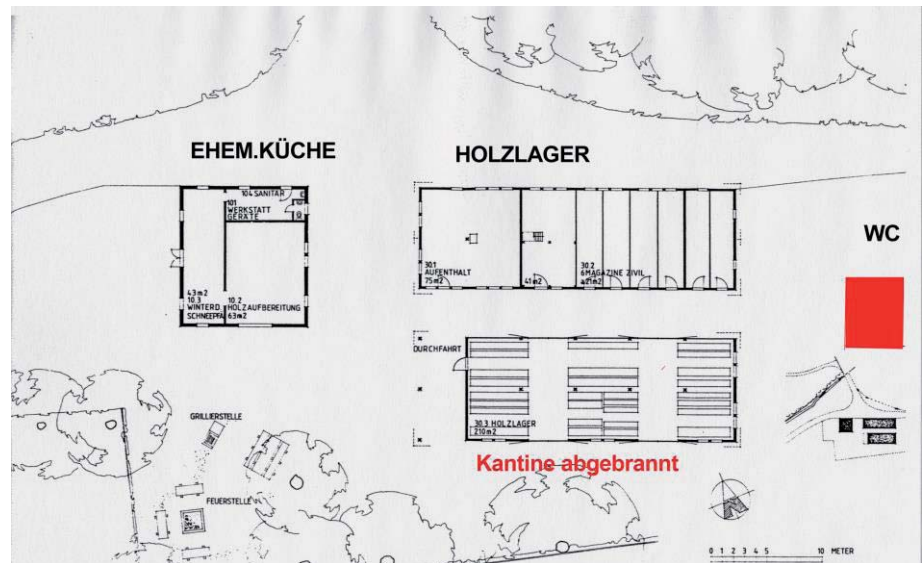
Literatur- und Quellenverweise

Literatur

Quellen

Anlage Nr:	3243	Objekt Nr:	AB
Anlagebezeichnung:	Breitfeld Schiesspl.		

Situation aus: Bericht Herisau-Gossau, Breitfeld, Allmend, Ausbau und Sanierung 2. Etappe.



Ansicht von SW.



Anlage Nr:	3243	Objekt Nr:	AB
Anlagebezeichnung:	Breitfeld Schiessspl.		

Ansicht von Westen.



Ansicht von Osten.



Anlage Nr:	3243	Objekt Nr:	AB
Anlagebezeichnung:	Breitfeld Schiesspl.		

Dachkonstruktion Richtung SO.



Dachkonstruktion Richtung Osten.



Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	3270	Objekt Nr:	BB
Anlagebezeichnung:	Zeughaus		
Kanton:	SG	Amt:	Wil
Gemeinde:	9500 Wil	Ort:	Wil
Strasse:	Thuraustrasse	Gebäudenummer:	
Objektbezeichnung:	Zeughaus 2	Koordinaten:	X: 721275 Y: 257950
Benutzer. Organisation:	BABHE BE	Bauwerksart:	Lagergebäude allgemein

Beurteilung

HOBIM	Einstufung: L (lokal)	Schutzziel: 9 (partiell)
-------	-----------------------	--------------------------

Andere Inventare:

Kurzbegründung: Markantes, den Zeughauskomplex mitbestimmendes Gebäude, bildet zusammen mit dem gleichzeitig errichteten Verwaltungsgebäude (B03270 VG) eine architektonische Einheit: die architektonischen Elemente sind ähnlich. Schlichte, funktionale Architektur, einheitliche Formensprache. Der lange, relativ flache Bau besticht durch eine subtile Eleganz, zusammen mit den architektonische Elementen wie den Stichbögen und dem weit auskragenden Satteldach. Struktur und Materialität original, guter Erhaltungszustand.

Hinweise: Erhalten der Gesamtform und der Aussenhaut sowie der Materialität. Siehe "technische Weisung Baudenkmalflege", armasuisse Immobilien).

Baugeschichtliche Daten

Baujahr: 1905

Bauherrschaft:

ArchitektIn:

Veränderungen: 1981: Einbau eines Feuerwehrmagazins

Kurzbeschreibung

Situation: Bildet zusammen mit den Gebäuden B03270 BA (Zeughaus 3), B03270 BC (Zeughaus 1) und B03270 VG den Zeughauskomplex. Die 3 frei stehenden Zeughäuser sind etwa gleich lang und liegen zueinander parallel. Zwischen dem Zeughaus 1 und 2 befindet sich das Verwaltungsgebäude (B03270 VG). Der Zeughauskomplex liegt an der Thuraustrasse und begrenzt den östl. und südl. Siedlungsraum mit Hochhäusern gegenüber den landwirtschaftlich genutzten Flächen an der N- und O-Seite.

Gesamtbau: Langgestreckter 2geschossiger Massivbau unter flachem, weit auskragendem Satteldach. Längserstreckung N - S.

Aussenbau: Verputztes Mauerwerk, hellbeige gestrichen. 14 Quer- und 4 Längsachsen, im OG Fenster, im EG Fenster und Türen bzw. Tore. Fenster-, Tür- und Torgewände aus Stein, dunkler farblich abgesetzt, Fenster und Türen mit geradem Sturz, mit Ohren im EG. Fenster meist einzelne, hochformatige Rechteckfenster mit Sprossenteilung, nur das südl. Fenster an der W-Fassade ist ein Zwillingsfenster. Tore an den Längsfassaden z. T. unter Stichbögen. Schwach geneigtes Vordach über der Ladezone an beiden Längsfassaden, an Eisenstangen aufgehängt. Die Aussengestaltung korrespondiert mit der des nebenstehenden Verwaltungsgebäudes B03270 VG.

Gebäudeinneres: Stockwerkweise einzelne Holzstützen auf Steinsockeln tragen Längsunterzüge, darauf

Anlage Nr:	3270	Objekt Nr:	BB
Anlagebezeichnung:	Zeughaus		

liegen die Balken des oberen Bodens bzw. der Dachfläche. Konstruktion durch einfache Büge versteift.
Magazinräume, im nördl. Gebäudeteil Feuerwehrmagazin. Erschliessung der Geschosse durch 2 x 4 Treppen im O- und W-Teil.

Umgebung: Thuraustrasse mit gegenüberliegender Hochhausbebauung, Hof und Verwaltungsgebäude B03270 VG im W, Hof und Zeughaus 3 (B03270 BA) im O, auf der N-Seite freies Feld.

Literatur- und Quellenverweise

Literatur

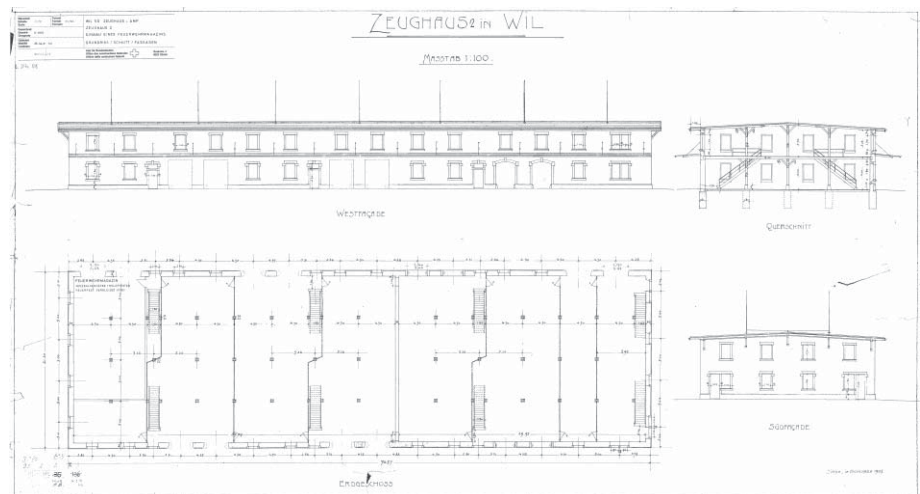
Quellen Grundriss / Schnitt / Fassaden, 1:100, 1905: Archiv Gruppe Rüstung, Bundesamt für Armeematerial und Bauten, Kasernenstrasse 7, 3003 Bern.

Anlage Nr:	3270	Objekt Nr:	BB
Anlagebezeichnung:	Zeughaus		

Zeughauskomplex mit den 3 länglichen Zeughäusern 3 (B03270 BA), 2 (B03270 BB) und 1 (B03270 BC) am Rand des Siedlungsgebiets vor Hochhauskulisse.



Grundriss, Schnitt, Fassaden



Anlage Nr:	3270	Objekt Nr:	BB
Anlagebezeichnung:	Zeughaus		

W-Fassade



N-Fassade



Anlage Nr:	3270	Objekt Nr:	BB
Anlagebezeichnung:	Zeughaus		

O-Fassade



Vordach an der O-Fassade



Anlage Nr:	3270	Objekt Nr:	BB
Anlagebezeichnung:	Zeughaus		

S-Fassade



Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	3270	Objekt Nr:	BC
Anlagebezeichnung:	Zeughaus		
Kanton:	SG	Amt:	Wil
Gemeinde:	9500 Wil	Ort:	Wil
Strasse:	Thuraustrasse	Gebäudenummer:	
Objektbezeichnung:	Zeughaus 1	Koordinaten:	X: 721275 Y: 257950
Benutzer. Organisation:	BABHE BE	Bauwerksart:	Lagergebäude allgemein

Beurteilung

HOBIM	Einstufung: L (lokal)	Schutzziel: 9 (partiell)
-------	-----------------------	--------------------------

Andere Inventare:

Kurzbegründung: Markantes, den Zeughauskomplex mitbestimmendes Gebäude und ihn nach W abschliessendes Gebäude.
Interessantes Beispiel eines Holzzweckbaus mit besonderer Fassadenornamentik. Traditionelle Täferornamentik im Fassadenbereich, die u. a. aus der Appenzeller Region bekannt ist, wird hier umgesetzt mit modernen Baumaterialien: ornamentierte Eternittäfer.
Beispiel für frühe Eternitverwendung.

Hinweise: Erhalten der Gesamtstruktur und der ornamentierten Aussenfassaden.
Regelmässige Anstriche, um den Problemstoff Asbest in den Eternitplatten abzuschirmen. Bei Renovierungen mechanische Beschädigungen der Eternitplatten vermeiden, damit keine Asbestfasern freigesetzt werden. Siehe "technische Weisung Baudenkmalpflege", armasuisse Immobilien).

Baugeschichtliche Daten

Baujahr: 1906

Bauherrschaft: Schweiz. Eidgenossenschaft, Generalstab <?>

ArchitektIn:

Veränderungen: Der südliche Gebäudeteil (ehemaliger Bürotrakt) wird als Kantonsschule genutzt.

Kurzbeschreibung

Situation: Bildet zusammen mit den Gebäuden B03270 BB (Zeughaus 2), B03270 BA (Zeughaus 3) und B03270 VG den Zeughauskomplex und begrenzt diesen nach W. Die 3 frei stehenden Zeughäuser sind etwa gleich lang und liegen zueinander parallel. Zwischen dem Zeughaus 1 und 2 befindet sich das Verwaltungsgebäude (B03270 VG). Der Zeughauskomplex liegt an der Thuraustrasse und begrenzt den östl. und südl. Siedlungsraum mit Hochhäusern gegenüber den landwirtschaftlich genutzten Flächen an der N- und O-Seite.

Gesamtbau: Langgestreckter 2geschossiger Holzständerbau auf Stützen unter Satteldach. Längserstreckung N - S.

Aussenbau: Holzständerkonstruktion aussen mit Eternitplatten kassettenförmig vertäfert. Grossflächige kassettenförmige Platten an der O-Fassade. An den Giebelseiten und an der W-Fassade sind die Täfer aus Eternit oberhalb der 1. Fensterreihe zT. ornamentiert und bilden ein regelmässiges Muster in der Fassade. Unterhalb der Fenster, im EG, kleine Eternitschindeln. Fassaden hellbeige gestrichen. Die Fassadenverkleidung mit den ornamentierten Feldern erinnert an die vertäferten Fassaden der Holzbauten in der Appenzeller Region, ist allerdings hier statt in Holz in dem damals neuen Baustoff Eternit ausgeführt worden. Hölzer von Ortgang und Büge der Flugsparren mit

Anlage Nr:	3270	Objekt Nr:	BC
Anlagebezeichnung:	Zeughaus		

wellenförmiger Sägeornamentik versehen.
Vor der S-Fassade Spaliergewächse.
Meist Zwillingsfenster, z. T. Drillingsfenster, vereinzelt Einzelfenster. Rechteckfenster mit Sprossenteilung. Im EG an der O-Seite rechteckige Tore. Der nördl. Gebäudeteil weist die originalen Fenster- und Toröffnungen an der O-Seite auf, im südl. Teil sind die Tore erweitert worden und die Fenster dazwischen fehlen.
An Eisenstangen aufgehängtes, schwach geneigtes Vordach an der ganzen O-Fassade über den Toröffnungen. Etwas tiefer angesetztes geneigtes Vordach an der N-Fassade.
Dachdeckung: doppelte Biberschwanzdeckung, Vordacher mit Welleternit gedeckt.

Gebäudeinneres: Im südl. Gebäudeteil ist eine Kantonsschule untergebracht (ehemaliger Bürotrakt), im nördl. Magazintrakt Lagerräume.
Dachkonstruktion: Ständerbau mit Zangenbindungen und langen Streben, parallel zu den Dachflächen.

Umgebung: Thurastrasse mit gegenüberliegender Hochhausbebauung, Hof mit grosser Rasenfläche und Verwaltungsgebäude B03270 VG im O, auf der N-Seite freies Feld.
Vor der S-Fassade befindet sich an der Thurastrasse ein kleiner Vorgarten, vor der W-Seite ein schmaler Rasenstreifen bis zur Grundstücksgrenze.

Literatur- und Quellenverweise

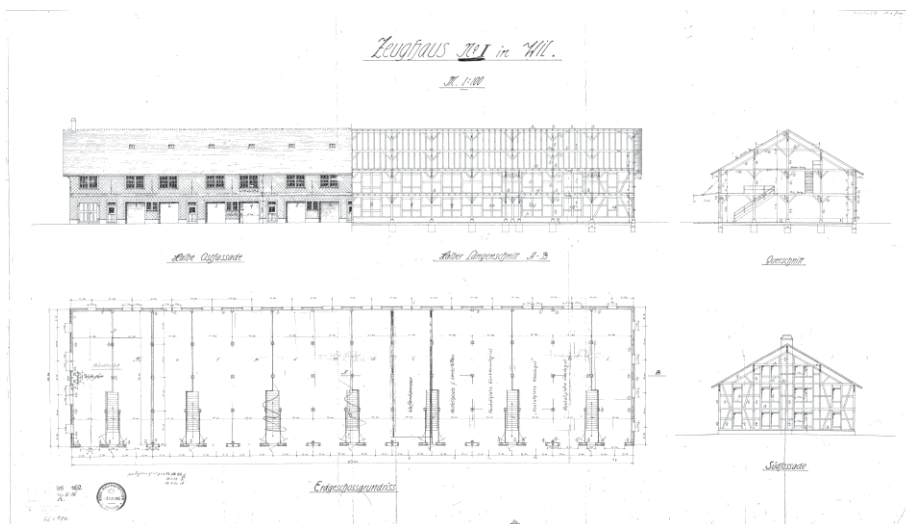
Literatur	HILDEBRANDT, Carl: Die Zeughäuser in der Schweiz. Die Armeemotorfahrzeugparks. - Hrsg.: Verband der Schweizerischen Zeughaus- und Armeefahrzeugpark-Verwalter, KRIEGSMATERIALVERWALTUNG, Bern, 1993.
Quellen	Grundriss EG / Schnitte / Fassaden, 1:100, 1916: Archiv Gruppe Rüstung, Bundesamt für Armeematerial und Bauten, Kasernenstrasse 7, 3003 Bern. Grundriss OG / Fassaden, 1:100, 1916: Archiv Gruppe Rüstung, Bundesamt für Armeematerial und Bauten, Kasernenstrasse 7, 3003 Bern.

Anlage Nr:	3270	Objekt Nr:	BC
Anlagebezeichnung:	Zeughaus		

Zeughauskomplex mit den 3 länglichen Zeughäusern 3 (B03270 BA), 2 (B03270 BB) und 1 (B03270 BC) am Rand des Siedlungsgebiets vor Hochhauskulisse.

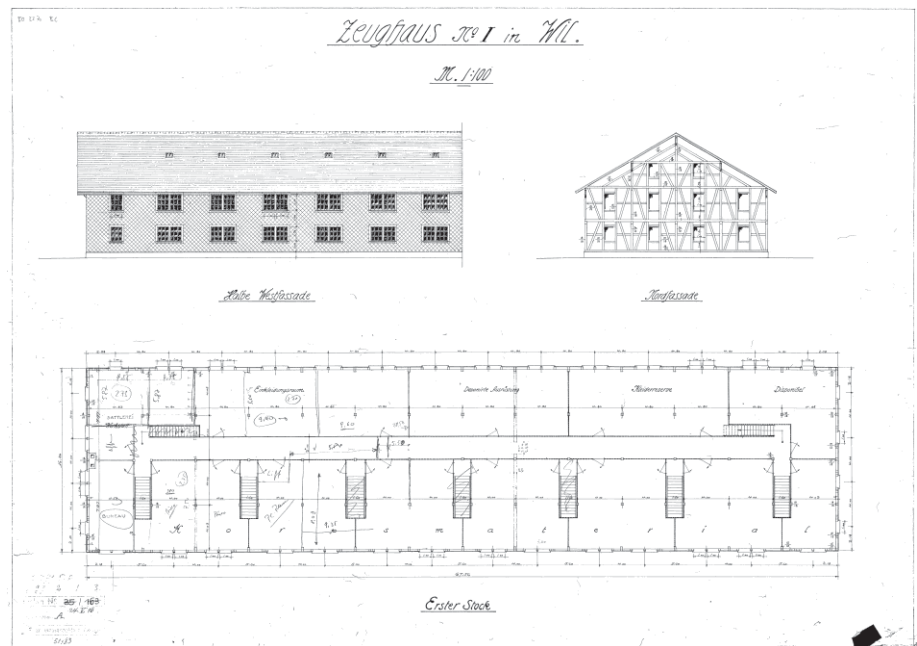


Grundriss EG, Schnitte und Fassaden



Anlage Nr:	3270	Objekt Nr:	BC
Anlagebezeichnung:	Zeughaus		

Grundriss OG, Fassaden



Gesamtansicht von NW



Anlage Nr:	3270	Objekt Nr:	BC
Anlagebezeichnung:	Zeughaus		

Detail des N-Giebels mit teilweise ornamentiertem Täfer



N-Giebel mit ornamentierten Fassadenplatten aus Eternit vertäffert



Anlage Nr:	3270	Objekt Nr:	BC
Anlagebezeichnung:	Zeughaus		

O-Fassade



Gesamtsituation von O,
Hoffassade



Anlage Nr:	3270	Objekt Nr:	BC
Anlagebezeichnung:	Zeughaus		

S-Fassade mit ornamentierten
Täfern



W-Fassade



Anlage Nr:	3270	Objekt Nr:	VG
Anlagebezeichnung:	Zeughaus		
Kanton:	SG	Amt:	Wil
Gemeinde:	9500 Wil	Ort:	Wil
Strasse:	Thuraustrasse	Gebäudenummer:	
Objektbezeichnung:	Verwaltungsgebäude	Koordinaten:	X: 721275 Y: 257950
Benutzer. Organisation:	BABHE BE	Bauwerksart:	Bürobauten

Beurteilung

HOBIM	Einstufung: L (lokal)	Schutzziel: 9 (partiell)
-------	-----------------------	--------------------------

Andere Inventare:

Kurzbegründung: Markantes, den Zeughauskomplex mitbestimmendes Gebäude, im Eingangsbereich zur ganzen Anlage erbaut und damit als repräsentatives Gebäude konzipiert, überragt die übrigen flacheren langgestreckten Gebäude des Ensembles und bildet zusammen mit dem gleichzeitig errichteten Zeughaus 2 (B03270 BB) eine architektonische Einheit: die architektonischen Elemente sind ähnlich.
Die schlichte, funktionale Architektur des Zeughauses wird hier mit repräsentativen und weiteren schmückenden Elementen ergänzt (Rundfenster, Krüppelwalm, repräsentative Eingangsfront), einheitliche Formensprache.
Struktur und Materialität original, guter Erhaltungszustand.

Hinweise: Erhalten der Gesamtform und der Aussenhaut sowie der Materialität. Siehe "technische Weisung Baudenkmalspflege", armasuisse Immobilien).

Baugeschichtliche Daten

Baujahr:	1905
Bauherrschaft:	
ArchitektIn:	
Veränderungen:	Verwalterwohnhaus 1938: Anbau eines 1-geschossigen Flachbaus (Werkstattanbau) an die N-Seite des Gebäudes

Kurzbeschreibung

Situation:

Gesamtbau: 2geschossiges repräsentatives Gebäude mit quadratischer Grundfläche unter Pfettendach mit beidseitigem Krüppelwalm. Auf der N-Seite befindet sich ein kleiner, 1geschossiger, nachträglich angebauter Flachdachbau.

Aussenbau: Verputztes Massivmauerwerk auf umlaufendem Granitsockel und Granitstufen vor dem Eingang. Fassaden hellbeige gestrichen. Im Putz angedeutete Rahmen an der Eingangsfront (O-Fassade) teilen diese in 3 vertikale Felder. O- und W-Fassaden symmetrisch aufgebaut, 3achsrig, auf der O-Seite mittig die Eingangstür mit kleinem geneigtem Vordach, Klebdachkonstruktion auf kleinen Konsolen abgestützt. Organg an der Eingangsfront im unteren Teil mit wellenförmiger Sägeornamentik, Pfettenköpfe ebenfalls in der Art verziert.
Fenster zum grossen Teil Rechteckfenster mit geraden Stürzen, z. T. mit Ohren. Das Fenster in der Mitte der O-Fassade über der Tür ist mit einem akzentuierten Stichbogen in Putz über dem geraden Sturz versehen und betont damit die Mittelachse des Gebäudes und die repräsentative Eingangsfront. 2 kleine kreisrunde Fenster über den beiden Seitenachsen im unteren Giebfeld mit gemauertem halbrundem Sturz.

Anlage Nr:	3270	Objekt Nr:	VG
Anlagebezeichnung:	Zeughaus		

Eingangstür an der O-Fassade mit Stichbogen und Ohren. Kleine Tür an der N-Seite. Fenstersohlbänke, Stürze und Gewände sind aus Stein und dunkler farbig abgesetzt von der Fassade.
 Dachuntersicht mit weiss gestrichenen Brettern verschalt.
 Dach mit 3 Schleppgauben auf jeder Seite. Biberschwanzdeckung.

Gebäudeinneres: Büro- und Wohnräume, Treppenhaus im östl. Gebäudeteil im Eingangsbereich erschliesst das Gebäude.

Umgebung:

Literatur- und Quellenverweise

Literatur

Quellen

Längsschnitt / Ostfassade, 1:50, 1905: Archiv Gruppe Rüstung, Bundesamt für Armeematerial und Bauten, Kasernenstrasse 7, 3003 Bern.

Längsschnitt Verwalterwohnhaus mit Werkstattanbau, 1:50, 1938: Archiv Gruppe Rüstung, Bundesamt für Armeematerial und Bauten, Kasernenstrasse 7, 3003 Bern.

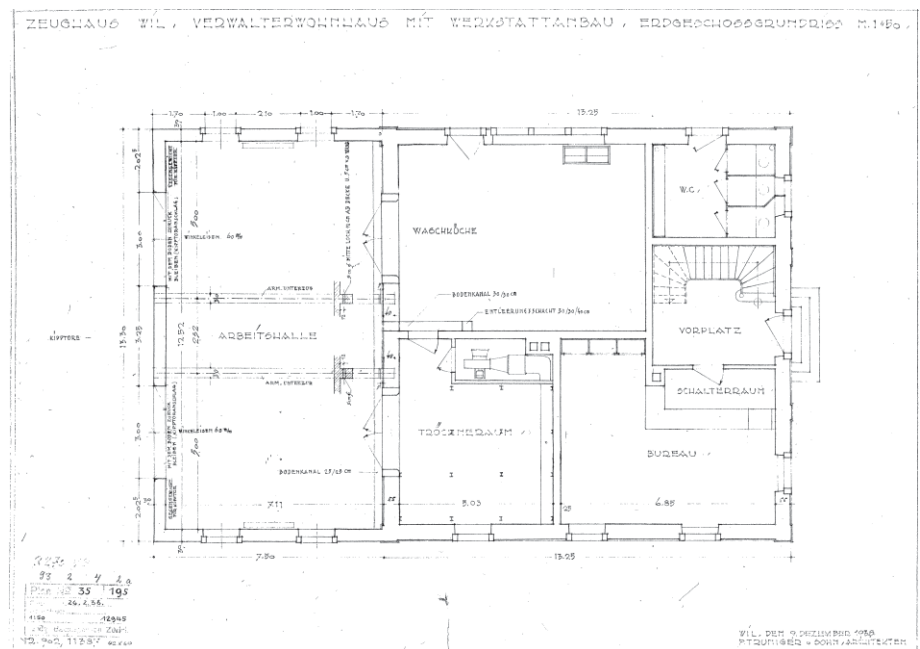
Grundriss EG Verwalterwohnhaus mit Werkstattanbau, 1:50, 1938: Archiv Gruppe Rüstung, Bundesamt für Armeematerial und Bauten, Kasernenstrasse 7, 3003 Bern.

Grundrisse KG und DG, 1:50, 1905: Archiv Gruppe Rüstung, Bundesamt für Armeematerial und Bauten, Kasernenstrasse 7, 3003 Bern.

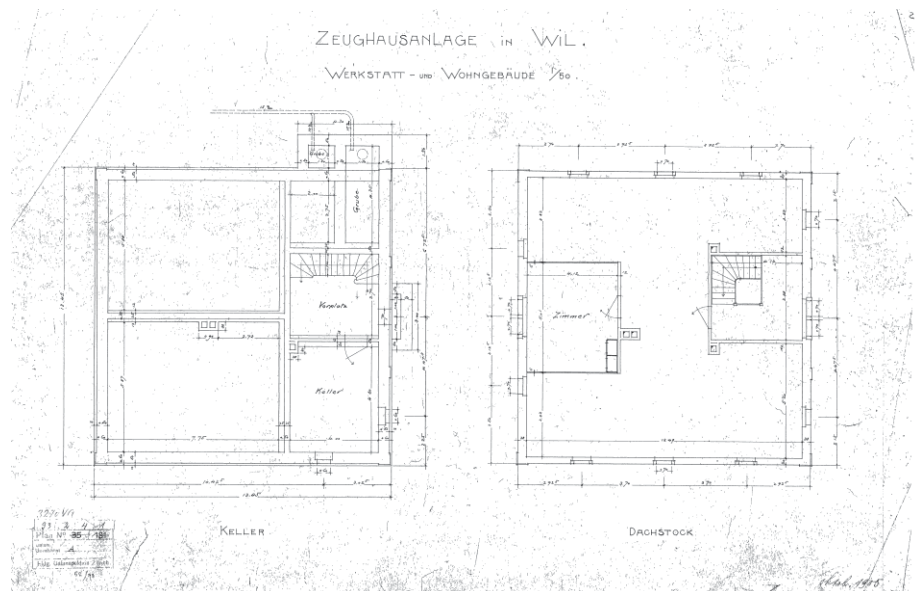
Anlage Nr: 3270
Anlagebezeichnung: Zeughaus

Objekt Nr: VG

Grundriss EG, 1:50



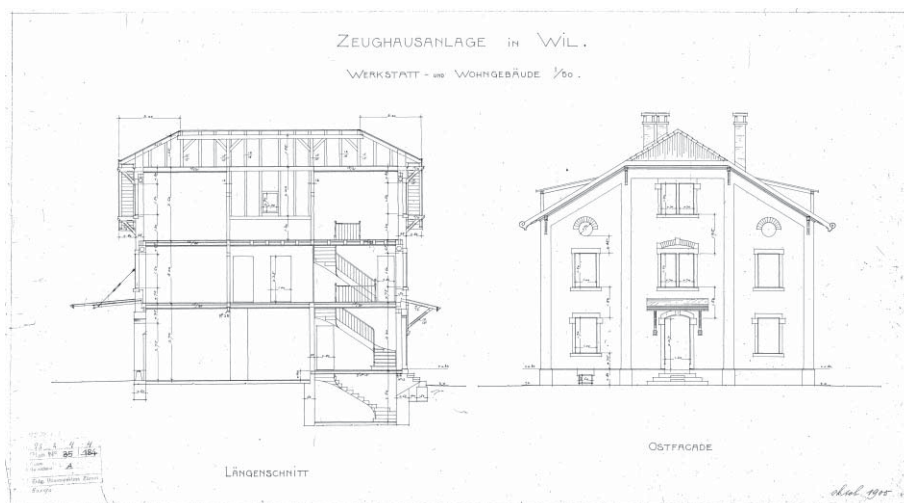
Grundrisse KG und DG, 1:50



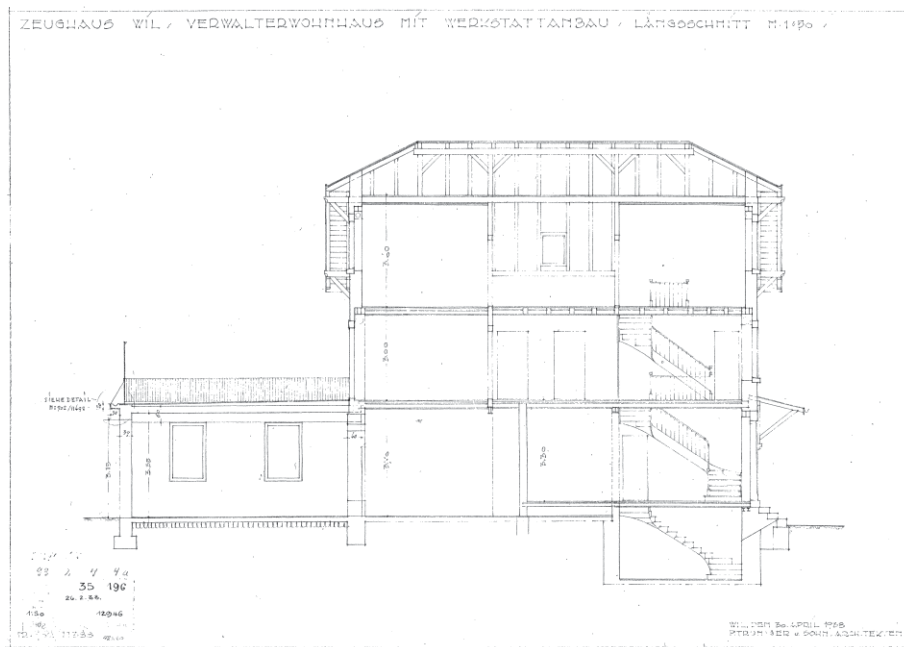
Anlage Nr: 3270
Anlagebezeichnung: Zeughaus

Objekt Nr: VG

Längsschnitt und Ostfassade,
1:50



Längsschnitt, 1:50



Anlage Nr:	3270	Objekt Nr:	VG
Anlagebezeichnung:	Zeughaus		

Eingangsfront, O-Fassade



W-Fassade mit kleinem Anbau (links)



Anlage Nr:	3270	Objekt Nr:	VG
Anlagebezeichnung:	Zeughaus		

N-Fassade mit Werkstattanbau



NO-Ansicht



Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	3420	Objekt Nr:	AA
Anlagebezeichnung:	Bildau Aussenanl.		
Kanton:	SG	Amt:	See
Gemeinde:	8640 Rapperswil	Ort:	Rapperswil
Strasse:	Bildastrasse	Gebäudenummer:	
Objektbezeichnung:	Zeughaus	Koordinaten:	X: 705250 Y: 232000
Benutzer. Organisation:	BABHE BE	Bauwerksart:	Lagergebäude allgemein

Beurteilung

HOBIM	Einstufung: R (regional)	Schutzziel: 9 (partiell)
-------	--------------------------	--------------------------

Andere Inventare:

Kurzbegründung: Das Objekt ist Gegenstand des denkmalpflegerischen Konzepts, der Nachwelt auch einzelne Exemplare der für das militärische Bauen der dreissiger und vierziger Jahre charakteristischen Normalplan-Bauten zu sichern. Das Zeughaus von Rapperswil ist primär als reiner Normplanbau von Bedeutung. Es soll zusammen mit drei weiteren Beispielen die reinen Normplan-Zeughäuser der dreissiger und vierziger Jahre dokumentieren.

Hinweise: Erhalten der Gesamterscheinung und der Fassadengestaltung bis ins Detail, möglichst inklusive Umgebung.
Erhalten der ursprünglichen baulichen Struktur und Substanz. Siehe "technische Weisung Baudenkmalpflege", armasuisse Immobilien).

Baugeschichtliche Daten

Baujahr: 1938

Bauherrschaft:

ArchitektIn:

Veränderungen: Erscheint weitestgehend original erhalten.
Ist etwas renovationsbedürftig.

Kurzbeschreibung

Situation: Eingezäuntes Zeughausareal an der Bildastrasse, eingebettet im Gewerbe- / Industriegebiet.

Gesamtbau: Bautyp: "Zeughaus Mitte 20. Jahrhundert." - vgl. Baugeschichte
Bei dem Zeughaus bei Rapperswil handelt es sich um eine typische Zeughaus-Anlage des mittleren 20. Jhs., die in der gesamten, vor allem volumetrischen, Erscheinung, in der Arealerschliessung und in der inneren Gebäudestruktur zum Ausdruck kommt:
- Volumetrisch handelt es sich um einen langgestreckten, mehrgeschossigen Baukörper, typischerweise unter einem durchgehenden Satteldach.
- Die Erschliessung geschieht hauptsächlich längsseits über einen weiten Vorplatz parallel zur ganzen Gebäudelänge.
- Die Gebäudestruktur ist charakterisiert durch eine Aufreihung von einfachen, im EG durch ein Tor zum Vorplatz geöffneten Achsen, welche in den OG gruppenweise durch einfache, 1läufige Treppen erschlossen sind.
Die Bausubstanz basiert in diesem Fall auf einem Betonskelett, das die Böden einschliesst und bis zum Dachfuss reicht, wobei Stirn- und Zwischenwände in Kalksandstein hochgezogen sind.
Die Dachkonstruktion ist insgesamt in Holz ausgeführt; die Giebfelder in Leichtbauweise.

Aussenbau: Bautyp: "Zeughaus Mitte 20. Jahrhundert." - vgl. Baugeschichte

Anlage Nr:	3420	Objekt Nr:	AA
Anlagebezeichnung:	Bildau Aussenanl.		

Die äussere Erscheinung ist an sich äusserst einfach gestaltet und ergibt sich weitestgehend durch die zweckorientiert ausgebildeten Bauteile: Sichtbeton des Torgeschosses, das vorgehängte Wellblechdach auf Metallgitterkonstruktion, die Rollladentore aus gewelltem Metall und die gefelderten Türen mit Teilverglasung und Oberlicht; grosse verputzte Mauerflächen, in denen 3teilige Reihenfenster, nur mit feinem Sims ausgezeichnet, regelmässig nach Achsen und Geschossen aufgereiht sind. - Das Gebäude erscheint rundum als 2geschossig.

Das Dach ist mit Ziegeln gedeckt, auf der Vorderseite durch eine Reihe kleiner Dachflächenfenster aufgebrochen, auf der Rückseite durch kleine, halbrunde, metallgefasste Lukarnen.

Gebäudeinneres: Die Struktur ist streng gegeben durch das reine Betonskelett mit betonierten Decken; einzelne Zwischenwände in Kalksandstein an die sonst frei liegenden Treppen gelehnt. Der Betonbau ist 2geschossig (ohne UG). Darüber erhebt sich die Dachkonstruktion als hölzerne Zangenbinderkonstruktion mit im Mittelgeschoss fachwerkartiger Verstrebung und abwechselungsweise abgestützten bzw. abgehängten Säulen. Die Dachflächen sind mit schmalen Riemen verkleidet.

Umgebung: Das Zeughaus steht im Verband mit einer offenen Einstellhalle (B03420 AB) an einem weiten Vorplatz und einem kleinen Magazin aus Betonplatten (B03420 AC, Typ "Baracke FS") auf der Rückseite auf dem umzäunten Gelände. Weitere Lager und Gewerbebauten schliessen rundherum an.

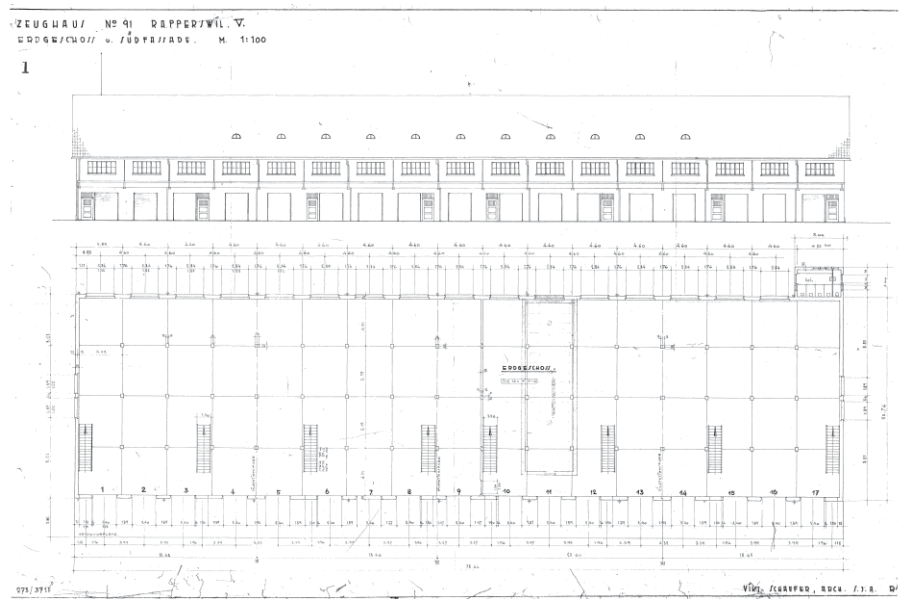
Literatur- und Quellenverweise

Literatur

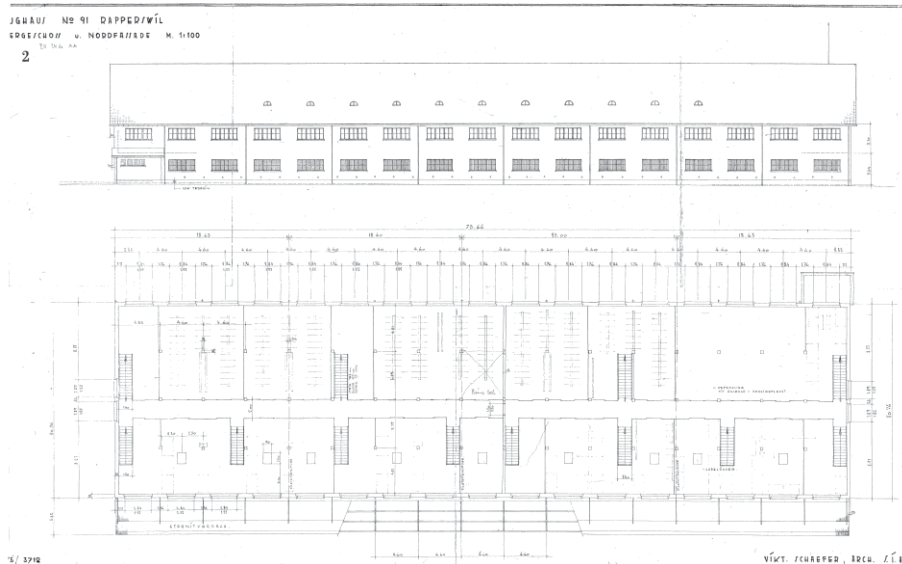
Quellen Hier angefügte und weitere Baupläne im Archiv Gruppe Rüstung, Bundesamt für Armeematerial und Bauten, Kasernenstrasse 7, 3003 Bern.

Anlage Nr:	3420	Objekt Nr:	AA
Anlagebezeichnung:	Bildau Aussenanl.		

Grundriss, 1:100; Architekt, V. Schäfer, 1, 1937(?), 92x60

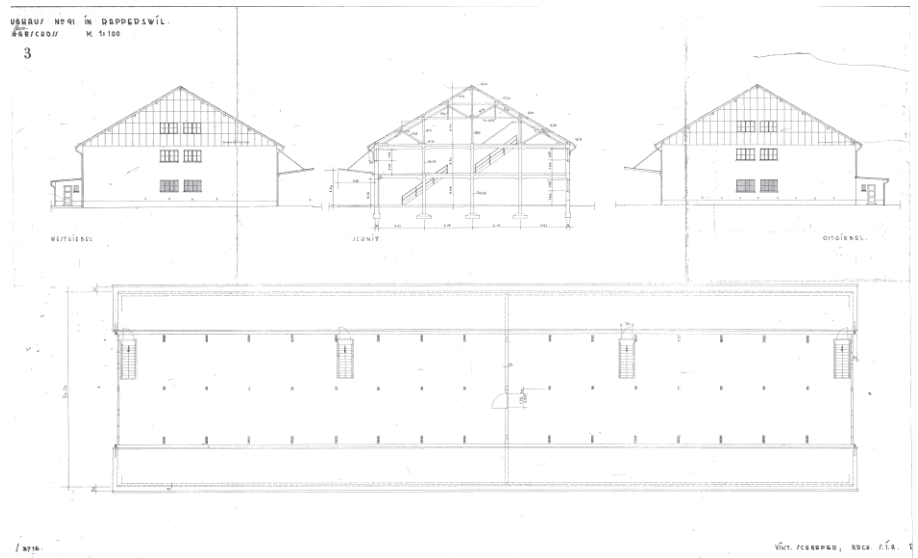


Grundriss, 1:100; Architekt, V. Schäfer, 2, 1937(?), 96x60



Anlage Nr:	3420	Objekt Nr:	AA
Anlagebezeichnung:	Bildau Aussenanl.		

Grundriss, 1:100; Architekt, V. Schäfer, 3, 1937(?), 97x;59



Ausschnitt der Zugangsfassade mit Tor und Tür.



Anlage Nr:	3420	Objekt Nr:	AA
Anlagebezeichnung:	Bildau Aussenanl.		

Langgestreckte
Zugangsfassade mit Vorplatz
und Einstellhalle.



Zugangs-Ansicht mit Vorfahrt
und strassenseitigem Aufzug.



Anlage Nr:	3420	Objekt Nr:	AA
Anlagebezeichnung:	Bildau Aussenanl.		

Rückseitige Giebelfassade.



Rückseitige Trauffassade mit kleinem Anbau.



Anlage Nr:	3420	Objekt Nr:	AA
Anlagebezeichnung:	Bildau Aussenanl.		

Übersicht EG mit freiliegenden Holztreppen.



Holztreppen zu Ober- und Dachgeschoss, flankierende Kalksandsteinmauer.



Anlage Nr:	3420	Objekt Nr:	AA
Anlagebezeichnung:	Bildau Aussenanl.		

Übersicht OG.



Übersicht Dachgeschoss.



Anlage Nr:	3420	Objekt Nr:	AA
Anlagebezeichnung:	Bildau Aussenanl.		

Detail der Dachkonstruktion
am Dachfuss.



Anlage Nr:	3760	Objekt Nr:	AA
Anlagebezeichnung:	Filialzeughaus		
Kanton:	SG	Amt:	Sargans
Gemeinde:	8880 Walenstadt	Ort:	Walenstadt
Strasse:	am See	Gebäudenummer:	
Objektbezeichnung:	Zeughaus 1	Koordinaten:	X: 741600 Y: 221100
Benutzer. Organisation:	BABHE BE	Bauwerksart:	Lagergebäude allgemein

Beurteilung

HOBIM	Einstufung: R (regional)	Schutzziel: 9 (partiell)
-------	--------------------------	--------------------------

Andere Inventare:

Kurzbegründung: Das Zeughaus 1 (als zweites Zeughaus in Walenstadt 1905, neben dem heutigen Zeughaus 2 von 1895, entstanden) zeigt auch in seiner baulichen Struktur und äusseren Erscheinung die schnelle, schrittweise Entwicklung des Waffenplatzes Walenstadt und seiner Zeughäuser um die Jahrhundertwende vor dem 1. Weltkrieg: Es handelt sich um einen zweckorientiert, in mehreren Schritten gebauten langgestreckten Komplex, dessen schützenswerte Beteutung auf seiner Entstehungsgeschichte am Ort, der besonderen bautechnologischen Konzeption und Ausführung im Einzelnen und schliesslich der Gesamterscheinung als Einzelobjekt und als dominierender Eckpfeiler der gesamten Zeughausanlage begründet liegt.

Hinweise: Erhaltung der Gesamterscheinung mit der differenzierten architektonischen Gestaltung, inklusive Nahumgebung (insbesondere im Bezug zu Zeughaus 2).
Erhaltung der originalen Konstruktion, Bausubstanz und Ausstattung. Siehe "technische Weisung Baudenkmalspflege", armasuisse Immobilien).

Baugeschichtliche Daten

Baujahr: 1905/1917
Bauherrschaft:
ArchitektIn:
Veränderungen: Renoviert: 1990/91

"Das Kriegsmaterial, das vom Zeughaus (gemeint war St. Gallen) bei stattfindenden Wiederholungskursen nach Walenstadt geliefert werden muss, findet in einem Pferdestall eine geradezu erbärmliche Magazinierung.' Diese Bemerkung des Kantonalen Militärdepartementes veranlasste die Ortsgemeinde 1869 zum Bau eines Magazingebäudes (jetzt Pavillon genannt), womit auf dem Waffenplatz das erste Objekt zur Unterbringung von Korpsmaterial errichtet wurde. In den Jahren 1893/1894 hat der Kanton alsdann das heutige Zeughaus 2 gebaut, und am 4. Juli 1905 billigte die Regierung die Arbeitsvergebung zur Erstellung eines "Artillerie- und Munitionsdepots", heutiges Zeughaus 1. Diese Anlagen gingen laut Kaufvertrag vom 17. Januar 1914 an die Eidgenossenschaft über. Mit dieser Handänderung übernahm der Bund auch die Verwaltung der Zeughäuser in Walenstadt." (Hildebrand, 1993)

Kurzbeschreibung

Situation: Das Zeughaus 1 liegt hinter einem weiten Vorplatz an der Seestrasse, beim nördl. Zugang zur Zeughaus- und Kasernenanlage in Walenstadt, die insgesamt direkt an den See grenzt.

Gesamtbau: Das grössere der beiden Zeughäuser in Walenstadt ist ein langgestrecktes (insgesamt 16 Achsen), 2geschossiges Gebäude mit einem tiefen Grundriss (4 Achsen). Es setzt

Anlage Nr:	3760	Objekt Nr:	AA
Anlagebezeichnung:	Filialzeughaus		

sich aus mehreren, aneinander gereihten Teilen zusammen, die offenbar zwischen 1905-1917 entstanden sind:

- ein Mittelteil / Kern von 6 Achsen mit Sicht-Fachwerk im OG und beohrten Fenstern im EG (sicher 1905)
- eine östl. Verlängerung von 7 Achsen ohne Sichtfachwerk, aber mit beohrten Fenstern im EG
- eine westl. Verlängerung um 2 Achsen ohne Sichtfachwerk, aber mit beohrten Fenstern im EG
(im OG auf der S-Seite um 1 Achse eingezogen)
- eine östl. Verlängerung um 2 Achsen ohne Sichtfachwerk und ohne beohrte Fenster (mit einem zusätzlichen Keller- / Sockelgeschoss)

Das Ganze ist mit einem durchgehenden, sehr flachen Satteldach gedeckt.

Aussenbau:

Die Haupt- und Zugangsfassade ist die Trauffassade zur Seestrasse und dem weiten Vorplatz (N-Seite). Sie gliedert sich in die oben beschriebenen Teile aus verschiedenen Bauzeiten mit den erwähnten generellen architektonischen Unterschieden. Insgesamt ist diese Fassade charakterisiert durch die lange Reihe der grossen Tore in jeder Achse der mittleren Hauptteile, alle mit kräftigem Gewände in Naturstein und Stickbogen-Abschluss; 2 Tore des ältesten Teils sind allerdings gerade und gewandlos hochgezogen (nachträgliche Änderung?); beim jüngeren Teil ist pro 3 Achsen eine zusätzliche Personentür eingefügt. Die östl. Erweiterung weist eine "normale" Tür auf; all diese Eingänge sind von einem leichten, abgehängten Vordach überdeckt; im Gegensatz dazu gibt es an der westl. Erweiterung keine Verdachung über Tür und Tor. Die Tore mit Bogenabschluss sind alle mehr oder weniger gleich gefeldert und bearbeitet und im obersten Feld verglast. Im OG gibt es in jeder Achse 2 gekoppelte Fenster - je nach Bauweise des jeweiligen Bauteiles in unterschiedlicher Ausführung. Die rückseitige Trauffassade ist im Wesentlichen analog gestaltet (inklusive Vordach), mit dem Unterschied, dass hier ausser 4 Toren im ältesten Teil alle Tore durch Fenster - in analoger Architektursprache - ersetzt sind. Durch das Absinken des Geländes zur SO-Ecke hin tritt hier ein Sockelgeschoss voll hervor, so dass die O-Giebelfassade 3geschossig erscheint. Die W-Giebelfassade ist gezeichnet durch den Einzug des OG und die damit entstehende Terrasse. Das sehr flache Pfettendach weist rundum einen Dachüberstand von einem knappen Meter auf, auf den Giebelseiten durch dekorative Flugsparrenkonstruktionen mit abwechselnden Zierbögen zu den Pfettenvorsprüngen. Die Ausstattungselemente der Fassaden, Tore, Türen, Fenster etc. sind grösstenteils original erhalten.

Gebäudeinneres:

Im Inneren fallen die konstruktiven und strukturellen Unterschiede der verschiedenen Bauteile etwas mehr ins Gewicht:

Im ältesten Teil gibt es innerhalb der massiven Aussenmauern eine besondere Konstruktion mit gemischten Techniken und Materialien:

Im EG tragen regelmässig verteilte Holzstützen auf einzelnen Natursteinfundamenten Längsunterzüge in Form von Doppel-T-Trägern, die mit seitlich eingeschraubten Holzbalken verstärkt und in einem Gusseisenschuh lagert, der über die Stütze gestülpt ist und eine Lücke für den durchgehenden Doppel-T-Träger als Querzug öffnet. Diese ist nur auf Zug belastet; die Balkenlage des OG-Bodens liegt quer auf den Längsunterzügen.

Im OG sind in langen Abständen, durch Zangen querverbundene, Stützen weiter hochgeführt, welche mit ausladenden, buggestützten Kämpfern direkt die Pfetten tragen, die als Längsunterzüge aus Holz (neuerdings durch 2seitige Aufdoppelung verstärkt) ausgebildet sind. Darauf liegt die flach geneigte Balkenlage der Dachflächen - neuerdings von Isolierplatten verdeckt

Im anschliessenden Teil ist die Konstruktion konventioneller: Sie ist vollständig in Holz entwickelt.

Im EG basiert sie auf regelmässig verteilten Einzelstützen, die Längsunterzüge tragen und durch Zangen in der Balkenlage des OG-Bodens querverbunden sind; die Unterzüge sind aber nicht nur durch einfache Böge gestützt, sondern durch ergänzende Sperrriegel verstärkt.

Im OG ist das Prinzip dasselbe, aber die Längsunterzüge sind nicht besonders verstärkt; und die Balkenlage des Daches liegt offen - unter einem Riemen-Unterdach.

Anlage Nr:	3760	Objekt Nr:	AA
Anlagebezeichnung:	Filialzeughaus		

Die durch eine geschlossene Mauer (ehemals Aussenwand?) bis zum First abgetrennte O-Verlängerung ist nach demselben Prinzip aufgebaut wie der benachbarte Teil. Die W-Erweiterung ist wohl zum Ausbau der Verwalter- / Verwaltungsräume errichtet worden, passt sich äusserlich formal stark an den alten Nachbarn an, beinhaltet aber besondere Verwaltungs- und Serviceräume, gruppiert um ein abgetrenntes Treppenhaus. Auch die innere Ausstattung ist grösstenteils original; ausser einigen grösseren neuen Einbauten in den ehemaligen Lagerräumen.

Umgebung: Die Umgebung des Zeughauses 1 ist das umzäunte Zeughausareal mit seinen weiteren nutzungsspezifischen Bauten. Die Bausubstanz der ganzen Anlage ist heterogen; ein direkter Partner ist das Zeughaus 2, das hinsichtlich Stellung und Architektur einen wichtigen Bezugspunkt bildet.

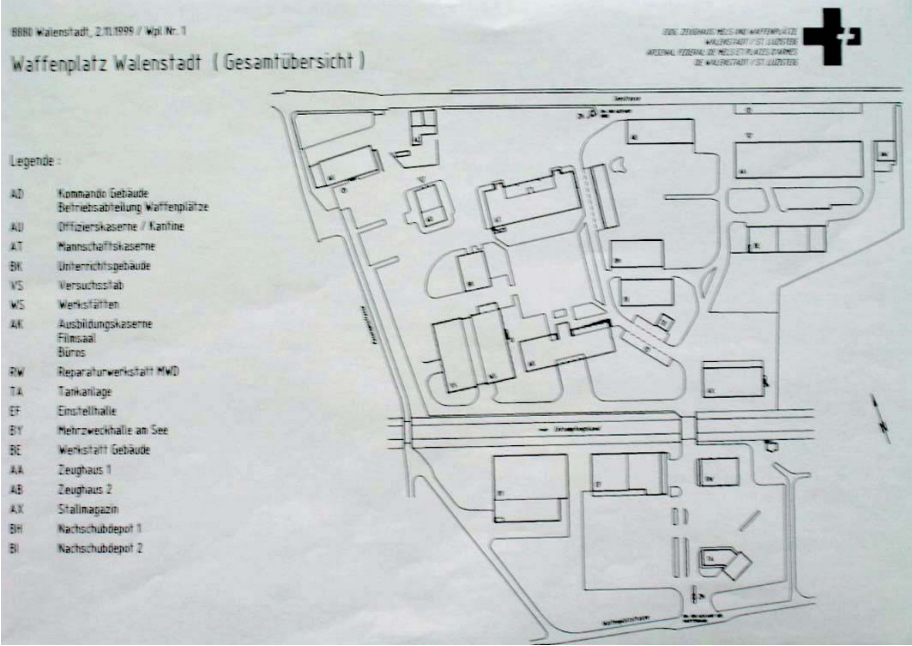
Literatur- und Quellenverweise

Literatur	Erwin Rotenhäusler, Die Kunstdenkmäler des Kantons St. Gallen (KDM SG), Basel 1951, S. 383, 408 Carl Hildebrandt, Die Zeughäuser der Schweiz, Bern 1993, S. 191-196
Quellen	Wallenstadt. Ansicht des Hafens. Gouache, um 1860. Repro in KDM SG 1951, S. 383 Hier angefügte und weitere Baupläne im Archiv Gruppe Rüstung, Bundesamt für Armeematerial und Bauten, Kasernenstrasse 7, 3003 Bern.

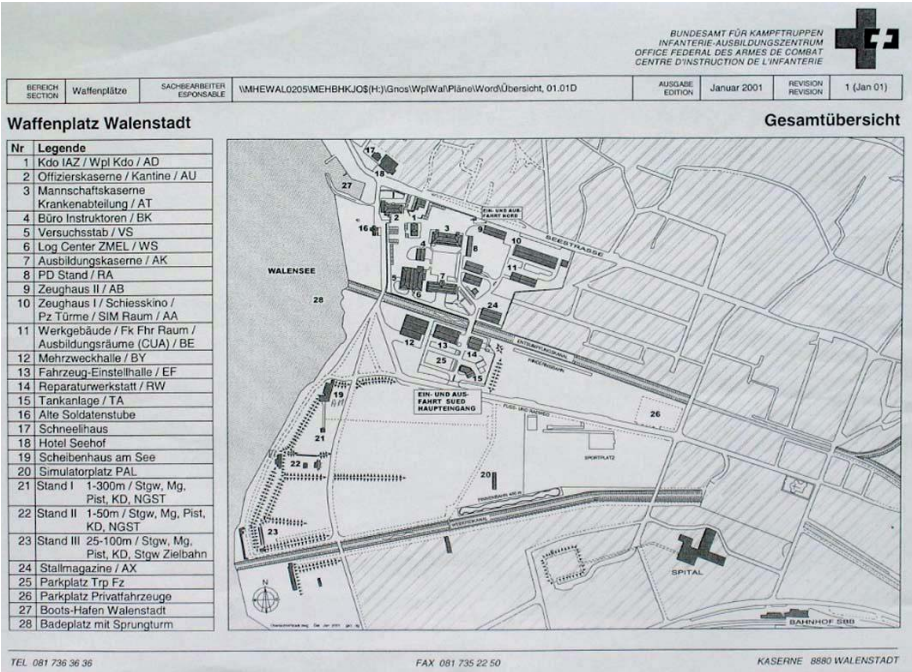
Stammdaten

Anlage Nr:	3760	Objekt Nr:	AA
Anlagebezeichnung:	Filialzeughaus		

Übersichtsplan von Zeughaus- und Kasernenanlage.

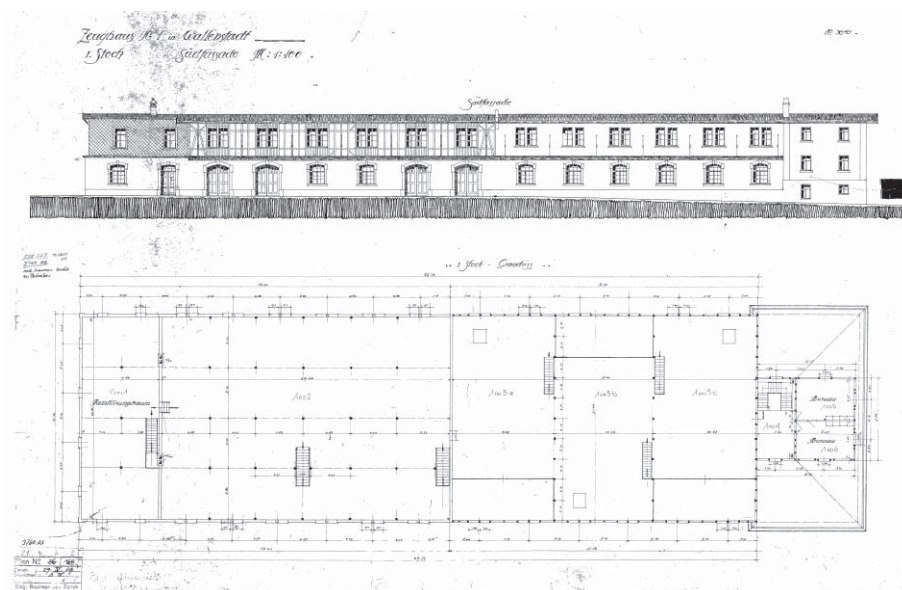


Übersichtsplan des
Waffenplatzes in Walenstadt.

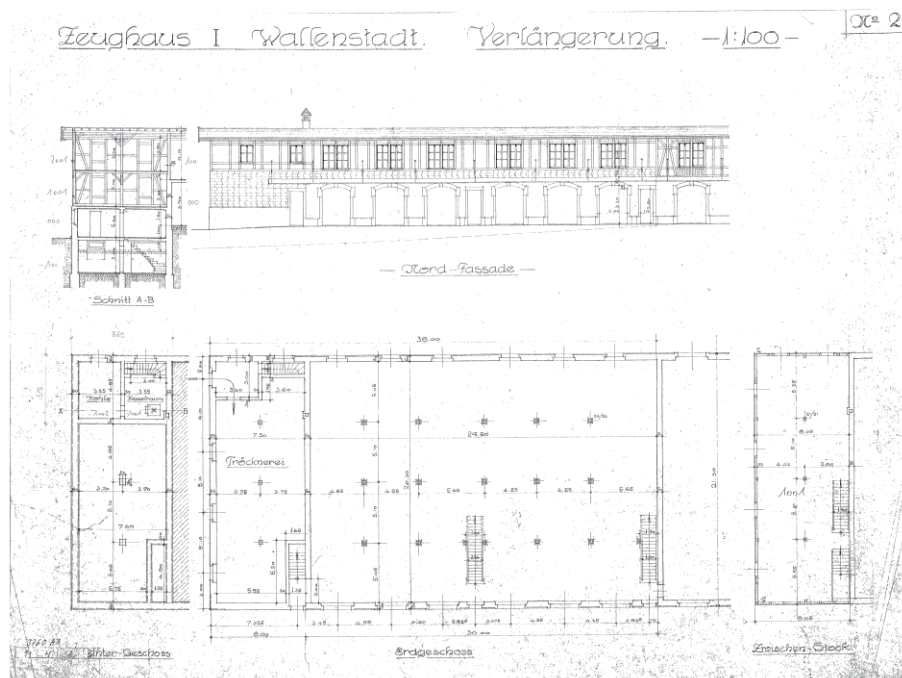


Anlage Nr:	3760	Objekt Nr:	AA
Anlagebezeichnung:	Filialzeughaus		

Grundriss, 1:100,
Bauingenieur, 81/4/6/2,
14.08.2002, 93x60



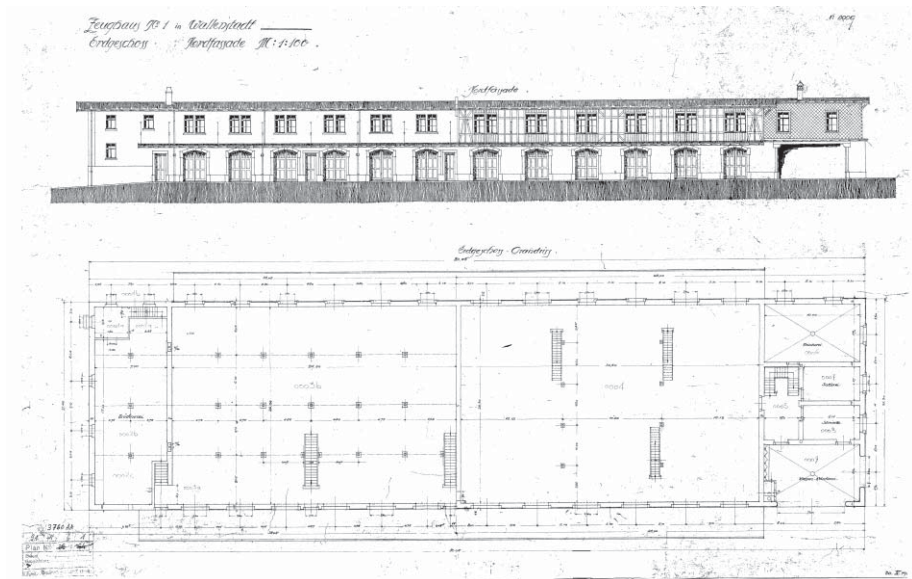
Grundriss und Schnitt, 1:100,
Bauingenieur, 77x58



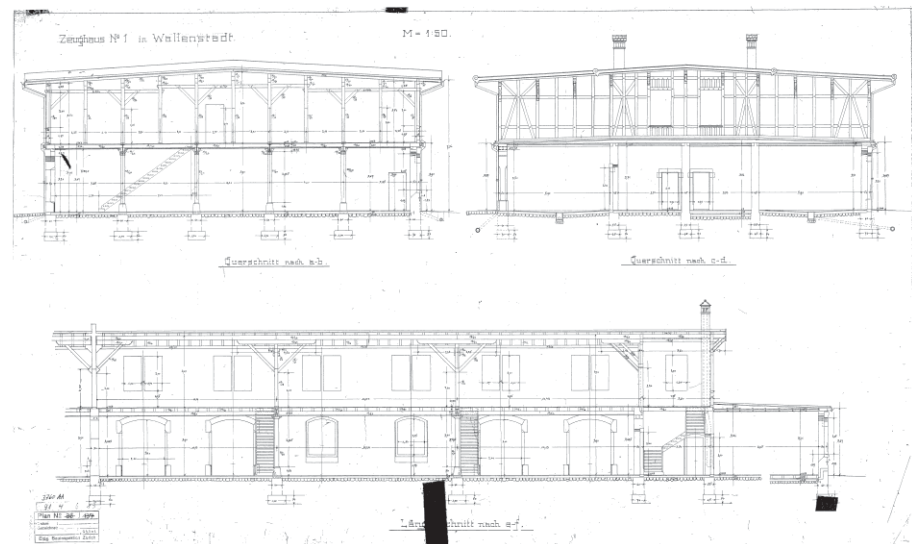
Anlage Nr: 3760
Anlagebezeichnung: Filialzeughaus

Objekt Nr: AA

Grundriss, 1:100,
Bauingenieur, 91/4/6/1, 94x60



Schnitt, 01:50, Bauingenieur,
91/4/6/13, 104x62



Anlage Nr:	3760	Objekt Nr:	AA
Anlagebezeichnung:	Filialzeughaus		

Tor in der Nordfassade.



Nordfassade von NW.



Anlage Nr:	3760	Objekt Nr:	AA
Anlagebezeichnung:	Filialzeughaus		

Nordfassade von NO.



SW-Ansicht mit
Westerweiterung (mit
Terrasse) und Südfassade des
ältesten Teiles.



Anlage Nr:	3760	Objekt Nr:	AA
Anlagebezeichnung:	Filialzeughaus		

Detail Südfassade: Fenster und Tür der Westerweiterung.



Detail Südfassade: Fenster OG.



Anlage Nr:	3760	Objekt Nr:	AA
Anlagebezeichnung:	Filialzeughaus		

Südfassade von SO..



SO-Ansicht mit Ostfassade.



Anlage Nr:	3760	Objekt Nr:	AA
Anlagebezeichnung:	Filialzeughaus		

Konstruktionsdetail:
Metallschuh als Knoten im EG
des alten Kerns.



Konstruktion und Treppe im
alten Kern.



Anlage Nr:	3760	Objekt Nr:	AA
Anlagebezeichnung:	Filialzeughaus		

Einzelnes Tor im alten Kern.



NW-Ecke im EG der
Westerweiterung.



Anlage Nr:	3760	Objekt Nr:	AB
Anlagebezeichnung:	Filialzeughaus		
Kanton:	SG	Amt:	Sargans
Gemeinde:	8880 Walenstadt	Ort:	Walenstadt
Strasse:	am See	Gebäudenummer:	
Objektbezeichnung:	Zeughaus 2	Koordinaten:	X: 741600 Y: 221100
Benutzer. Organisation:	BABHE BE	Bauwerksart:	Lagergebäude allgemein

Beurteilung

HOBIM	Einstufung: R (regional)	Schutzziel: 8 (integral)
-------	--------------------------	--------------------------

Andere Inventare:

Kurzbegründung: Das Zeughaus 2 ist als erstes eigentliches Zeughaus in Walenstadt um 1893 / 94 entstanden. Es handelt sich um ein kompaktes, sehr einheitlich gestaltetes Gebäude, streng zweckorientiert gebaut und gleichzeitig durch die differenzierte architektonische Durchgestaltung und minimale gestalterische Ausstattung auch dekorativ und repräsentativ.
Im Rahmen der ganzen Zeughausanlage ist es "der kleinere Bruder" neben dem Zeughaus 1 und "das strahlende Kleinod" im Rahmen der übrigen Architektur.

Hinweise: Erhaltung der Gesamterscheinung, inklusive Nahumgebung (insbesondere im Bezug zu Zeughaus 1).
Erhaltung der architektonischen Gestaltung im Detail und der gesamten originalen Bausubstanz und Ausstattung. Siehe "technische Weisung Baudenkmalpflege", armasuisse Immobilien).

Baugeschichtliche Daten

Baujahr: 1895
Bauherrschaft:
ArchitektIn:
Veränderungen: Renoviert 1994

"Das Kriegsmaterial, das vom Zeughaus (gemeint war St. Gallen) bei stattfindenden Wiederholungskursen nach Walenstadt geliefert werden muss, findet in einem Pferdestall eine geradezu erbärmliche Magazinierung.' Diese Bemerkung des Kantonalen Militärdepartementes veranlasste die Ortsgemeinde 1869 zum Bau eines Magazingebäudes (jetzt Pavillon genannt), womit auf dem Waffenplatz das erste Objekt zur Unterbringung von Korpsmaterial errichtet wurde. In den Jahren 1893/1894 hat der Kanton alsdann das heutige Zeughaus 2 gebaut, .. Diese Anlagen gingen laut Kaufvertrag vom 17. Januar 1914 an die Eidgenossenschaft über. Mit dieser Handänderung übernahm der Bund auch die Verwaltung der Zeughäuser in Walenstadt." (Hildebrand, 1993, S. 192)

Kurzbeschrieb

Situation: Das Zeughaus 2 liegt hinter einem schmalen Vorplatz an der Seestrasse, beim nördl. Zugang zur Zeughaus- und Kasernenanlage in Walenstadt, die insgesamt direkt an den See grenzt.

Gesamtbau: Das kleinere der beiden Zeughäuser in Walenstadt ist ein relativ kompaktes, aber breitgelagertes (insgesamt 8 x 3 Achsen), 2geschossiges Gebäude unter sehr flach geneigtem Satteldach. Das EG ist, mit leicht vortretendem Sockel, massiv gemauert, das OG rundum in einem relativ reichen, klar zeichnenden Fachwerk gebaut.

Anlage Nr:	3760	Objekt Nr:	AB
Anlagebezeichnung:	Filialzeughaus		

Aussenbau:	<p>Die strassenseitige Hauptfassade zeigt die für Zeughäuser typische Torfolge im EG. Die Tore sind relativ klein, in ein Natursteingewände mit Stichbogenabschluss (feine Ohren, akzentuierter Schlussstein und Bogenkonstruktion aus Sichtbackstein) gefasst, die obersten Felder verglast, die übrigen mit in 4 Richtungen schräg auseinander laufendem Fastäfer verziert.</p> <p>Das Fachwerk des OG zeigt ein regelmässiges Riegelwerk mit leicht differenzierten Streben und pro Achse 2 gekoppelte, hochrechteckige Fenster.</p> <p>Das ausladende Vordach ist als verlängerter Dachvorsprung mit Flugpfettenkonstruktion gebaut.</p> <p>Die gegenüber liegende Trauffassade ist in der Grundanlage analog, wobei die Tore im EG durch gekoppelte Fenster in Steingewänden ersetzt sind, eines der Fenster durch eine einfache, teilverglaste Tür. Der Dachvorsprung beschränkt sich auf einen knappen Meter, mit Zierbögen (ohne Flugpfette) auf den Achsengrenzen.</p> <p>Die Giebelfassaden weisen in OG und EG ein einfaches Fenster pro Achse auf.</p> <p>Die Flugsparrenkonstruktion zeigt keine besondere Verzierung.</p>
Gebäudeinneres:	<p>Die Konstruktion im Inneren ist homogen und relativ einfach gestrickt:</p> <p>Im EG ist auf der Achsengrenze je 1 Querunterzug gezogen, der auf 2 auf einzelnen Steinsockeln stehenden Zwischenstützen auflagert; Quer- und Längsverstrebung beschränkt sich auf einfache Büge auf den Unterzug bzw. den entsprechenden Längsbalken.</p> <p>Treppen sind in regelmässigen Abständen doppelt neben dem Querunterzug angelegt.</p> <p>Im OG tragen die Stützen 2 Längsunterzüge, die gleichzeitig als Pfetten für die Balkenlage der Dachflächen dienen, und querlaufende Zangen verbinden das Ganze.</p> <p>Die Dachflächen zeigen ein Riemenunterdach.</p>
Umgebung:	<p>Die Umgebung des Zeughauses 2 ist das umzäunte Zeughausareal mit seinen weiteren nutzungsspezifischen Bauten. Die Bausubstanz der ganzen Anlage ist heterogen; ein direkter Partner ist das östl., etwas zurückgesetzt in der Verlängerung stehende Zeughaus 1, das hinsichtlich Stellung und Architektur einen wichtigen Bezugspunkt bildet.</p>

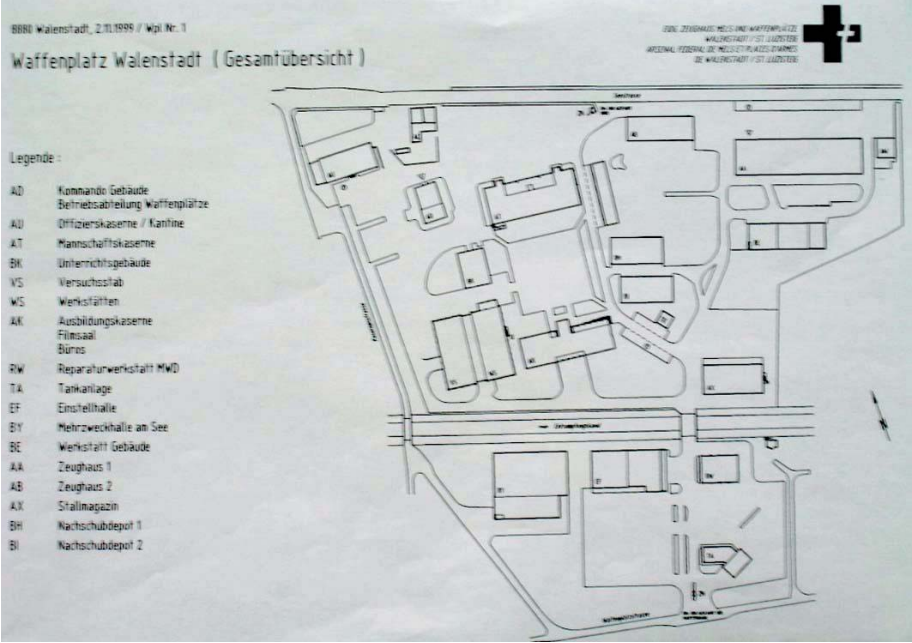
Literatur- und Quellenverweise

Literatur	<p>Erwin Rotenhäusler, Die Kunstdenkmäler des Kantons St. Gallen (KDM SG), Basel 1951, S. 383, 408</p> <p>Carl Hildebrandt, Die Zeughäuser der Schweiz, Bern 1993, S. 191-196</p>
Quellen	<p>Wallenstadt. Ansicht des Hafens. Gouache, um 1860. Repro in KDM SG 1951, S. 383</p> <p>Hier angefügte und weitere Baupläne im Archiv Gruppe Rüstung, Bundesamt für Armeematerial und Bauten, Kasernenstrasse 7, 3003 Bern.</p>

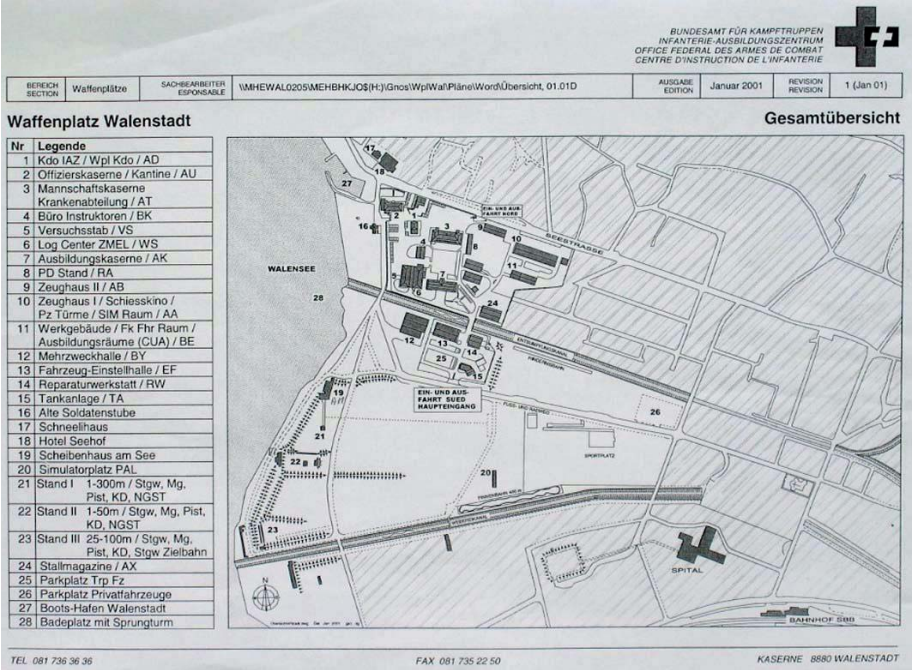
Stammdaten

Anlage Nr:	3760	Objekt Nr:	AB
Anlagebezeichnung:	Filialzeughaus		

Situationsplan von Zeughaus- und Kasernenanlage.



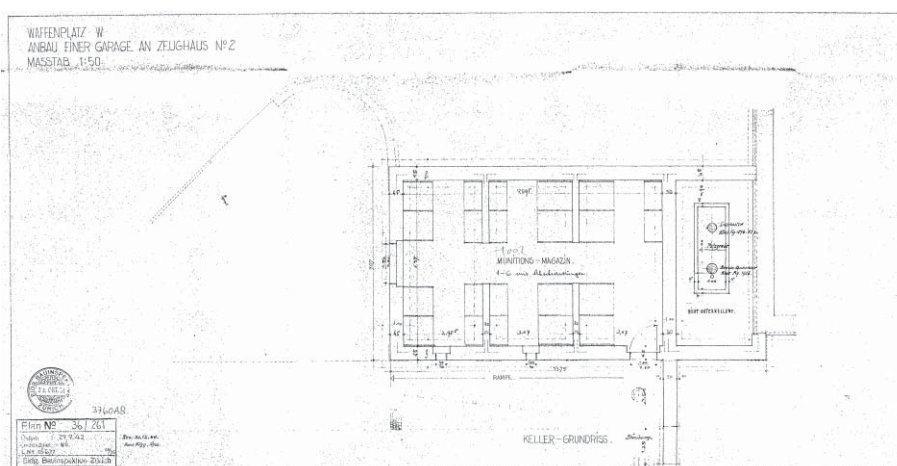
Übersichtsplan des
Waffenplatzes in Walenstadt.



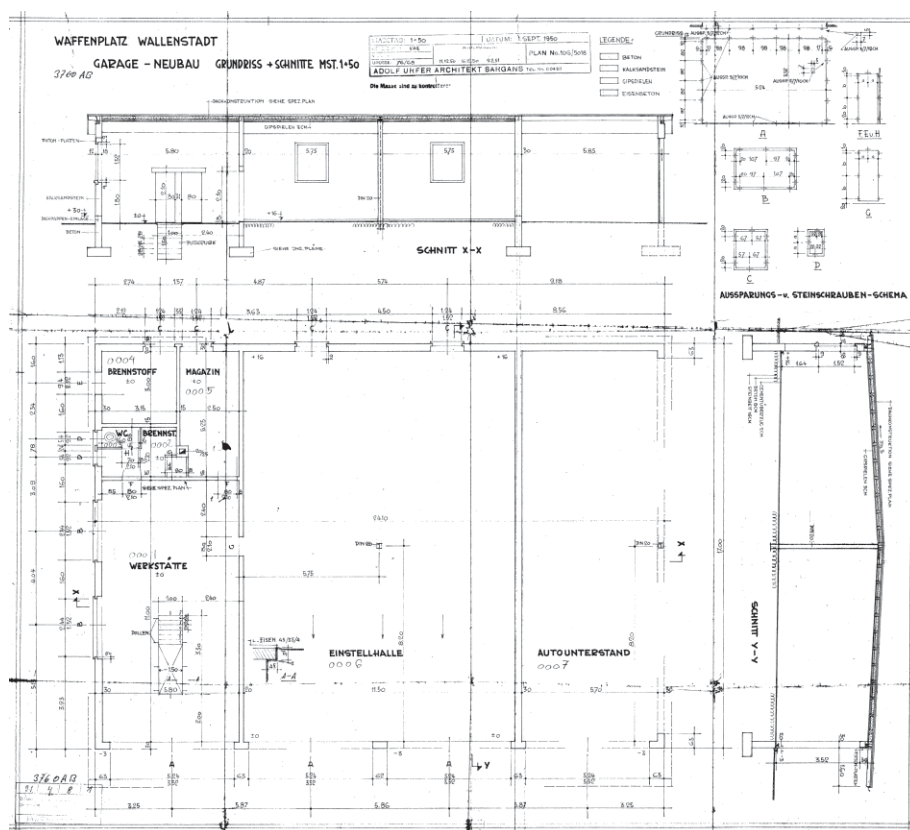
Anlage Nr: 3760
Anlagebezeichnung: Filialzeughaus

Objekt Nr: AB

Grundriss, 01:50, Architekt,
Nigg.H, 36/261, 31.12.1944
00:00, 67x34



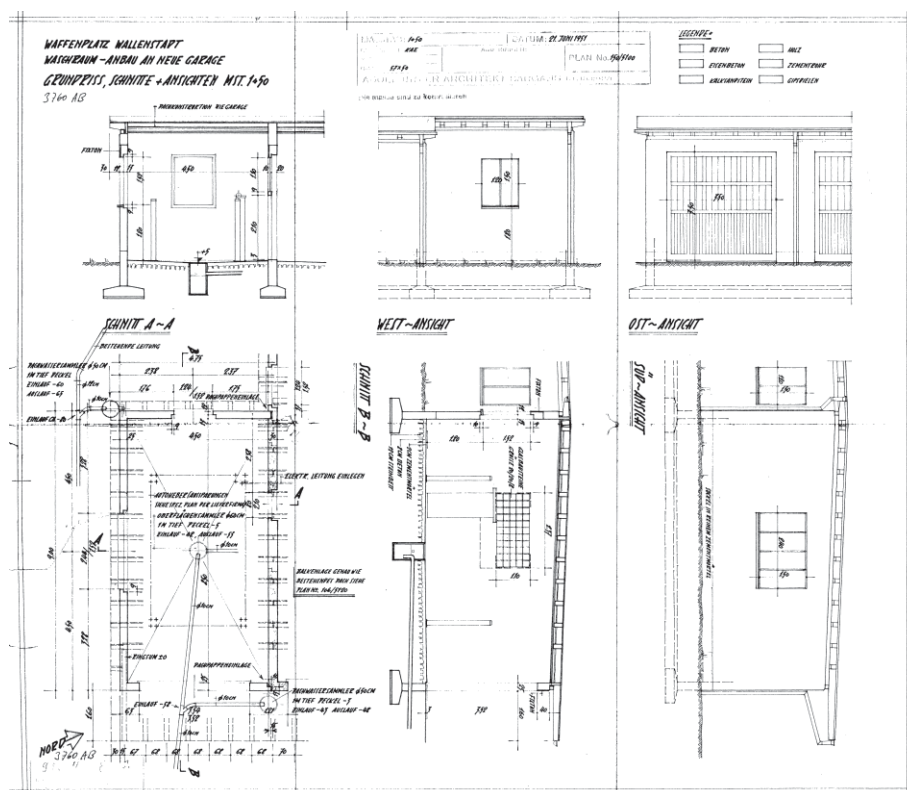
Grundriss, 1:50, Architekt,
Ufer.A, Sargans, 91/4/8/1,
09.02.1951, 76x69



Anlage Nr: 3760
Anlagebezeichnung: Filialzeughaus

Objekt Nr: AB

Schnitt, 1:50, Bauingenieur,
150/5100, 21.06.1951, 58x51



Tor der Nordfassade, mit
Details.



Anlage Nr:	3760	Objekt Nr:	AB
Anlagebezeichnung:	Filialzeughaus		

NO-Ansicht mit Ost- und Nordfassade.



Ausschnitt von Ost- und Nordfassade, mit Dachuntersicht, Konstruktion.



Anlage Nr:	3760	Objekt Nr:	AB
Anlagebezeichnung:	Filialzeughaus		

SO-Ansicht.



Westfassade mit Durchgang zur Kaserne.



Anlage Nr:	3760	Objekt Nr:	AB
Anlagebezeichnung:	Filialzeughaus		

Übersicht und Konstruktion im EG, mit Treppe, Richtung S.



Übersicht und Konstruktion im EG.



Anlage Nr:	3760	Objekt Nr:	AB
Anlagebezeichnung:	Filialzeughaus		

Übersicht und Konstruktion im EG, Doppeltreppe.



Übersicht und Konstruktion im OG.



Anlage Nr:	3760	Objekt Nr:	AB
Anlagebezeichnung:	Filialzeughaus		

Konstruktionsknoten im OG.



Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	5191	Objekt Nr:	KU
Anlagebezeichnung:	Kastels Waffenplatz		
Kanton:	SG	Amt:	Sargans
Gemeinde:	8887 Mels	Ort:	Mels
Strasse:	Kastels B01879	Gebäudenummer:	
Objektbezeichnung:	Feldküche	Koordinaten:	X: 749750 Y: 212770
Benutzer. Organisation:	BABHE AU	Bauwerksart:	Massivbau

Beurteilung

HOBIM	Einstufung: L (lokal)	Schutzziel: 8 (integral)
-------	-----------------------	--------------------------

Andere Inventare:

Kurzbegründung: Individuell, getarnt gebaute Feldküche. Einziges massives (Bruchsteinmauerwerk mit Betondeckel) Bauwerk aus der Kriegszeit auf dem Waffenplatz Kastels. Schlichter, kriegstauglicher militärischer Zweckbau.

Hinweise: Erhalten der originalen Substanz und Einbettung. Siehe "technische Weisung Baudenkmalpflege", armasuisse Immobilien).

Baugeschichtliche Daten

Baujahr: 1943

Bauherrschaft:

ArchitektIn:

Veränderungen:

Kurzbeschreibung

Situation: Im Waldrand, eng an den Felskopf auf Kastels gebaut; halb in den Boden eingetieft; etwas abseits des Weges.

Gesamtbau: Kleinteiliger Baukörper in grobem Bruchsteinmauerwerk mit einem Betondeckel; seitliche Freitreppe zum etwas eingezogenen Eingang.

Aussenbau: Nach aussen verschwindet das Gebäude weitgehend in der felsigen, bewaldeten Nahumgebung; der seitliche Eingang und ein kleines Fenster auf der NW-Seite; am auffälligsten ein grosses, mit Ballenläden geschlossenes Fenster auf der SW-Seite.

Gebäudeinneres: Wurde nicht besucht; müsste genauer auf originale Einrichtung untersucht werden.

Umgebung: Wald und Wiesen.

Literatur- und Quellenverweise

Literatur

Quellen

Anlage Nr:	5191	Objekt Nr:	KU
Anlagebezeichnung:	Kastels Waffenplatz		

Ansicht von Westen.



Eingang von NW.



Anlage Nr:	5191	Objekt Nr:	KU
Anlagebezeichnung:	Kastels Waffenplatz		

Ausschnitt der Türe mit Nummern.



Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	5506	Objekt Nr:	AQ
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		
Kanton:	SG	Amt:	Sargans
Gemeinde:	8880 Walenstadt	Ort:	Walenstadt
Strasse:		Gebäudenummer:	
Objektbezeichnung:	Wohnhaus F.Of	Koordinaten:	X: 741400 Y: 221310
Benutzer. Organisation:	BABHE AU	Bauwerksart:	Massenunterk.Milit.+Zivil

Beurteilung

HOBIM	Einstufung: L (lokal)	Schutzziel: 8 (integral)
-------	-----------------------	--------------------------

Andere Inventare:	Im Ortsbildinventar Walenstadt ist das Offizierskasino (Vers.Nr. 1532) als schützenswert aufgeführt.
Kurzbegründung:	Das Offizierskasino ist ein stattliches Wohnhaus aus der 1. H. des 19. Jhs. und inklusive Garten und Ökonomiegebäude in seiner angestammten Umgebung der alten Hafensiedlung von Walenstadt erhalten. Seine Nutzung als Offizierskasino entspricht der Umorientierung des alten Transitgüterhafens zu einem Waffenplatz seit den 1860er-Jahren.
Hinweise:	Erhalten der Gesamterscheinung inklusive zugehöriger Umgebung. Erhalten der architektonischen Gestaltung bis ins Detail. Erhalten der originalen Bausubstanz und Ausstattung. Siehe "technische Weisung Baudenkmalpflege", armasuisse Immobilien).

Baugeschichtliche Daten

Baujahr:	1850 (?)
Bauherrschaft:	
ArchitektIn:	
Veränderungen:	<p>Zitat aus KDM SG 1951, S. 408: "Gutes, neuklassizistisches Wohnhaus aus den dreissiger Jahre des 19. Jahrhunderts. Zweigeschossiger Bau mit Hochparterre, zu dem eine durch moderne Eisenkonstruktion verunstaltete Freitreppe führt. Fünf Fenster in der Front, vier an den Seiten, Walmdach mit Flachgiebel."</p> <p>Zitat aus Zeughäuser 1993, S. 191: "Die Errichtung der Eisenbahnlinie hatte .. zur Folge, dass der Gütertransit auf dem See eingestellt wurde und am Ostufer des Walensees Güterschuppen und Susten leer standen. Auch war in dieser Gegend nur wenig Industrie vorhanden. Eine zusätzliche Verdienstmöglichkeit wurde daher begrüsst. Als Eigentümerin bemühte sich darum die Ortsgemeinde Walenstadt mit Erfolg um eine mietweise Überlassung der erwähnten Gebäude als Unterkunftsräume. Bereits im Juni 1861 fand erstmals in den recht und schlecht hergerichteten Kantonementen ein Bataillons-Wiederholungskurs statt."</p>

Kurzbeschreibung

Situation:	Das Wohnhaus steht an der Seemühlestrasse und ist Teil der alten Hafensiedlung, wo früher (bis zum Bau der Eisenbahn) die Transitgüter verschifft wurden. Das Gebäude ist rücklings in den sachte ansteigenden Hang hineingestellt. Zu dem Wohnhaus gehören im rückwärtigen Bereich ein grosser, wohlorganisierter Garten mit einer gewissen dekorativen Gestaltung sowie eine seitlich daran anschliessende Scheune (Pferdestall und Lager).
Gesamthaus:	"Gutes, neuklassizistisches Wohnhaus aus den dreissiger Jahre des 19. Jahrhunderts
14.02.2004	

Anlage Nr:	5506	Objekt Nr:	AQ
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Gesamtbau:	<p>Zweigeschossiger Bau mit Hochparterre, zu dem eine durch moderne Eisenkonstruktion verunstaltete Freitreppe führt. Fünf Fenster in der Front, vier an den Seiten, Walmdach mit Flachgiebel." (KDM SG 1951, S. 408)</p> <p>"Das Haus Nr. 1532 besitzt einen zweigeschossigen Baukörper über quadratischem Grundriss und eine regelmässige Befensterung. In der Mitte des flach geneigten Walmdaches ist ein Dachgiebel aufgesetzt, der ein Segmentförmiges Dachfenster einschliesst. Das Haus wird über eine doppelläufige Treppe erreicht, der Eingang befindet sich unter einem Vordach; Treppengeländer und Vordach bestehen aus einer bemerkenswerten, sehr feingliedrigen Eisenkonstruktion (spätes 19. Jhdt). Das Haus Nr. 1532 ist, abgesehen von seinem manierierten und teilweise abblättrenden Verputz, in einem sehr guten Zustand. Durch seine reiche Detailgestaltung in neo-klassizistischen Formen setzt es einen Akzent in die Häuserreihe an der Seemühlestrasse. Schützenswert." (Ortsbildinventar Walenstadt)</p>
Aussenbau:	<p>Die Hauptfassade an der Strasse ist geprägt durch die 5 regelmässigen Achsen, deren Zentralsymmetrie durch die Giebellukarne, die doppelläufige Freitreppe mit dem Eingang, der von einem üppigen Sturzgesimse (durch das Vordach halb verdeckt) bekrönt ist, und den Kellereingang unter der Treppe stark hervorgehoben wird. Die Fenster sind in fein profilierte Rahmen gefasst; die Dachuntersicht ist durch ein kräftiges Gebälkfries ausgezeichnet.</p> <p>Die Seitenfassaden sind mit analogen Gestaltungsmitteln 4achsig angelegt. Die Gartenfassade auf dem Niveau des Hochparterres ist durch einen kleinen Mittelrisaliten unter Walmdach für das Treppenhaus bzw. den Hintereingang mit einem kleinen seitlichen Pultdachanbau ausgezeichnet. Daneben gibt es hier keine Fenster. Die Dachflächen sind weitgehend geschlossen und mit Biberschwanzziegeln gedeckt.</p>
Gebäudeinneres:	<p>Das Innere ist in einigen Räumen gediegen, mit guten Täfern, insgesamt aber einfach ausgestattet; erwähnenswert ist ein schlanker Kachelofen aus dem frühen 20. Jh.</p>
Umgebung:	<p>Die Umgebung des Wohnhauses ist nach vorne durch die Strasse mit ihrer stattlichen, beidseitig auch mit Gärten anschliessenden Häuserreihe, nach hinten durch den grossen Garten und die zugehörige Scheune charakterisiert und ist von prägender Bedeutung für das Erscheinungsbild des Wohnhauses.</p>

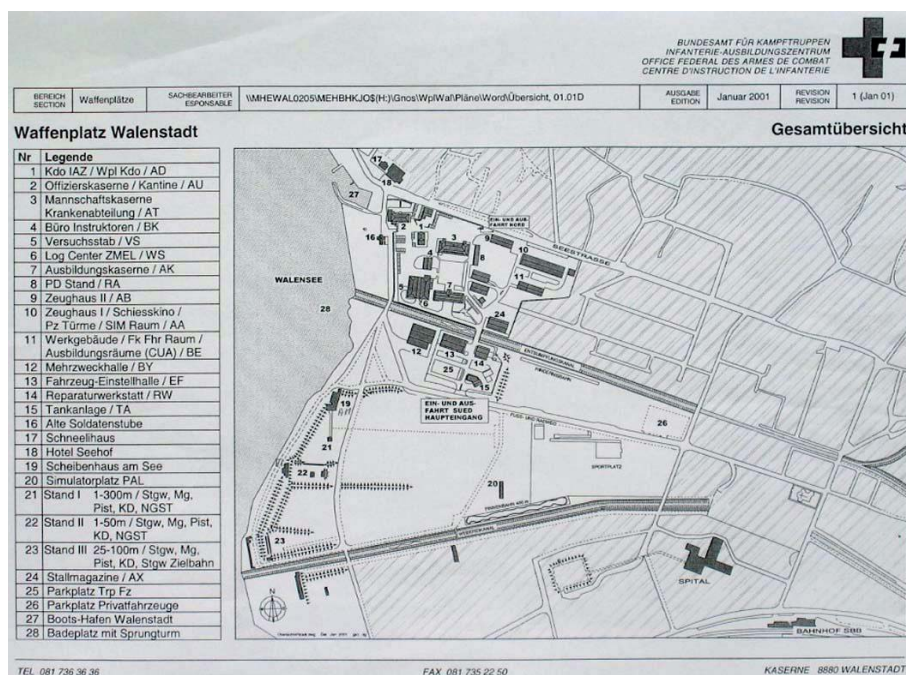
Literatur- und Quellenverweise

Literatur	<p>Erwin Rotenhäusler, Die Kunstdenkmäler des Kantons St. Gallen (KDM SG), Basel 1951, S. 383, 408</p> <p>Carl Hildebrandt, Die Zeughäuser der Schweiz, Bern 1993, S. 191-196</p> <p>Ortsbildinventar Walenstadt (Aufnahme B. Handke), 9/75, Nr. 19, Objekt-Nr. 113</p>
Quellen	<p>Wallenstadt. Ansicht des Hafens. Gouache, um 1860. Repro in KDM SG 1951, S. 383</p> <p>Hier angefügte und weitere Baupläne im Archiv Gruppe Rüstung, Bundesamt für Armeematerial und Bauten, Kasernenstrasse 7, 3003 Bern.</p>

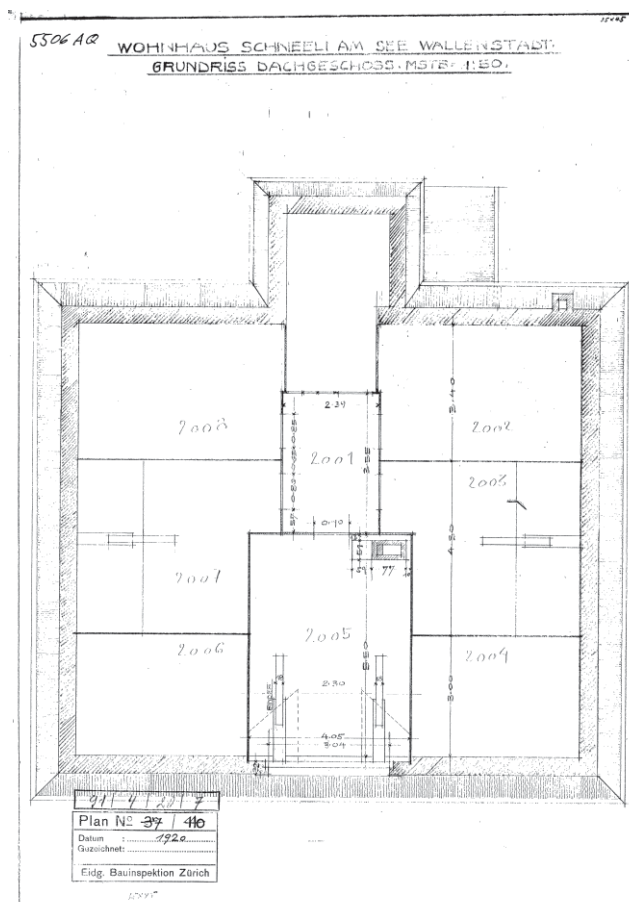
Anlage Nr: 5506
Anlagebezeichnung: Waffenplatz

Objekt Nr: AQ

Übersichtsplan des
Waffenplatzes in Walenstadt.

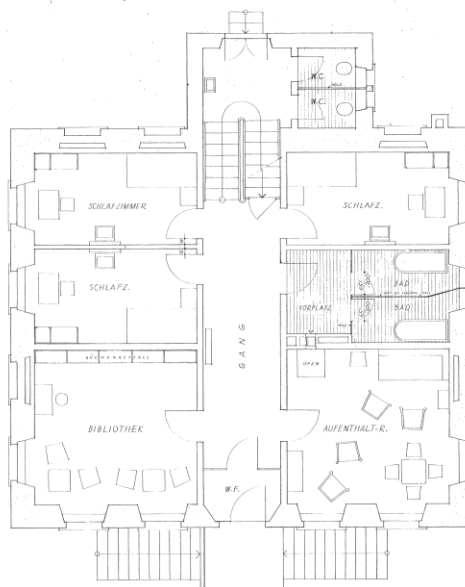


Grundriss, 1:50, Architekt,
91/4/20/7, 01.01.1920, 32x46



Objekt Nr: AQ

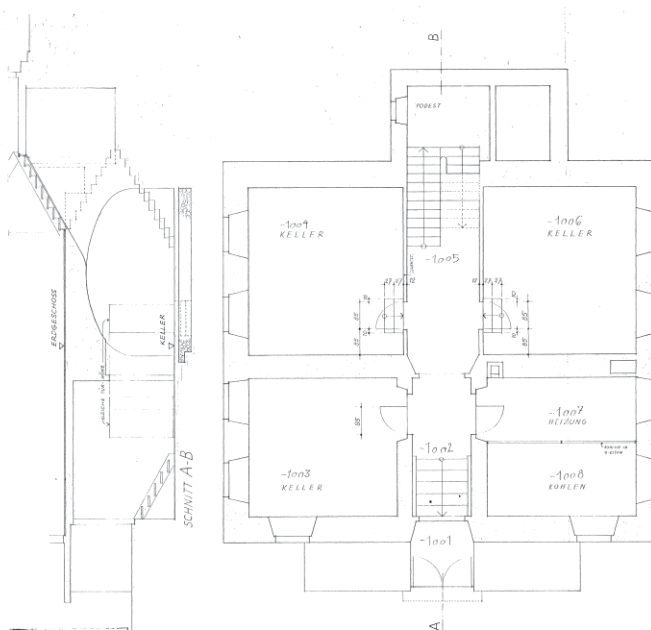
WAFFENPLATZ WALLENSTADT
UMB AU SCHNEELIHAUS IN OFFIZIERSHAUS
ERDGESCHOSS MST. 1:50.
5506 A0



91	1	20	3
Plan N° <i>57</i> <i>197</i>			
Datum : <i>17.10.82</i>		<i>5.12.87</i>	
Gezeichnet: <i>ST</i>			
<i>1.02 19542</i>		<i>52/88</i>	
Eidg. Bauinspektion Zürich			

WAFFENPLATZ WALLENSTADT

UMB AU SCHNEELIHAUS IN OFFIZIERSHAUS.
KELLERGRUNDRISS MST. 1:50.
5506 A

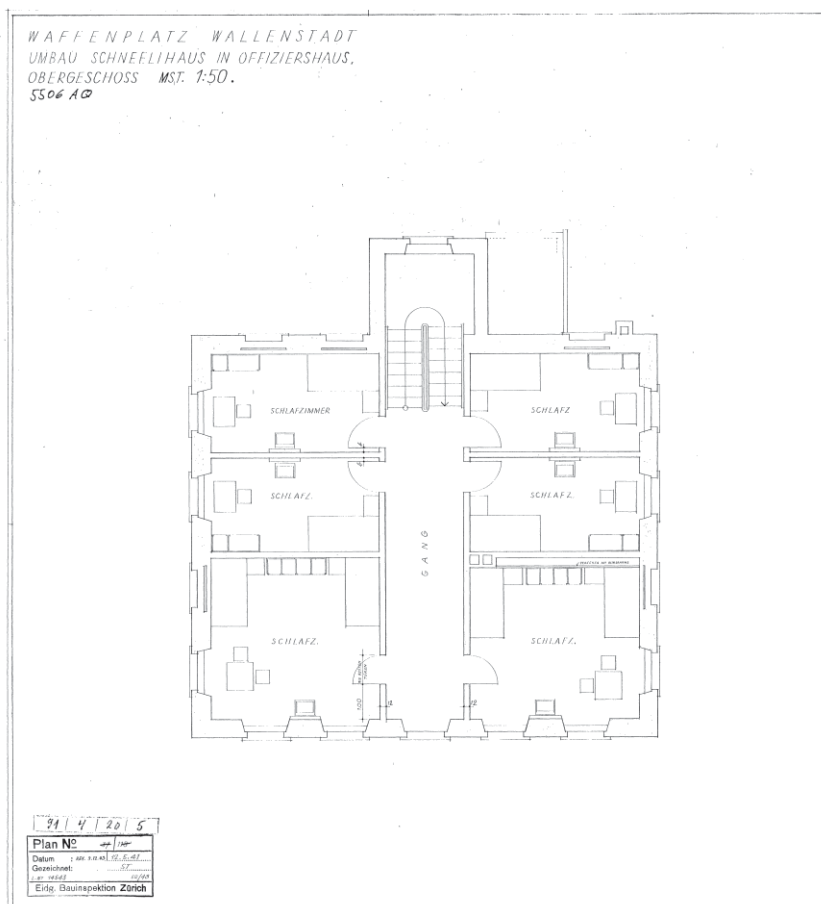


91 4 20 A	
Plan N ^o	47 / 196
Datum	20. 3. 85 / 10. 5. 87
Gegenstand:	17.....
1. Nr.	14547 / 32/48
Kgl. L. inspektion Zürich	

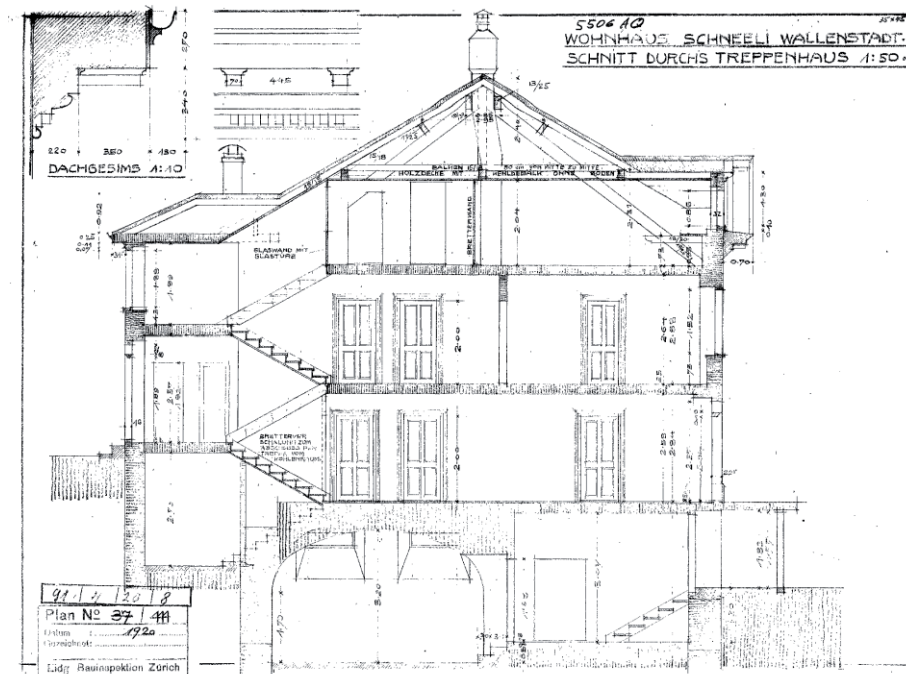
Anlage Nr: 5506
Anlagebezeichnung: Waffenplatz

Objekt Nr: AQ

Grundriss, 01:50, Architekt,
91/4/20/5, 09.12.1943, 49x53

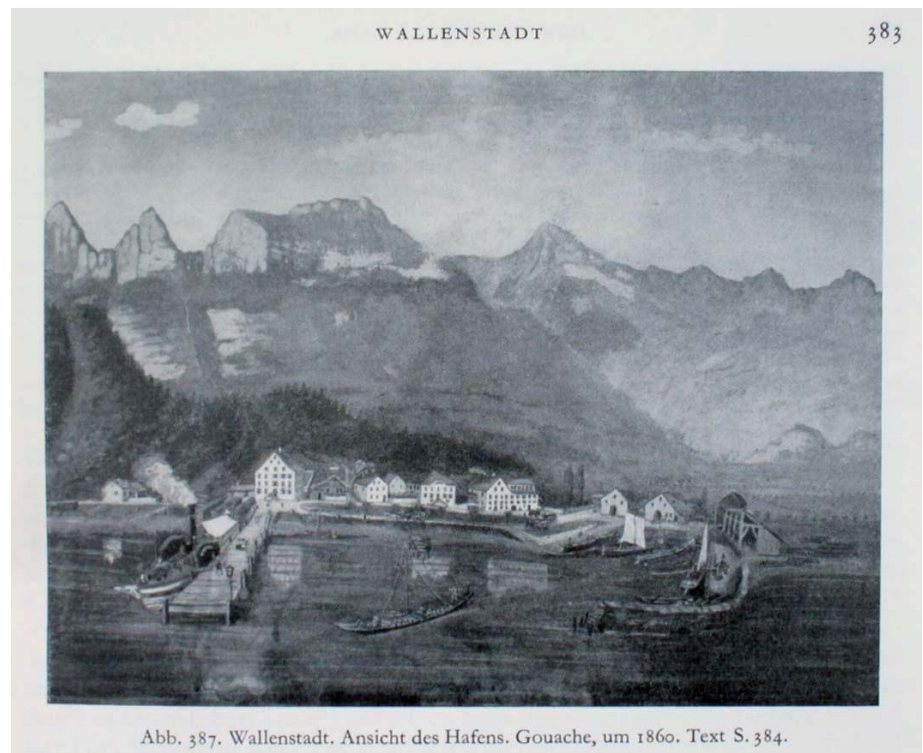


Schnitt, 1:50, Architekt,
91/4/20/8, 01.01.1920, 44x33



Anlage Nr:	5506	Objekt Nr:	AQ
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Alte Hafenansicht, Gouache
um 1860 (vgl. Quellen)



Hauptfassade von SW.



Anlage Nr:	5506	Objekt Nr:	AQ
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Westansicht mit dem Nachbarsgarten und Durchblick zum rückwärtigen eigenen Garten und Scheune.



Süd-Ansicht.



Anlage Nr: 5506
Anlagebezeichnung: Waffenplatz

Objekt Nr: AQ

Rückwärtige Fassade mit dem Garten.



Garten, Rückfassade des Wohnhauses und rückseite der Scheune mit Stalleingang und Treppe zum Obergeschoss.



Anlage Nr:	5506	Objekt Nr:	AQ
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Massiv gemauertes
Kellergeschoss.

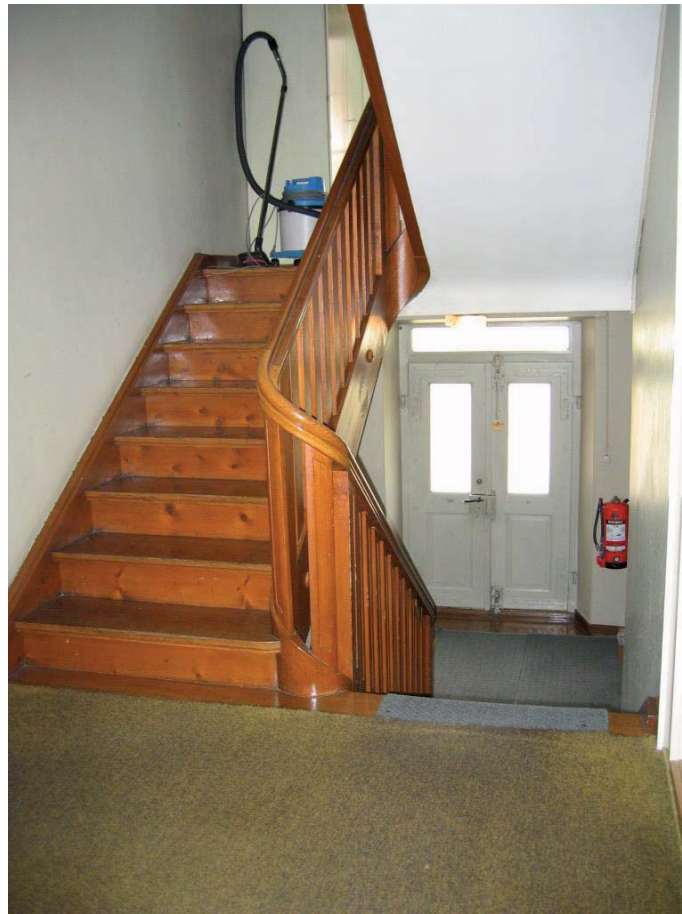


Kachelofen im Hochparterre.



Anlage Nr:	5506	Objekt Nr:	AQ
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Treppenhaus im
Obergeschoss, Hinterausgang.



SW-Lukarne im
Dachgeschoss.



Anlage Nr:	5506	Objekt Nr:	AQ
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Walmdachkonstruktion 1.



Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	5506	Objekt Nr:	AR
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		
Kanton:	SG	Amt:	Sargans
Gemeinde:	8880 Walenstadt	Ort:	Walenstadt
Strasse:		Gebäudenummer:	
Objektbezeichnung:	Magazin,Liegenschaft	Koordinaten:	X: 741440 Y: 221330
Benutzer. Organisation:	BABHE AU	Bauwerksart:	Lagergebäude allgemein

Beurteilung

HOBIM	Einstufung: L (lokal)	Schutzziel: 9 (partiell)
-------	-----------------------	--------------------------

Andere Inventare:	Nebengebäude zum schützenswerten Offiziersgebäude gemäss Ortsbildinventar Walenstadt.
Kurzbegründung:	Das Ökonomiegebäude zum "Offizierskasino" ist Teil eines kleinen, gut erhaltenen Baukomplexes mit geschichtlicher und architektonischer Bedeutung. Der Scheunenbau selbst ist ein stattlicher Vertreter seiner Art und als solcher auch noch recht gut erhalten.
Hinweise:	Erhalten der Gesamterscheinung im Rahmen und mit der zugehörigen Nahumgebung. Erhalten der originalen Architektur und Bausubstanz. Siehe "technische Weisung Baudenkmalpflege", armasuisse Immobilien).

Baugeschichtliche Daten

Baujahr:	1845
Bauherrschaft:	
ArchitektIn:	
Veränderungen:	<p>Zitat aus Zeughäuser 1993, S. 191:</p> <p>"Die Errichtung der Eisenbahnlinie hatte .. zur Folge, dass der Gütertransit auf dem See eingestellt wurde und am Ostufer des Walensees Güterschuppen und Susten leer standen. Auch war in dieser Gegend nur wenig Industrie vorhanden. Eine zusätzliche Verdienstmöglichkeit wurde daher begrüsst.</p> <p>Als Eigentümerin bemühte sich darum die Ortsgemeinde Walenstadt mit Erfolg um eine mietweise Überlassung der erwähnten Gebäude als Unterkunftsräume. Bereits im Juni 1861 fand erstmals in den recht und schlecht hergerichteten Kantonementen ein Bataillons-Wiederholungskurs statt."</p>

Kurzbeschreibung

Situation:	<p>Das heutige Magazin gehört als Ökonomiegebäude zum Wohnhaus und Offizierskasino an der Seemühlestrasse und ist damit Teil der alten Hafensiedlung, wo früher (bis zum Bau der Eisenbahn) die Transitgüter verschifft wurden. Das Gebäude steht etwas zurückgesetzt, giebelständig am sachte ansteigenden Hang und schliesst mit seiner SO-Traufseite an den grossen zugehörigen Garten an.</p> <p>Zu dem Wohnhaus gehören im rückwärtigen Bereich ein grosser, wohlorganisierter Garten mit einer gewissen dekorativen Gestaltung sowie eine seitlich daran anschliessende Scheune (Pferdestall und Lager).</p>
Gesamtbau:	<p>Das Ökonomiegebäude ist ein länglicher, 2geschossiger Bau, dessen s-westl., vollständig verputzter Giebel sich hoch aus dem Hang erhebt. Neben dem wohl mit alten Wohnräumen ausgestatteten vordersten Teil des Gebäudes (2 schmale Achsen) zeigt sich das Gebäude als typische, relativ voluminöse Scheune mit gemauertem Stallgeschoss, bretterschaltem OG und steilem, geknicktem Satteldach.</p>
Aussenbau:	<p>Die Gartenseite dürfte weitestgehend original erhalten sein: kleine Stallfenster mit</p>

Anlage Nr:	5506	Objekt Nr:	AR
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Sandsteinfassung (?), im Bereich der Bretterschalung grosse Öffnungen mit festem Jalousieverschluss.
 Die SW-Giebelfassade ist gestalterisch geprägt durch den Verputz bis zum Giebel mit den 3 Fenstern des OG und den Giebelfenstern.
 Die strassenseitige Trauffassade trägt eine verbretterte Laube unter dem Vordach, die für einen Hocheingang unterbrochen ist; im EG wurden, neben kleinen alten Fenstern und Türen, in jüngerer Zeit grosse Garagentore eingesetzt, welche das tradierte Bild etwas stören.
 Die obere Giebelfassade weist über dem halb eingetieften Sockelgeschoss die typische Bretterschalung mit 2 Jalousie-Öffnungen und einer Tür zum OG auf, die über eine neue Treppe erreicht wird.

Gebäudeinneres: Das Innere konnte nur zum Teil besichtigt werden. Es enthält heute Lagerräume, zeigt aber noch die Spuren der ursprünglichen Nutzungen.

Umgebung: Die Umgebung des Wohnhauses ist nach vorne durch die Strasse mit ihrer stattlichen, beidseitig auch mit Gärten anschliessenden Häuserreihe, nach hinten durch den grossen Garten und die zugehörige Scheune charakterisiert und ist von prägender Bedeutung für das Erscheinungsbild des Wohnhauses.

Literatur- und Quellenverweise

Literatur	Erwin Rotenhäusler, Die Kunstdenkmäler des Kantons St. Gallen (KDM SG), Basel 1951, S. 383, 408 Carl Hildebrandt, Die Zeughäuser der Schweiz, Bern 1993, S. 191-196 Ortsbildinventar Walenstadt (Aufnahme B. Handke), 9/75, Nr. 19, Objekt-Nr. 113
Quellen	Walenstadt. Ansicht des Hafens. Gouache, um 1860. Repro in KDM SG 1951, S. 383 Hier angefügte und weitere Baupläne im Archiv Gruppe Rüstung, Bundesamt für Armeematerial und Bauten, Kasernenstrasse 7, 3003 Bern.

Anlage Nr: 5506
Anlagebezeichnung: Waffenplatz

Objekt Nr: AR

Alte Hafenansicht, Gouache um 1860 (vgl. Quellen)

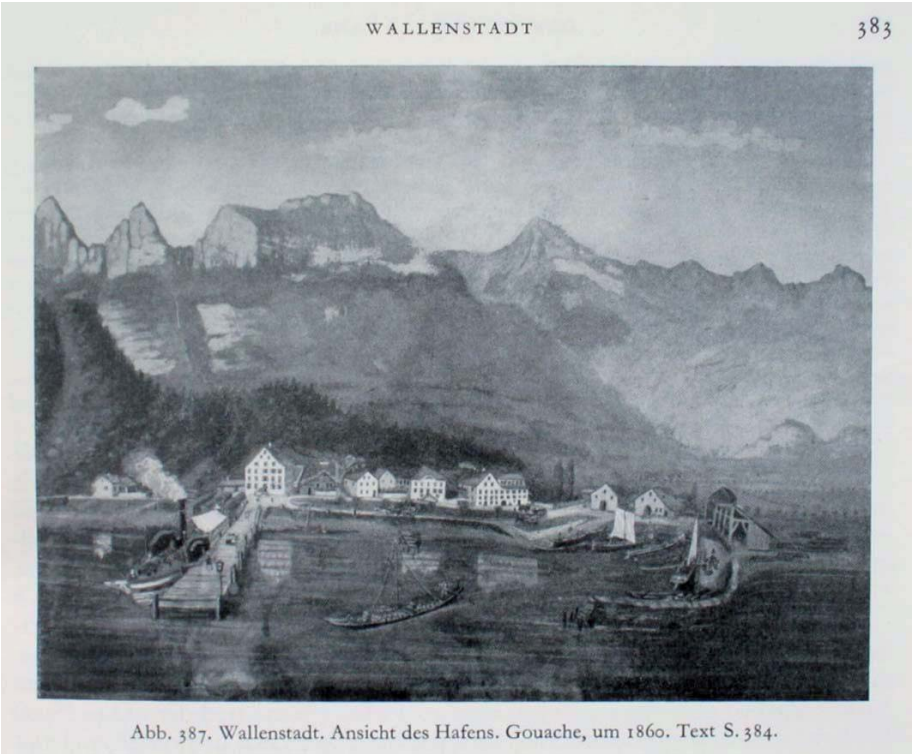
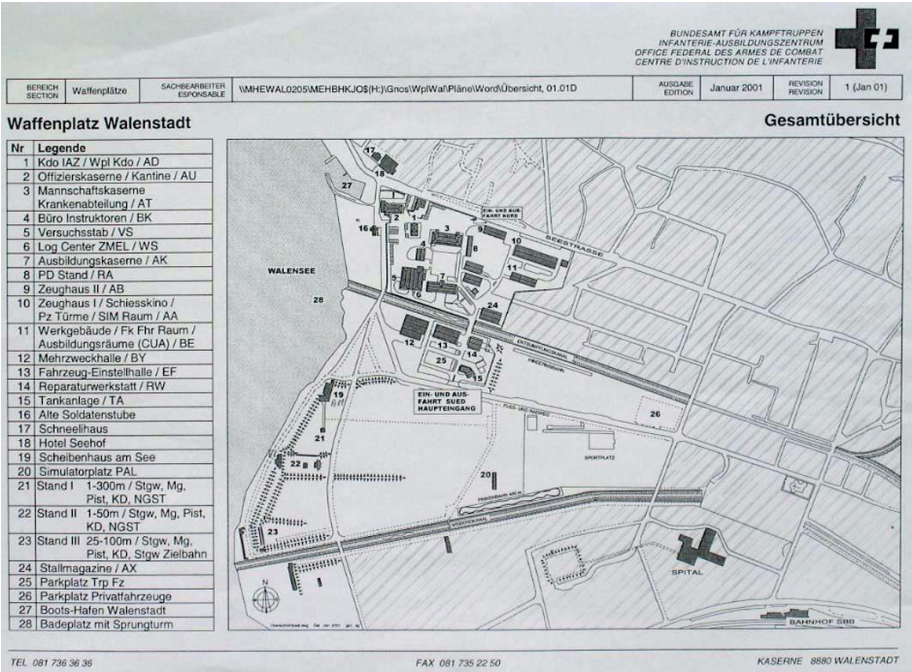


Abb. 387. Wallenstadt. Ansicht des Hafens. Gouache, um 1860. Text S. 384.

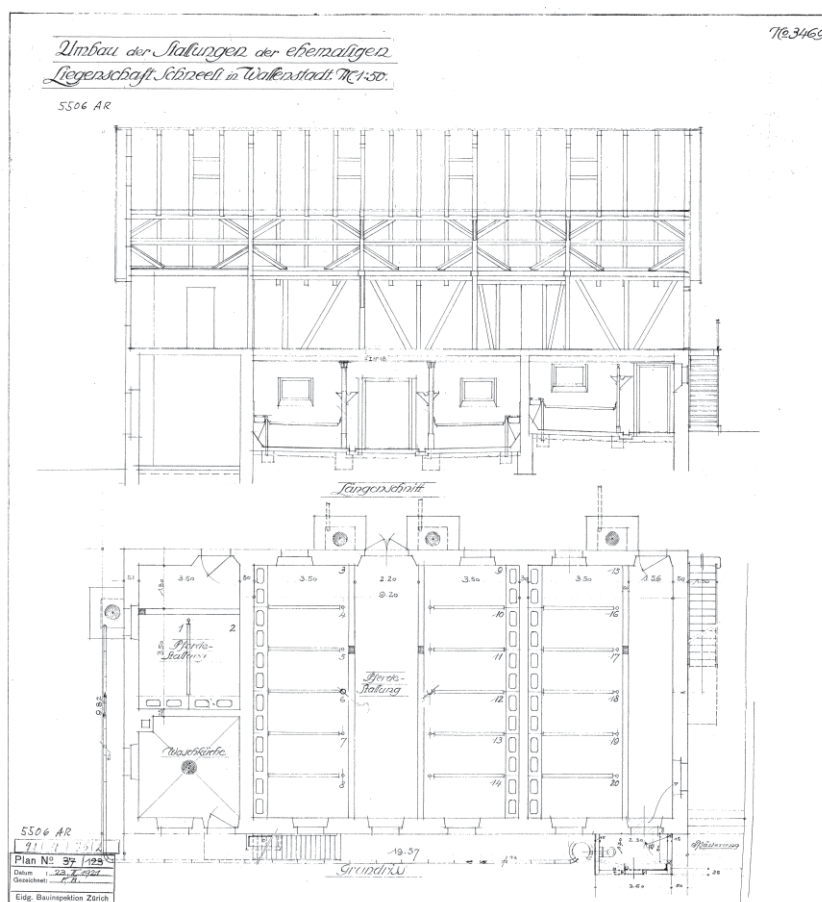
Übersichtsplan des
Waffenplatzes in Walenstadt.



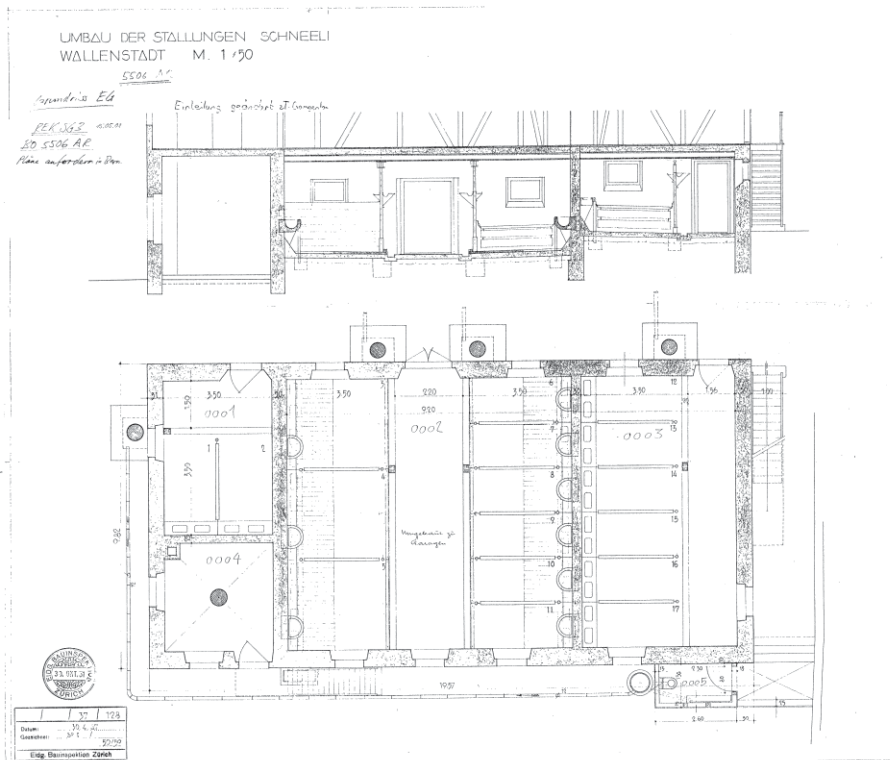
Anlage Nr: 5506
Anlagebezeichnung: Waffenplatz

Objekt Nr: AR

Grundriss und Schnitt, 1:50,
Architekt, 23.02.1921, 58x63



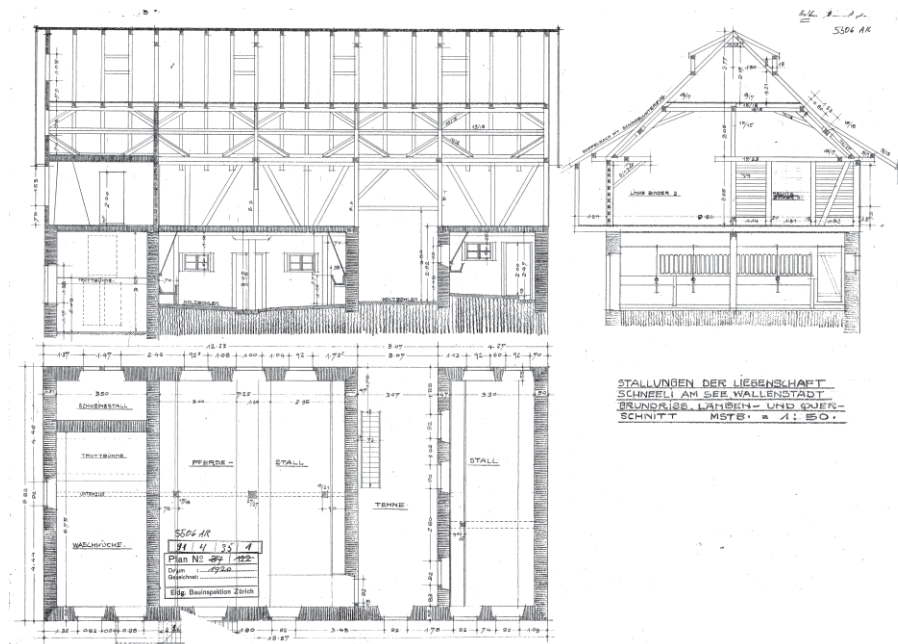
Grundriss und Schnitt, 1:50,
Architekt, /37/128,
15.05.2002, 59x50



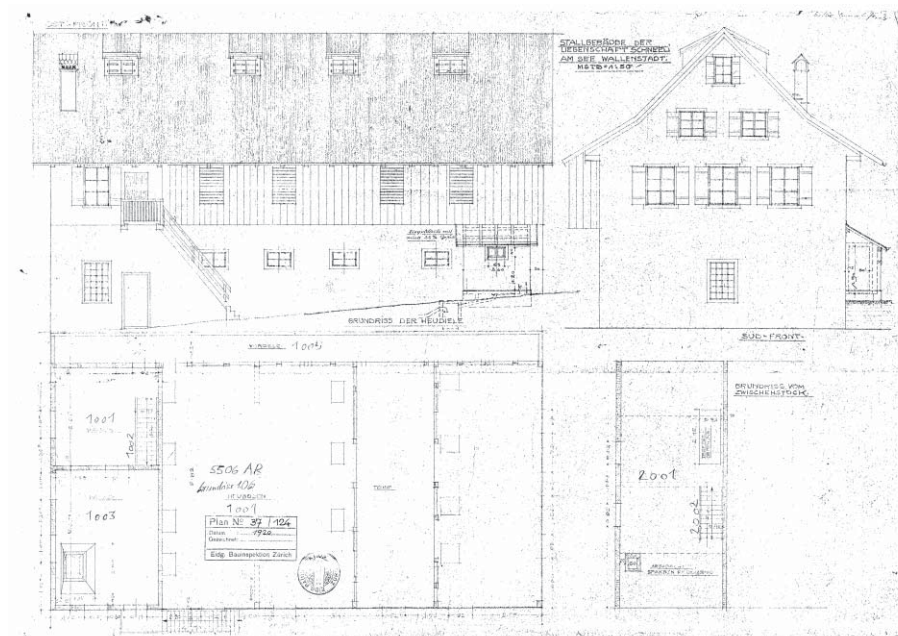
Anlage Nr: 5506
Anlagebezeichnung: Waffenplatz

Objekt Nr: AR

Grundriss und Schnitt, 1:50,
Architekt, 71x50



Grundriss, 1:50, Architekt,
72x51



Anlage Nr:	5506	Objekt Nr:	AR
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Ausschnitt der Gartenfassade mit Dachuntersicht.



Gartenfassade (SO) 1.



Anlage Nr:	5506	Objekt Nr:	AR
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Garten mit Wohnhaus und Scheune von Osten.



Gartenfassade (SO) 2.



Anlage Nr:	5506	Objekt Nr:	AR
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Oberer Teil der
Strassenfassade.



Strassen- (NW) und talseitige
(SW) Fassaden von W.



Anlage Nr:	5506	Objekt Nr:	AR
Anlagebezeichnung:	Waffenplatz		

Nordansicht mit bergseitiger (NO) und Strassenfassade.



Einblick in EG-Lagerraum (ehemals Stall).

